Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 69 (1960)
Heft: 33

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

A. Z. Basel 2

Basel, den 18. August 1960

Nr. 33

Revue suisse des Hôtels
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme
Propriété de la Société suisse des hôteliers
69e année — Paraît tous les jeudis

Schweizer Hotel-Revue
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Eigentum des Schweizer Hotelier-Verein
69. Jahrgang — Erscheint jeden Donnerstag

Einzelnummer 55 Cts. le numéro

hotel revue

Die Schwergewichtsverlagerung in der Landwirtschaftspolitik

Es ist immer gut, ja notwendig, sich in einer verfahrenen Situation die einfachen Grundtatsachen in Erinnerung zu rufen. In bezug auf die schweizerische Landwirtschaftspolitik hat Bundesrat Wahlen das versucht, als er im Nationalrat feststellte, der Bauer stehe in einer Wirtschaft, die fortschreitend rationalisiert werde, aber er sei aus der Natur seines Berufes heraus nicht in der Lage, diese Rationalisierung im gleichen Tempo und mit der gleichen Intensität mitzumachen. Noch einfacher ausgedrückt: Der Bauer ist viel stärker an die Natur gebunden als die übrige Wirtschaft, die von einem stürmischen technischen Fortschritt beherrscht wird. Soll der Bauer nicht in einen sozial untragbaren Rückstand geraten und wirtschaftlich dem unaufhaltsamen Niedergang ausgeliefert werden, muss die Landwirtschaft sinnvoll in die übrige Wirtschaft eingegliedert werden.

Das ist seit mehr als einem halben Jahrhundert das Grundthema der schweizerischen Landwirtschaftspolitik. Heute sind wir damit an einem kritischen Punkt angelangt. Ein Agrarwissenschaftler, Dr. Gasser-Stäger von der Handelshochschule St. Gallen, hat festgestellt, dass in der schweizerischen Landwirtschaft die Arbeitsproduktivität pro beschäftigter Person in der Zeit von 1939 bis 1955 um 70 Prozent gesteigert worden sei. Das heisst, dass auch in der Landwirtschaft ein beträchtlicher Fortschritt zu verzeichnen ist. Der gleiche Verfasser stellt fest, dass es gelungen sei, die Kostenauftriebstendenzen, welche der Landwirtschaft durch die übrige Wirtschaft auferlegt sind, in wesentlichem Ausmass durch die Anstrengungen zur Kostenherabsetzung und zur Produktionssteigerung aufzufangen. Das war aber nur unter der Voraussetzung einer zunehmenden Preisunterstützung seitens des Bundes möglich. Ausserdem sind der Produktionssteigerung von der Absatzseite her Schranken gesetzt. Die Milchschwemme macht das zur Zeit besonders klar. Weder die Preisstützung noch die Produktionssteigerung können ins Endlose fortgesetzt werden.

Gegenüber den beschränkten Absatzmöglichkeiten des Marktes ist daher ein Ausgleich zu suchen. Man kann zum Beispiel in der Milchwirtschaft den Kuhbestand reduzieren, aber die Untersuchung ergibt, dass diese mengenmässige Beschränkung nur einen Teil der Aufwendungen des Bundes und der Produzenten für die zusätzliche Finanzierung von Milchprodukten zu decken vermag. Sollen sie aufgefangen werden, so muss auch eine Kostensenkung herbeigeführt werden. Die Reduktion des Kuhbestandes aber bedeutet einen bedenklichen Einnahmenausfall, und zwar insbesondere an der schwächsten Stelle, nämlich beim Bergbauern. Die Kostensenkung, die nur durch eine Schrumpfung des Produktionsapparates erzielbar ist, kommt einer höchst schmerzhaften Operation gleich; sie erfordert die Abwanderung bäuerlicher Arbeitskräfte in die übrige Wirtschaft. Diese Komplexität des Sachverhaltes wirft die Fragen der bäuerlichen Existenz auf der ganzen Linie auf.

Das war auch das Ergebnis der parlamentarischen Debatte in der Sommersession der eidgenössischen Räte. Es ist eine Gesamtkonzeption der schweizerischen Landwirtschaftspolitik erforderlich und dazu scheinen noch wesentliche Grundlagen zu fehlen. Aber wichtige und wertvolle Ansätze sind in dem ausführlichen zweiten Bericht des Bundesrates vom 29. Dezember 1959 an die Bundesversammlung enthalten. Vor allem scheint der Ausgangspunkt richtig zu sein, dass das Ziel in der Erhaltung und Schaffung von leistungsfähigen bäuerlichen Familienbetrieben besteht, «die gegenüber der ausländischen Konkurrenz besser zu bestehen vermögen und in denen ein paritätisches Einkommen erzielt werden kann». Der Weg führt über die Verbesserung der Produktionsgrundlagen, wofür seitens des Bundes vorläufig 100 Millionen Franken in Aussicht genommen sind. Aber sie stellen nur einen Tropfen auf einen heissen Stein dar, wenn nicht die bäuerliche Selbsthilfe einsetzt, auf die der Löwenanteil der Anstrengung entfallen muss.

Leider ist der Ausgang der Milchdebatte in den eidgenössischen Räten nicht sehr ermutigend. Ohne staatliche Lenkung ist nicht mehr auszukommen, aber der vom Bundesrat vorgeschlagene Versuch, die Milchproduktion mittels eines Rückbehaltes von 6 Rappen zu steuern, ist gescheitert. Bundesrat Wahlen sprach von einem «Scherbenhaufen». Dieser Ausgang der Debatte ist nicht ganz unverständlich, denn der Rückbehalt bedeutet nichts anderes, als einen bedingten Preisabbau und somit einen Einnahmenausfall, der die Landwirtschaft sozial entsprechend zurückwirft. Im Grunde genommen aber kommt in diesem Ausgang der parlamentarischen Debatte das richtige Empfinden zum Ausdruck, dass das Problem der bäuerlichen Existenz nicht im Bereiche der Milchwirtschaft allein gelöst werden kann. Das war zwar nicht die Meinung und die Absicht des Bundesrates, der vielmehr auf der ganzen Linie eine «Schwergewichtsverlagerung von den Massnahmen zur Preisstützung auf solche zur Grundlagenverbesserung» anstrebt. Konkret aber ist in den Räten eine allgemeine Einkommensreduktion der Milchbauern zurückgewiesen worden, womit gleichzeitig auch bestätigt wurde, dass es unter den herrschenden politischen Verhältnissen ausserordentlich schwer halten wird, von der zur Tradition gewordenen Preisstützungs- und Subventionspolitik abzugehen und so die angestrebte Gewichtsverlagerung in der Landwirtschaftspolitik zu vollziehen. Man hat auch übersehen, dass das Gesetz weder eine Preisstützung, noch eine Absatzgarantie ganz allgemein, sondern nur im Rahmen der «Aufnahmefähigkeit des heimischen Marktes» und der «Möglichkeiten der Ausfuhr», also für die normal verwertbare Produktion gewährleistet. Was darüber hinausgeht, kann diesen Anspruch nicht erheben. L.

Le marché du travail et la main-d'œuvre étrangère

Par M. Georges Pedotti, Dr en droit, chef de la section de la main-d'œuvre et de l'émigration de l'Ofiamt

II. *

Instructions aux offices du travail pour l'octroi de demandes d'autorisation de séjour pour des travailleurs étrangers

L'Ofiamt, qui a la responsabilité, sur le plan fédéral, de la politique de l'emploi, doit veiller à ce que les principes qui régissent la procédure d'autorisation (que nous avons exposés brièvement la semaine dernière) soient appliquées de manière uniforme dans tout le pays. L'Ofiamt adresse donc aux offices cantonaux du travail les «instructions» nécessaires. En 1949, les plus importantes d'entre elles ont été groupées en un recueil. Depuis lors, elles ont dû être adaptées à maints égards aux circonstances et aux besoins nouveaux. Un nouveau groupement de ces prescriptions et instructions facilitera la tâche des offices. A cette occasion, elles seront complétées, compte tenu de l'évolution la plus récente et des obligations que la Suisse doit assumer en sa qualité de membre de l'OECE.

Ces «instructions» ont été soumises, sous forme de projet, à la «commission fédérale pour les questions intéressant le marché de l'emploi», où siègent des représentants des cantons, de la science et des associations d'employeurs et de travailleurs. Elle s'est ralliée à ce projet, qui a été mis définitivement au point après un nouvel échange de vues avec les spécialistes des offices du travail. Les nouvelles «instructions» entreront prochainement en vigueur.

Le recueil qui les groupe met à la disposition des autorités compétentes un instrument précis qui leur permet d'ajuster leur procédure d'autorisation (par ce terme nous entendons toujours le traitement des demandes d'autorisation de séjour concernant des étrangers qui exercent une activité lucrative) à l'évolution de la situation économique et du marché de l'emploi. Ces «instructions» précisent les conditions auxquelles est subordonné l'engagement de travailleurs étrangers compte tenu de l'état et des exigences du marché de travail. Elles fixent aussi la politique à suivre si ces conditions disparaissent, en d'autres termes lorsque la situation commande une diminution des effectifs de main-d'œuvre étrangère. Elles permettent donc une pratique libérale, celle que justifient aujourd'hui l'expansion économique et les difficultés croissantes de recrutement. Inversement, elles autorisent aussi une procédure d'autorisation plus sévère si les circonstances l'exigent. Il va sans dire que les offices du travail entretiennent des contacts étroits avec l'Ofiamt. Parallèlement, les autorités compétentes sont en relations suivies avec les associations d'employeurs et de travailleurs. Seule une connaissance exacte de la situation économique et du marché de l'emploi, de l'amplitude — faible ou accusée — de ses fluctuations permet d'ajuster l'application de ces «instructions» aux besoins du moment.

Examinons tout d'abord dans quelle mesure ces «instructions» permettent à la fois une politique libérale en matière d'autorisation et une politique restrictive conçue de manière à assurer à la main-d'œuvre du pays la protection dont elle a besoin. Nous verrons ensuite les précautions qui ont été prises en vue d'adapter la procédure d'autorisation aux nécessités d'un fléchissement de l'activité ou aux adaptions commandées par des modifications de nature structurelle.

Politique libérale

1. Nous avons déjà esquissé la nécessité où nous sommes de suivre une procédure libérale en matière d'autorisation. La situation économique et l'état du marché du travail se sont modifiés de telle sorte en Europe au cours des dernières années que cette procédure doit être assouplie pour faire face aux difficultés croissantes de recrutement et pour éviter que la capacité de concurrence de notre économie sur les marchés étrangers ne soit pas menacée ou affaiblie par une pénurie de main-d'œuvre. Les salaires et les niveaux de vie se sont sensiblement élevés dans les pays où la Suisse a recruté jusqu'à maintenant de la main-d'œuvre. L'Allemagne occidentale affronte aujourd'hui une pénurie de bras et nous fait concurrence dans les pays qui disposent encore de réserves. L'état de développement atteint par les institutions de sécurité sociale de divers pays exerce un pouvoir d'attraction grandissant sur les émigrants.

Quoi qu'il en soit, l'argument des hauts salaires que la Suisse offre encore a cessé d'être déterminant, pour nombre de travailleurs, au regard des avantages offerts par la sécurité sociale dans leur propre pays ou des possibilités d'établissement qui leur sont ouvertes ailleurs.

a) La procédure d'autorisation doit tenir compte des difficultés grandissantes auxquelles se heurte le recrutement; il faut donc se garder de l'entraver dans les pays à la main-d'œuvre desquels on n'a pas encore fait appel; il faut même la faciliter. Il va sans dire que l'engagement de cette main-d'œuvre doit obéir aux mêmes règles qu'à celles qui ont été appliquées au recrutement dans les pays voisins.

b) Une politique libérale se justifie avant tout à l'égard des ressortissants étrangers qui travaillent depuis plusieurs années en Suisse et qui ont donné satisfaction. Nous y sommes d'ailleurs tenus par une disposition de l'OECE relative à l'emploi des ressortissants d'Etats membres; elle dispose que ceux qui sont occupés depuis cinq ans et davantage dans un pays membre et dont le comportement ne laisse rien à désirer, doivent demeurer au bénéfice d'un permis de séjour les autorisant à travailler soit dans leur profession — pour autant qu'elle ne connaît pas un chômage particulièrement marqué — soit dans une autre profession. Cette disposition confère donc aux ressortissants étrangers qui ont cinq ans de séjour une certaine sécurité, laquelle est de nature à les engagner à poursuivre leur activité en Suisse. Elle ne leur donne cependant pas le droit — dont jouissent les ressortissants étrangers au bénéfice d'un permis d'établissement — de changer librement de profession ou de s'établir à leur compte.

c) La procédure d'autorisation sera également libéralisée dans une certaine mesure, avant tout lorsqu'il s'agira, sous la pression des circonstances, de mettre l'économie en mesure de conserver les travailleurs qualifiés dont elle a un urgent besoin et pour lesquels il est impossible de trouver des remplaçants équivalents en Suisse et probablement même à l'étranger. L'assouplissement est généralement opéré en autorisant des exceptions dans un esprit plus libéral (les principes fondamentaux demeurant respectés).

Autorisations étendues...

Nous examinerons rapidement l'une de ces mesures, parce qu'elle est de nature à influencer assez largement l'évolution des effectifs de travailleurs étrangers: il s'agit d'une innovation introduite dans le bâtiment. L'un de nos principes fondamentaux consiste à limiter l'autorisation de séjour à la durée de la saison, dans toute la mesure où la situation du marché de l'emploi et des entreprises le permet. Jusqu'à maintenant, cette pratique a été respectée de manière générale, avant tout dans le bâtiment, où la proportion de la main-d'œuvre étrangère est forte. L'intensification de l'activité dans ce secteur a eu pour effet d'allonger sensiblement la durée de la «saison». Parallèlement, le progrès technique permet, dans une mesure toujours plus large, de poursuivre certains travaux en hiver; la pénurie de main-d'œuvre fait à cette industrie une obligation de recourir toujours plus à cette possibilité. En conséquence, depuis plusieurs années, il n'est plus possible de limiter, conformément au principe en vigueur, l'autorisation de travailler à neuf mois. Les autorités se voient contraintes d'avancer la date de l'immigration et de reculer celle du départ. L'écourtement permanent de la «saison morte» impliquait cependant un grand danger, celui notamment de mettre progressivement fin au caractère saisonnier de l'emploi, de sorte que l'on risquait d'enregistrer un accroissement constant du nombre des travailleurs étrangers remplissant les conditions d'un établissement durable. Entre deux maux, nous avons dû choisir le moindre et envisager dans certains cas, au lieu d'une autorisation saisonnière, une autorisation étendue à l'année entière. Cette réglementation a été examinée avec les organisations d'employeurs et de travailleurs. Les pourparlers sont encore en cours. Ces autorisations doivent conserver un caractère d'exception et demeurer limitées aux entreprises qui poursuivent les travaux en hiver et qui, bien qu'elles respectent les conditions de travail et de salaire en vigueur dans la localité et la branche, ne disposent pas, à la suite de départs d'ouvriers suisses ou d'un recrutement insuffisant, d'un personnel permanent ou d'un effectif suffisant d'ouvriers. Ces autorisations de caractère exceptionnel sont prévues avant tout pour les maçons ou les ouvriers nettement spécialisés. Dans les régions où l'on ne trouve pour ainsi dire plus de travailleurs suisses du bâtiment, ces autorisations peuvent être étendues à des ouvriers étrangers d'autres catégories du bâtiment. Ces ressortissants étrangers ne pouvant être mis au bénéfice de l'assurance-chômage, les employeurs ont prévu une solution particulière du problème de l'indemnisation des pertes de gain consécutives aux intempéries pendant la mauvaise saison. Nous espérons qu'une application prudente de cette réglementation permettra de tenir compte des besoins justifiés du bâtiment sans compromettre pour autant le principe de l'autorisation saisonnière, ce qui interviendrait probablement sans cet ajustement de la pratique en vigueur.

...mais politique prudente quand-même

2. Bien que l'évolution économique nous ait contraints de libéraliser la procédure d'autorisation sur l'un ou l'autre point, les principes fondamentaux qui sont en vigueur en la matière continuent à être respectés. Notre réglementation garantit, aujourd'hui comme hier, la continuité de la politique prudente — et qui a fait ses preuves — que nous avons suivie depuis 1949.

a) Parmi les mesures propres à garantir cette continuité, citons tout d'abord celles qui visent à garantir l'emploi des travailleurs du pays et la clause de l'engagement aux conditions de travail et de rémunération en vigueur dans la localité et dans la profession. En liaison avec l'examen de chacune des demandes d'autorisation visant à l'engagement des travailleurs étrangers, il faut s'assurer préalablement que toutes les réserves indigènes de main-d'œuvre soient épuisées dans la mesure où les places offertes sont assimilables à un travail «convenable». Il faut veiller surtout à ce que des travailleurs suisses d'un certain âge ne soient pas remplacés prématurément par des étrangers plus jeunes. Le cas échéant, il faut envisager, préalablement à l'engagement d'étrangers, l'emploi d'handicapés ou le transfert de certains travaux à des travailleurs à domicile. En outre, les autorités responsables encouragent l'implantation d'entreprises dans

* Voir aussi Hôtel-Revue No 32.

des zones encore économiquement peu favorisées, avant tout dans les régions rurales et montagneuses ; à cet effet, elles invitent les entreprises qui ne peuvent être créées et exploitées qu'en faisant appel à des étrangers à s'installer dans la mesure du possible dans ces zones, qui disposent encore de réserves de main-d'œuvre suisse.

Il est intéressant de relever que les nouvelles «instructions» codifient, en matière de conditions de travail et de salaire, une pratique déjà suivie depuis longtemps par nombre d'entreprises. Une prescription en vigueur jusqu'à maintenant dispose que l'engagement d'étrangers n'est autorisé que s'ils bénéficient des mêmes conditions de travail et de salaire (en usage dans la localité et dans la branche) que les travailleurs suisses, et que les normes y relatives des contrast-types et des conventions collectives sont également applicables aux étrangers. Cette disposition a été complétée comme suit : « Si, dans une entreprise ou dans une région, le travail que doit exécuter un étranger est rémunéré, de manière générale, à un taux supérieur à celui qui est fixé par le contrat collectif de travail ou le contrat-type en vigueur, le travailleur étranger doit aussi bénéficier de la rémunération supérieure accordée à la main-d'œuvre du pays exécutant un travail semblable dès que son aptitude peut être appréciée, cas échéant après une période d'adaptation. Cette règle vaut également pour les conditions de travail.»

Paix du travail et collaboration

Cette disposition vise, au même titre que d'autres, à maintenir la paix du travail. Les «instructions» fixent la procédure à suivre pour apprécier si l'octroi ou le renouvellement d'autorisation de séjour est susceptible de menacer la paix du travail. Lorsque l'on a lieu de craindre qu'il risque de mettre en danger la paix du travail, l'autorité a la possibilité, après consultation des organisations ouvrières et patronales intéressées, de refuser la délivrance des autorisations. Lorsque les parties ont déjà recouru à des mesures telles que la grève, le lock-out ou le licenciement, on s'abstiendra, pendant toute la durée du conflit, d'admettre de nouveaux travailleurs étrangers destinés aux entreprises qui y sont mêlées. Cependant, une simple interruption, à la suite d'une dénonciation du contrat collectif, des relations contractuelles entre les parties — mais qui n'est pas de nature à menacer la paix du travail — ou encore le fait que des pourparlers en vue de la conclusion ou du renouvellement d'une convention collective sont en cours, doit engager les autorités à faire preuve de prudence, mais non pas à refuser toute autorisation. Face aux conflits de travail, les autorités responsables de la politique de l'emploi adoptent un comportement neutre.

Il convient aussi de souligner l'importance de la collaboration entre les autorités responsables de la politique de l'emploi et les organisations professionnelles. On n'a pas jugé nécessaire de modifier les règles en vigueur. Les associations d'employeurs et de salariés intéressées doivent être entendues lors de l'examen de questions de principe touchant l'emploi de la main-d'œuvre étrangère, notamment au sujet des besoins de travailleurs et des conditions de travail et de rémunération. Les cantons sont libres de les transmettre à des commissions paritaires comme aussi de soumettre des cas particuliers à l'appréciation des associations ou des commissions paritaires. Les préavis de ces associations et commissions n'ont qu'un caractère consultatif. Ils doivent tout au plus permettre à l'autorité chargée d'examiner les demandes de juger en toute connaissance de cause si les conditions de travail et de rémunération de la main-d'œuvre étrangère correspondent aux normes usuelles dans la localité et la profession, et si l'engagement d'étrangers est préjudiciable ou non aux intérêts des travailleurs du pays. Après avoir examiné objectivement tous les éléments du cas d'espèce, compte tenu des intérêts divers et de la situation du marché du travail, l'autorité formule sa proposition à la police des étrangers ; elle en endosse la responsabilité. Elle ne peut tenir compte de demandes émanant d'associations et visant à faire dépendre l'admission de main-d'œuvre étrangère d'autres facteurs, par exemple de la conclusion d'une convention collective, des résultats de pourparlers éventuels au sujet de la signature d'un accord collectif, de l'appartenance de l'employeur ou du travailleur étranger à une association professionnelle, ou encore de concessions allant au-delà du régime légal en vigueur ou des normes et taux en usage dans la localité et la profession. Les nouvelles « instructions » n'apportent donc rien de fondamentalement nouveau à cet égard. Nous avons donc lieu d'admettre que la collaboration entre les organisations syndicales et les offices du travail continuera à être fructueuse sous le nouveau régime.

Assurance d'autorisation de séjour et changement de profession

b) D'autres prescriptions — qui visent également à protéger l'emploi des travailleurs du pays — tendent à maintenir l'équilibre sur le marché du travail. Citons tout d'abord celle qui dispose que tout étranger qui veut se rendre en Suisse pour y travailler doit être en possession d'une « assurance d'autorisation de séjour ». L'autorité ne tiendra compte des demandes présentées par des étrangers qui sont venus en Suisse sans être en possession de ce document que si le besoin de main-d'œuvre est incontestable et urgent et que si l'on n'a que peu de chances de trouver un ressortissant suisse pour remplir cet emploi ; cette disposition vaut avant tout pour les professions où il y a pénurie chronique de main-d'œuvre. D'autres prescriptions portant sur le contrôle visent à écarter les étrangers indésirables du marché du travail.

L'obligation à laquelle sont soumis les travailleurs étrangers de requérir l'autorisation de changer de place revêt une très grande importance. Elle est maintenue, ce qui permet de prévenir les migrations de travailleurs étrangers de régions reculées vers les villes et les centres industriels ; de contrôler les conditions de travail et de rétribution non seulement lors du premier engagement, mais aussi lors de chaque changement d'emploi ; d'éliminer les travailleurs étrangers qui ne donnent pas satisfaction ; de soutenir les efforts visant à engager les employeurs à former de la main-d'œuvre suisse et de formuler encore d'autres exigences liées au maintien de l'équilibre sur le marché de l'emploi.

Les nouvelles « instructions » reprennent sans changement les dispositions en vigueur jusqu'à maintenant en ce qui concerne le changement de profession de travailleurs étrangers. En principe, les autorités demeurent opposées à ces changements. En effet, si elles suivaient une politique libérale en la matière, on courrait le risque qu'un nombre croissant d'étrangers, venus en Suisse pour corriger la pénurie de main-d'œuvre dans les branches où elle est chronique, les abandonnent progressivement pour passer à des activités qui leur conviennent mieux, ce qui provoquerait des perturbations du marché de l'emploi. Les « instructions » fixent les exceptions qui justifient une autorisation de changer de profession. Par exemple, il n'y a pas lieu de s'opposer au passage d'une profession où il y a pénurie chronique de main-d'œuvre à une profession où l'on enregistre la même situation, ou encore au passage d'un emploi annuel à un emploi saisonnier dans une autre profession quand le départ en fin de saison est assuré.

Nous n'avons énuméré ici que quelques-unes des dispositions les plus importantes qui demeurent applicables en toutes circonstances, même en phase de forte expansion économique, dans l'intérêt même de la main-d'œuvre indigène.

Si l'activité ralentissait ?

3. Examinons encore rapidement les dispositions relatives aux mesures à prendre en cas de ralentissement de l'activité pour réduire les effectifs de main-d'œuvre étrangère. Dès que des symptômes d'un fléchissement du degré d'emploi se manifestent, l'office du travail compétent examinera avec les associations d'employeurs et de travailleurs la manière de procéder qui paraît la plus propre à adapter l'effectif de la main-d'œuvre étrangère aux circonstances. Il prendra ensuite contact avec les employeurs qui occupent des travailleurs étrangers et les invitera à en congédier le nombre qui paraît nécessaire pour assurer aussi longtemps que possible l'emploi de la main-d'œuvre suisse occupée dans l'entreprise et pour permettre éventuellement de disposer de places vacantes à la disposition de travailleurs du pays en quête d'emploi. Dans l'intérêt même de tous les travailleurs, étrangers notamment, il importe d'apprécier à aussi longue échéance que possible les besoins de main-d'œuvre. La réduction de l'effectif de travailleurs étrangers doit être mise en œuvre assez tôt pour que le plein emploi des travailleurs du pays puisse être maintenu le plus longtemps possible. Les employeurs doivent être rendus attentifs à la nécessité de prendre à temps des dispositions pour étaler le travail dans l'intérêt du personnel régulier de l'entreprise. Il conviendra cependant de tenir compte des exigences que pose l'exécution de commandes pressantes, de celles en particulier qui sont destinées à l'exportation.

Dans les domaines d'activité où le recrutement de la main-d'œuvre indigène est notoirement insuffisant, dans le textile par exemple, on donnera à l'employeur la possibilité de procéder par étapes au congédiement des travailleurs étrangers afin que les entreprises disposent du temps qui est nécessaire pour modifier leurs conditions d'exploitation ou former des travailleurs du pays. L'entreprise sera également invitée à donner aux travailleurs suisses qu'elle occupe déjà la possibilité d'acquérir les qualifications requises pour exécuter des travaux précédemment confiés à des étrangers et à leur offrir la possibilité d'améliorer leur situation. Il importe aussi de tenir compte des conditions particulières des entreprises et, avant tout, de permettre aux spécialistes étrangers de poursuivre leur activité lorsque l'exploitation régulière de l'entreprise et l'emploi de travailleurs du pays en dépendent.

Lorsque les employeurs ne prennent pas d'eux-mêmes les dispositions voulues, l'office du travail soumettra à la police des étrangers les propositions nécessaires touchant la réduction de l'effectif des travailleurs étrangers. S'il s'agit de travailleurs étrangers devenus superflus mais dont l'autorisation a été établie à titre révocable, l'office proposera de révoquer cette dernière. La révocabilité des autorisations de séjour a été introduite afin de permettre de délivrer des permis de longue durée — pour décharger les services compétents — tout en réservant la possibilité de réduire rapidement l'effectif des étrangers si un fléchissement du degré d'emploi devait l'exiger. Les autorisations qui ont été accordées sans être munies de la clause de révocabilité ne peuvent pas être révoquées en se fondant sur la situation du marché de l'emploi ; cependant, l'office peut s'opposer, lorsque le bénéficiaire n'est plus indispensable, au renouvellement de l'autorisation lorsqu'elle arrive à échéance.

Il est intéressant de noter, en liaison avec ce qui précède, que lorsque l'on enregistre un chômage particulièrement important dans les professions où ils sont occupés, la prolongation de l'autorisation peut être refusée même à des ressortissants d'Etats membres de l'OECE séjournant de manière ininterrompue et régulière en Suisse depuis cinq ans au moins. Cette disposition nous donne l'assurance qu'en cas de chômage aigu, nous conservons la possibilité de renoncer à tous les travailleurs qui ne sont pas au bénéfice d'un permis d'établissement. Notons cependant que ces ressortissants d'Etats de l'OECE qui séjournent en Suisse depuis cinq ans et plus doivent être alors autorisés à prendre un emploi dans une profession qui n'est pas touchée par le chômage.

Il va sans dire que, parallèlement à la démobilisation des effectifs de main-d'œuvre étrangère, l'autorité, en période de fléchissement de l'activité, doit prendre des mesures propres à faciliter les transferts et la réadaptation des travailleurs suisses.

Conclusions

4. Les « instructions » offrent donc la possibilité de pratiquer selon les besoins, soit une politique libérale, soit une politique restrictive en matière d'autorisation. Ces « instructions » sont et seront d'ailleurs sans cesse complétées et adaptées aux exigences nouvelles, en particulier aux répercus-

▶ Ein Gast meint...

Ein hilfreiches Kärtchen

Stellen Sie sich bitte vor, Sie sässen in einem Lokal und möchten gerne bedient werden. Es nähert sich Ihnen niemand. Kellner und Kellnerinnen arbeiten in beachtlicher Entfernung, und Sie müssten sehr laut rufen: «Herr Ober!» oder gar «Frollein!», bis jemand käme.

Dabei haben Sie das Gefühl, dass die Saaltochter auch Ihren Tisch zugewiesen bekommen hat, d. h. das Fräulein Kellner, das bereits im strammen Alter steht und überdies einen Ehering trägt.

Nun können Sie natürlich ans Glas klopfen, falls die notwendigen Requisiten sich bereits auf Ihrem Tisch befinden. Zur Not kann man das mit dem Schlüsselbund, ja selbst mit den Autoschlüsseln oder mit der Pfeife tun. Aber einen guten Eindruck macht es nicht, besonders nicht, wenn Sie eine Dame sind. Man lärmt doch nicht einfach drauflos, nicht wahr!

Nachgerade werden Sie ungeduldig. Sie haben Hunger und Durst, und so viel Zeit steht Ihnen auch nicht zur Verfügung, als dass Sie es dem Schicksal überlassen könnten, rein zufällig von einem der dienstbaren Geister entdeckt und darauf gelegentlich bedient zu werden. Daher kann es nicht ausbleiben, dass Sie sich kraft Ihrer Stimme bemerkbar machen. Zuerst schüchtern, später etwas mutiger und schliesslich angespornt von der grässlichen Angst, jämmerlich verhungern zu müssen, recht vernehmlich, donnernd: «Herr Ober!»

«Herr Ober!» rufen Sie, auch wenn das Serviertfräulein in der Nähe ist, wegen der zu erwartenden Blamage mit dem «Frollein», das längst zwei erwachsene Söhne hat.

Endlich haben Sie bestellt und warten darauf, dass die Ware auf den Tisch kommt. In der Zwischenzeit haben Sie wieder einmal schön Gelegenheit, darüber nachzudenken, weshalb der Herr Gastwirt nicht ein kleines Kärtchen hat drucken lassen:

Sie werden bedient von . . .

und den Namen, z. B. Frau Anna Sutter oder Giacomo Cibanesi oder Fräulein Marcelle Bonsoir, das heisst der betreffende Name wurde vom Herrn Oberkellner eingesetzt.

Ha, mit einem solchen Kärtchen auf dem Tisch ergäbe sich eine ganz andere, erfreuliche, einfache Situation! Von Anfang an bestünde ein persönlicher, das Klima fördernder Kontakt. Sie reklamieren nicht mehr: «und das Brot haben Sie natürlich wieder vergessen!», sondern sie bemerken liebenswürdig: « . . . und wenn Sie noch ans Brot denken würden, Fräulein Bonsoir, wäre ich Ihnen besonders verpflichtet.»

Sie müssten am Anfang nicht in das Lokal hinausknallen: «Frollein!», sondern Sie würden wie beiläufig sich hören lassen: «Herr Cibanesi, bitte!» — und der Herr Cibanesi oder das Fräulein Bonsoir oder die Frau Sutter setzen sich für Sie ein, weil sie persönlich angesprochen wurden. Die Frau Sutter in doppeltem Masse, weil sie seit Jahren, d. h. genau gesagt, seit sie verheiratet ist und Kinder hat, auf den Ruf «Frollein!» nur ungern reagiert.

Weshalb noch niemand auf die Idee der hilfreichen Kärtchen gekommen ist, kann ich mir ungefähr so vorstellen:

Des Wechsels wegen. Heute schreibt der Herr Oberkellner die 8 Kärtchen mit dem Namen Otto Übelhardt für die 8 von Herrn Übelhardt zu bedienenden Tische. Und übermorgen bedient der Otto vielleicht in einer Gaststätte schräg gegenüber oder in einer andern Stadt. Der alte Ober aber muss die Übelhardtschen Kärtchen dem Papierkorb anvertrauen.

Ein anderer Grund wäre, dass man nicht richtig weiss, in welcher Sprache das Kärtchen gedruckt werden soll, denn vielzüngig sind die Gäste an solchen Tischen. Mein Vorschlag: drucken Sie, Herr Gastwirt, die Kärtchen in der Sprache Ihres Landes — der Gast wird nämlich rasch merken, was der Name (handgeschrieben) bedeutet, der auf seinem Tisch bekanntgegeben wird.

Und wenn man etwas besonders Nettes machen will, das kaum die Spesen belastet, so lässt man am untern Rand noch «Guten Appetit» drucken, vielleicht sogar in einigen Sprachen.

Dienst am Kunden? Ja, aber gleichzeitig auch Dienst an den Angestellten, dünkt den

A. Traveller

Gastronom '59

Aus dem Notizblock einer Studienreise nach Zentral- und Nordamerika

Von unserem Mitarbeiter Werner Wymann (6. Fortsetzung)

Blitz-Hochzeit auf Kredit

Vier Fünftel aller in den Vereinigten Staaten verkauften Automobile und ein noch grösserer Prozentsatz sämtlicher Fernsehapparate werden auf Abzahlung erstanden!

Ist es da verwunderlich, dass das neueste System des «Abstotterns» oder der «Credit Cards», wie es in diesem Lande genannt wird, wie eine Seuche herrscht ?

Dutzende von Geschäften und Institutionen aller Art gewähren ihren Kunden gegen Vorweisung ihrer eigenen Karte Kredite von 2—3 Monaten. Dazu kommen drei sogenannte universelle Kreditkarten-Organisationen, wovon die älteste die des «Diners' Club» ist, die nächste und deren scharfer Konkurrent ist die «American Express Credit Card». Aber auch Hotelkönig Conrad Hilton will und kann hier um die Gunst der Kunden nicht zurückstehen, und so hat auch der Hilton-Konzern sein System, welches die treffende Bezeichnung «Card Blanche» trägt.

15 Millionen solcher «Sesam-öffne-dich-Karten» sind angeblich allein in den Vereinigten Staaten im Umlauf, und 2 weitere Millionen wurden bis heute an Inhaber in anderen Kontinenten abgegeben.

Diejenige vom neugebackenen Ehemann Mr. X, dessen Vermählung wir nachfolgend miterleben, trägt vielleicht schon die Nummer 17 000 001. Verwundern würde das mich nicht, denn in der seltsamen Art, wie hier in Las Vegas Hochzeit gefeiert wird, ist alles möglich.

Es ist 10 Uhr morgens. Neben mir auf einem der Stühle des zum Flamingo-Hotel gehörenden Herren-Salons wird ein junger, kaum zwanzigjähriger Boy auf Hochglanz poliert. Die phantastischen Coiffeurstühle mit allen ihren Schikanen, mehr einem Operationstisch gleichend — dafür sind die Preise für die Verschönerungsprozedur aber auch entsprechend hoch.

Vor zwei Tagen hat mein Nachbar seine Braut kennengelernt, vor einer Stunde ist sie im Privatflugzeug angekommen und beide tragen beim «Eheorganisator» des Flamingo-Hotels den Wunsch vor, sofort zu heiraten. Nichts ist in Las Vegas, wo kein Aufgebot vorausgesetzt wird, einfacher als das, vorausgesetzt, dass die Kirche gerade frei ist. Die Wüstenstadt liegt nicht vergebens in greifbarer Nähe von Hollywood, wobei greifbar sich auf Flugminuten bezieht. Brautkleid und Smoking liegen im zum Hotel gehörenden Geschäft bereit. Man kann die Kleider kaufen oder notfalls auch nur mieten. Als Brautführer amtet ein, in der Kartothek als «ehrwürdiger Herr» bezeichneter Gentleman, und die Hochzeitsgäste in der Kirche werden ebenfalls im Rahmen des Pauschalarrangements zur Verfügung gestellt. Böse Zungen lästern, dass diese «im Paket» resp. dutzendweise vermittelt werden. Der Pfarrer erhält seine 5 Dollars — und damit ist eigentlich unsere «Hochzeitsfasnacht» vorüber.

Doch du erwartest ja, lieber Leser, hier zumindest eine gastronomische Pointe. Da ist sie !

Die Reiskörner, das hätte ich bald vergessen, die im Preis der höheren Kategorien inbegriffen sind, werden dem «glücklichen Paar» beim Verlassen der Kirche handvollweise, von gutbezahlten Statisten, welche die Freunde markieren, über die Köpfe gerieselt. Dies ist ein uralter amerikanischer Brauch, der sogar im Zeitalter der Schnellhochzeiten ausgeübt wird und symbolisieren soll, man wünsche, dass das neue Ehepaar zeitlebens genug zu essen haben möge.

All das aber nur, wenn man genügend bezahlt — Bargeld braucht es ja keines — eine «Credit Card» genügt!

Die Reportage über diese Blitzhochzeit wäre aber nicht vollständig, wenn ihr nicht auch noch das Endergebnis nachfolgen würde :

Hier in diesem zweifellos berühmtesten «Ort der Seltsamkeiten» gibt es nämlich auch eine wohl einzigartige gastronomische Feierlichkeit, das Scheidungs-Diners.

Um das gesellschaftliche Niveau zu wahren, werden neuerdings nach vollzogener Scheidung die gemeinsamen Freunde des ehemaligen Ehepaares zu einer Party eingeladen, und wenn's hoch hergeht und falls die neuen Partner bereits erkoren sind, stört es keinen Menschen, wenn diese dann zu gleicher Zeit «das Nützliche mit dem Angenehmen verbinden» und das Fest zu ihrem Polterabend ausbauen.

Mitternacht in der Chinatown von San Francisco

Mit einem Schlage sind wir in einer andern Welt. Zwar bimmelt die Glocke der an ein Spielzeug vergangener Tage gemahnenden Seilbahn, welche uns über Hügel hinaufgezogen und erschreckend steile Strassen «am Seil herabgelassen» hat, immer noch im gleichen scherbeligen Metallton. Alles andere aber mutet uns fremd an : Wir befinden uns in der grössten, rein chinesischen Stadt ausserhalb Asiens. In den Strassen leuchten in allen Farben Hunderte von Neon-Reklamen, grösstenteils in den uns unbekannten Schriftzeichen.

Wenn es von den Türmen der Stadt San Francisco Mitternacht schlägt, dann erwacht Chinatown. Da wird in den Geschäften gehandelt und gefeilscht. An den Theken der unzähligen Restaurants und Bars werden die Mixbecher im Akkord geschüttelt und hinten, in den Küchen wird auf Mord und Brand gebrätelt und gekocht. Es dauert nicht lange, so steigt dem mitternächtlichen Bummler ein Geruch in die Nase — eine Mischung von Sauersüss und Undefinierbarem — wie er nur der chinesischen Küche eigen ist. Mit oder ohne gastronomischer Ader — wer könnte es über sich bringen, nicht auch eine der behaglichen ostasiatischen Kneipen zu betreten und inmitten von schlitzäugigen Menschen einige Spezialitäten zu geniessen, an denen das Ursprungsland der Gastgeber so reich ist. Allerdings wird nicht nur Originales angeboten ; wie überall auf der Welt wurde auch hier kulinarischem Unsinn die Tore geöffnet. So steht beispielsweise an einem Schaufenster in grossen Lettern geschrieben : «Shop Suey», in diesem Geschäft wird ein in ganz Amerika und darüber hinaus bekanntes chinesisches Gericht verkauft, über das in China selbst nur nachsichtig gelächelt wird, denn kein Chinese kann sich weder unter dem Namen noch unter dem seltsam servierten Gericht etwas vorstellen ! Ein analoger Fall übrigens zu dem auch bei uns meist malträtierten indonesischen Gericht namens «Nassy Goreng».

Aber nicht nur chinesische Spezialitäten und solche, die es sein sollen, werden hier zubereitet, sondern die Küche des ganzen Fernen Ostens gibt sich in Chinatown Stelldichein. So kann man hier, wie nirgends sonst ausserhalb Japans, die herrlich zubereitete und in zeremonieller Weise servierten «Tempora», bestehend aus rohen Krabben, Muscheln und weiteren «Fruits de Mer», aber auch die köstlich schmeckenden kleinen, aus Thon-Fisch hergestellten Cocktail-Würstchen geniessen.

sions de la conjoncture sur le marché de l'emploi. Il va sans dire que ces « instructions » seront également revisées compte tenu des répercussions que les modifcations d'ordre structurel consécutives aux progrès techniques, au processus d'intégration européenne ou à d'autres changements intervenus sur les marchés mondiaux peuvent avoir sur le marché du travail dans son ensemble ou sur l'emploi dans certaines activités.

Il ne me reste plus qu'à espérer que cette politique de l'emploi dont je viens d'exposer les grandes lignes, ces « instructions » et les mesures qu'elles autorisent dans l'intérêt de l'économie et de la main-d'œuvre suisse rencontreront la compréhension nécessaire, une compréhension propre à promouvoir une collaboration confiante entre les autorités compétentes et les organisations professionnelles.

Arbeitskräfte – ein europäisches Problem

Ein volkswirtschaftlicher Mitarbeiter schreibt uns:

(n) Nichts dürfte die Situation auf dem westeuropäischen Arbeitsmarkt besser illustrieren als der vor einigen Wochen gefasste Beschluss der Europäischen Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit (OECE), wonach innerhalb von Europa eine bessere Koordination der Vermittlung von Fremdarbeitern herbeigeführt werden soll und wonach nun der Arbeitskräfteausschuss der OECE mit der Ausarbeitung eines entsprechenden Planes beauftragt ist. Es ist der Erlass einer verbindlichen Vorschrift vorgesehen, wonach die Arbeitsämter der OECE-Mitgliedstaaten alle sechs Monate den Arbeitsämtern der übrigen Mitgliedstaaten eine Liste der sofort verfügbaren Arbeitsplätze übermitteln müssen, und auf Gesuch eines Arbeitgebers hin sollen einzelne oder gruppenweise Gesuche um Arbeitskräfte auch sofort vermittelt werden. Der Plan soll – mindestens vorläufig – auf Saisonarbeiter und Haushaltspersonal keine Anwendung finden, da man von dem Einbezug dieser beiden von besonders starken Schwankungen betroffenen Sektoren eine zu starke Verkomplizierung befürchtet.

Die über die OECE zur Vermittlung gelangenden Arbeitskräfte haben sich in jedem Fall nach den nationalen Richtlinien über Einreise, Aufenthaltsbewilligung usw. zu richten.

Es scheint, dass im Verzicht auf die Aufstellung gewisser OECE-Direktiven für diese Belange eine gewisse Konzession gegenüber den Mitgliedstaaten der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) liegt, die bekanntlich im Römer Vertrag für ihren Wirtschaftsraum bereits bestimmte Normen für die Freizügigkeit der Arbeitskräfte aufgestellt haben und die offenkundig keine Geneigtheit zeigen, sich durch die OECE weitere Leitlinien geben zu lassen. Anderseits ist bekannt, dass beispielsweise Deutschland in den bisherigen «Überschussländern» Italien, Spanien, Griechenland usw. nicht zuletzt mit dem Hinweis darauf um Arbeitskräfte wirbt, dass die Freizügigkeit innerhalb der EWG vertragsgemäss gegeben sei und sich diese Arbeitskräfte im Vergleich zu den übrigen europäischen Ländern langfristig wohl besser stellen würden. Unverkennbar wird die EWG daher auch auf dem europäischen Arbeitsmarkt aggressiver, und es muss von dieser Seite her gerade auch seitens der Schweiz mit einer verschärften Konkurrenz gerechnet werden.

Allerdings sind mit dem Vorhaben der OECE noch keine neuen Arbeitskräfte aus dem Boden gezaubert. Es kann sich daher wohl nur darum handeln, die bisherigen Überschussgebiete noch besser und zusammen mit den regionalen Behörden zu «durchkämmen», wobei allfällig auch an die Durchführung von Instruktionskursen für solche Arbeitnehmer zu denken ist. Die heutigen Überschussregionen weisen leider nämlich vielfach wenig qualifizierte Arbeitskräfte auf, deren Einsatz mit sehr hohen Kosten verbunden ist. So müssen Unternehmen auf ihrer Arbeitskräftesuche heute bis weit in den Süden von Italien reisen, nach Griechenland, nach Spanien usw. Die dort ansässige Bevölkerung hat keine oder doch keine nennenswerte Affinität zur industriellen Fertigung, und auch im Bausektor wird dort noch sehr oft mit recht primitivem Einsatz gearbeitet. Durch die raschen Verkehrsbeziehungen sind die Menschen zwar alle zu Nachbarn geworden, doch hat die Angleichung der beruflichen Fähigkeiten damit nicht Schritt zu halten vermocht.

Für die künftige Arbeitskräftepolitik müssen daher neue Methoden nicht nur der Anwerbung, sondern auch der Ausbildung und des Einsatzes ausgearbeitet werden, soll in den Wirtschaftszweigen, die nun auf weiter entfernt liegende Arbeitsmärkte zurückgreifen oder zurückgreifen müssen, nicht eine Beeinträchtigung der Produktivität eintreten. In dieser Beziehung stellen sich für alle europäischen Industrieländer, deren Arbeitsmarkt ausgetrocknet ist, die Verhältnisse gleich, und im ganzen wird daher der Wettbewerb nach den gutausgewiesenen Arbeitskräften noch eher eine Verschärfung erfahren. Anderseits dürften die Kreise, die eine Überfremdung von seiten der ausländischen Arbeitskräfte in unserm Land befürchten, Genugtuung darüber empfinden, dass sich die Frage der weitern Zunahme dieser Nationalitäten letztlich von selbst beantwortet, indem einfach keine solchen Arbeitskräfte mehr gefunden oder sie unserer Wirtschaft durch Drittländer abgeworben werden.

aux quatre jeudis

par Paul-Henri Jaccard

Piscines partout

La mode est à la piscine ... L'été que nous vivons, il est permis de le dire, n'y est pour rien. Mais la construction d'une piscine dans le jardin des hôtels tend à se généraliser; sans doute en raison de la pollution toujours accrue des eaux des lacs et des mers. Et parc que ce complément vient à son heure dans le programme d'aménagement des hôtels et des stations.

Chacun a donc dans son cerveau ou dans ses poches les plans de futures installations; et les vacances sont le meilleur moment pour visiter celles qui ont déjà été réalisées.

Présence suisse à Monte-Carlo

On m'avait beaucoup parlé de la nouvelle piscine de l'Hôtel Métropole à Monte-Carlo; et l'on en disait grand bien. Ces louanges sont méritées; et notre compatriote Albert Scheck, directeur général de l'Hôtel Métroprole a raison de s'en montrer fier.

Et cependant, la place n'était pas grande, puisqu'il fallait se contenter d'une terrasse relativement étriquée. Les réalisateurs ont habilement tirer parti de la disposition des lieux; rien n'y manque: l'eau très bleue, sur son fond de petites mosaïques, le « snack » entourant deux côtés du bassin, de larges espaces de repos réchauffés, quand la saison l'exigera, à l'infra-rouge, des vestiaires pratiques à l'étage inférieur et, sans que l'architecte y soit pour quelque chose, la merveilleuse échappée sur le Cap Martin, Menton et San Remo. Et le soleil ... j'allais presque l'oublier.

Souvenirs ...

Nous avons évoqué le souvenir de M. Alfred Scheck, l'oncle du directeur actuel du Métropole qui avait tant d'amis dans notre pays et que nous retrouvions toujours avec plaisir dans sa belle maison blanche. Alfred Scheck est décédé à la fin de 1957, mais il avait su préparer son successeur; Albert Scheck a fait presque toute sa carrière dans cet hôtel qu'il sert depuis 25 ans. C'est dire que cet hôtelier suisse, originaire de Rheinfelden, n'a jamais pratiqué dans son propre pays qu'il a quitté en 1928 déjà.

Les bons exemples

Tandis que je le complimentais sur la réussite de cette piscine, M. Scheck précisait qu'il était venu en Suisse chercher plusieurs bonnes idées à l'occasion d'un voyage d'études qui l'avait conduit notamment au Bürgenstock, à Leysin, à Montreux ...

Ce qui lui avait permis de présenter aux nouveaux administrateurs américains responsables de cet Hôtel Gordon, MM. Edward J. et Harry Lee Danziger, des plans longuement mûris. Ils eurent le grand mérite d'en décider l'exécution.

La construction de la piscine n'est d'ailleurs qu'un élément parmi beaucoup d'autres perfectionnements apportés à cet hôtel depuis deux ou trois ans.

Haute saison

Retour en Suisse, où la saison n'a jamais été meilleure; pour la fréquentation des hôtels, bien sûr, mais non pour les conditions météorologiques. On nous dit que les spécialistes des prévisions du temps ne se risquent plus au moindre pronostic ... C'est dire que l'on ne sait pas si cette brillante saison tournera court en montagne avant la fin du mois où si, le soleil aidant, nous pourrons tous bénéficier de quelques semaines de sursis ?

Une seule consolation ... Il ne fait pas plus beau ailleurs et partout on en est réduit à espérer, en balbutiant le proverbe : après la pluie le beau temps !

La différence

Sur la carte du restaurant d'un hôtel de la Côte d'Azur, la glace « Jeannette » est chiffrés 200 francs et la glace » Cardinal » 250 francs.

« Quelle différence y a-t-il ? » a demandé un ami à la serveuse. Et celle-ci a répondu :

— 50 francs, Monsieur.

Il fallait y penser !

Les fantaisistes à l'hôtel

La saison d'été n'est pas celle des vacances pour les artistes de music-hall. Ils effectuent ce que l'on appelle la « tournée des villes d'eaux ». Et on les retrouve, passant de stations en stations, de casinos en casinos.

Fernand Raynaud est arrivé l'autre jour au Carlton à Cannes au moment où l'on attendait Jean Richard. Le concierge l'ayant salué d'un « Bonjour, Monsieur Richard», le fantaisiste a rempli froidement sa fiche au nom de Jean Richard. Mais en face du mot profession, il a simplement écrit: Fernand Raynaud.

C'est le même qui, le lendemain, disait, pince sans rire :

— Un mystère subsistera toujours, concernant les murs dans les hôtels. Pourquoi sont-ils si minces quand on dort et si épais quand on écoute ?

Situation der Ostberliner Hotellerie

Etwa 2500 Betten vorhanden — Fast alle Betriebe renovierungsbedürftig — Veraltete Einrichtung — Nur 3 Hotels verfügen über mehr als 100 Betten

Vor einiger Zeit wurde im Zentrum des alten Berlin das Linden-Hotel eröffnet, das aus einem umgebauten ehemaligen, veralteten Privathotel entstanden ist. Es bereichert die Ostberliner Hotellerie um 77 Betten in modern eingerichteten Zimmern; die «Spitzengruppe» der Beherbergungsbetriebe im Ostteil der Stadt mit über 50 Betten besteht nunmehr aus 14 Häusern — drei davon haben über 100 Betten zur Verfügung. — Das Ostberliner Beherbergungsgewerbe hat heute eine Kapazität von fast 2500 Betten — das sind rund 10 Prozent des Bettenbestandes der Berliner Hotellerie vor dem Zweiten Weltkrieg. Die Mehrzahl der internationalen Häuser war in der alten Innenstadt — die heute zum Ostsektor der Stadt gehört — konzentriert. Hier lagen die führenden Grosshotels der Reichshauptstadt wie Kaiserhof, Adlon, Bristol, Fürstenhof, Zentral-Hotel, um nur einige der einst weltbekannten Namen zu nennen, und viele andere grössere und mittlere Betriebe. Sie sind alle den Bombenangriffen und dem Kampf um Berlin zum Opfer gefallen. Lediglich das «Adlon» besteht heute noch, wenn auch nur als Torso. Immerhin gehört heute das erhaltengebliebene Seitengebäude (Eingang von der Wilhelmstrasse her, der Haupttrakt ist 1945 ausgebrannt) dieses einst glanzvollen Hauses von internationalem Ansehen zu den vier grössten Hotelbetrieben von Ostberlin. Aber aus dem «Adlon» ist der alte Glanz verschwunden, die Zimmer müssten gründlich renoviert, die Einrichtung erneuert werden. Mit seiner Kapazität von 140 Betten rangiert es hinter dem modernen Staatshotel «Johannishof», in der Nähe des Bahnhofs Friedrichstrasse mit 210 Betten an zweiter Stelle. Der «Johannishof» ist aber fast immer ausverkauft, da hier die offiziellen Handelsdelegationen des Ostblocks, die in Berlin Verhandlungen führen, Parteifunktionäre und Kulturabordnungen, sowie offizielle Gäste der Regierung der «Deutschen Demokratischen Republik» und hohe Verwaltungsangestellte aus dem ostzonalen Mitteldeutschland Quartier nehmen.

Großstadtniveau hat auch noch das Hotel «Newa» in der Invalidenstrasse am Stettiner Bahnhof. Es ist das frühere «Nordland», das immer einen guten Ruf hatte und in der Vorkriegszeit viel von skandinavischen Reisenden frequentiert wurde. Es ist gediegen eingerichtet — wenn auch nicht mit modernen Möbeln — und gut geleitet, seine Bar ist ein beliebter Treffpunkt der prominenten Besucher Ostberlins. Auch hier wohnen stets eine Anzahl von Regierungsgästen. Insgesamt stehen hier fast 90 Betten zur Verfügung.

Zur «Spitzengruppe» der Ostberliner Hotellerie gehört schliesslich auch das «Adria» in der Friedrichstrasse mit 125 Betten. Es ist aus einem alten viergeschossigen Wohnhaus entstanden und diente nach 1945 zunächst den Offizieren der sowjetischen Militärverwaltung als Wohnsitz. Man hatte sich seinerzeit grosse Mühe gegeben, diesem Hotel eine besondere Note zu geben, auch ein Restaurant wurde mit entsprechendem Aufwand eingerichtet, das dann auch dem allgemeinen Publikum zugänglich war. Inzwischen ist jedoch die Einrichtung sehr erneuerungsbedürftig geworden — wie eigentlich überall in den Ostberliner Beherbergungsbetrieben, die vielfach noch mit Vorkriegsmobiliar ausgestattet sind, ganz abgesehen von der dringend erforderlichen Renovierung der Gebäude selbst, deren Fassaden und Treppenhäuser meist in einem wenig ansehnlichen Zustand sind.

Im Gegensatz hierzu macht das oben erwähnte Linden-Hotel einen modernen und freundlichen Eindruck. Hier stehen 25 recht ansehnlich und geschmackvoll eingerichtete Einzel- und 18 Doppelzimmer zur Verfügung. In letzteren kann nach Bedarf auch noch ein Aufschlagbett hinzukommen. In jedem Gastzimmer befindet sich ein Telephon, auf einem kleinen Tisch befindet sich eine Schreibmappe. Die Betten besitzen Federkernmatratzen, und der Gast kann zwischen Steppdecke und Federbett wählen — das alles sind Vorteile, die in den Ostberliner Beherbergungsbetrieben, von ganz wenigen Ausnahmen, sonst kaum anzutreffen sind. — Den Gästen des Hauses steht eine gemütliche kleine Hotelhalle und ein Restaurant zur Verfügung, das aber auch von Passanten aufgesucht werden kann. — 31 Angestellte, davon 12 Jugendliche, werden hier beschäftigt.

Dieser Betrieb bildet jedoch im Hinblick auf Komfort und moderner Einrichtung eine Ausnahme. Die Ostberliner Hotellerie benötigt dringend grössere Mittel, um ihre Betriebe wenigstens annähernd auf einen neuzeitlichen Stand zu bringen, denn Renovierungs- und Erneuerungsbedarf besteht «an allen Ecken und Enden». Bisher haben allerdings die Ostberliner Behörden wenig Interesse dafür gezeigt, das Beherbergungsgewerbe in einen einigermassen großstadtwürdigen Zustand zu bringen. Nach neuesten Informationen soll aber in Zukunft dem Beherbergungsgewerbe mehr Beachtung geschenkt werden. Es ist ein Programm zur Entwicklung des Ostberliner Hotelwesens aufgestellt worden, das eine Verdoppelung der Bettenkapazität bis zum Jahre 1965 vorsieht. Im Rahmen dieses Projektes sollen neben den bereits geplanten Touristen-Grosshotels an der Stalinallee zwischen Strausberger Platz und Alexanderplatz, «Berlin-Tourist» mit 300 Betten, drei weitere Hotels im Stadtinnern entstehen, über deren Standorte gegenwärtig noch beraten wird. Ausserdem ist die Errichtung eines repräsentativen Hotels der Regierung der «DDR» vorgesehen.

Im übrigen ist geplant, für die bestehenden HO-Beherbergungsbetriebe (HO = staatliche «Handels-Organisation») eine «Rekonstruktions- und Modernisierungsaktion» einzuleiten, die u. a. eine Erneuerung des Mobiliars, den Einbau von Ruf-, Weck- und Telephonanlagen und eine Verbesserung des Komforts sowie der Dienstleistung im allgemeinen vorsieht. — Wie es heisst, spielen in den Überlegungen des «Wirtschaftsrats» auch die privaten Hotels und Pensionen «eine erhebliche Rolle». Sie sollen «soweit wie möglich» für die Übernachtung erhalten und evtl. «durch staatliche Beteiligung gesichert werden», wodurch dann auch «die Mittel für die Erneuerung der überalterten Einrichtung vorhanden wären». (!) — In Ostberlin rechnet man damit, dass sich der dortige Fremdenverkehr bis zum Jahre 1965 verdoppeln und die Zahl der ausländischen Besucher verdreifachen wird.

Schliesslich ist noch zu berichten, dass das oben erwähnte Hotel «Adria» in der Friedrichstrasse nunmehr umgebaut wird. Die Umgestaltung scheint sich aber in der Hauptsache auf den Restaurationsbetrieb zu beschränken, der einen speziell bulgarischen Charakter bekommen soll. Das Haus wird dementsprechend auf den Namen « Sofia » umgetauft. Die Hotelhalle wird allerdings neugestaltet, während sich im Hotelbetrieb selbst wenig ändern wird.

Die Umbauten werden einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen, mit der Wiedereröffnung des Restaurationsbetriebes — das Hotel selbst bleibt während der Bauarbeiten geöffnet — ist voraussichtlich erst in einem Jahr zu rechnen. — Vollkommen neugestaltet und modernisiert wird das Weinrestaurant im ersten Stock; der «Rote Salon» soll in typisch bulgarischem Stil eingerichtet werden. — Die Bierstuben im Erdgeschoss werden zu einer Weinstube umgebaut, das eigentliche Speiserestaurant wird modernisiert.

San Francisco hat auch sein ausserordentlich attraktives «Trader Vic's». Dies ist ein im Stil von Tahiti gebautes Gasthaus, wo allerlei Leckerbissen von der Inselwelt der Südsee serviert werden. Sehr originell und sehenswert sind an diesen Restaurants die dem Publikum zugänglichen Küchen mit dem, einem Kamin ähnlichen, riesigen, offenen Ofen, worin die Fleischstücke ausnahmslos am Spiess zubereitet werden.

«San Francisco ist ein Eldorado für Gourmets», sagt der weitgereiste Schweizer Charles Finance, gewesener langjähriger Lehrer an der Hotelfachschule in Luzern und jetziger Chef des Cuisines des feudalen Palace-Hotel von San-Francisco. «Nirgends wie hier gibt es so viele Spezialitäten-Restaurants, und nirgends sind die Amerikaner so anspruchsvolle Geniesser wie hier, auf diesem prachtvollen Flecken Erde !»

In der Wunderküche der United Airlines

«Du wirst staunen, was alles in unserer soeben in Betrieb genommen ‚flight-kitchen' an neuesten und bisher erstmaligen Einrichtungen installiert worden ist!» schrieb mir vor einigen Wochen mein Freund Frank Hürlimann, ein gebürtiger Thurgauer, heute supervising Chef der United Airlines in San Francisco.

Und in der Tat, nicht nur ich selbst, der ich doch schon manchen respektablen Grossbetrieb gesehen habe, sondern auch meine von grossartigen, einmaligen und weiterer Superlative würdigen Erlebnissen in Amerika überfütterten Reisegesellschaft, wir alle sind von dieser Küche und ihren Dependenzen ganz einfach begeistert!

Der Auftrag an die Architekten lautete: «Baut uns ein Küchengebäude, das uns ermöglicht, pro Tag rund 120 Flugzeuge mit je 60 bis 120 Fluggästen und Besatzungsmannschaften zu verproviantieren. Kostenpunkt: nicht mehr als eine Million Dollars!» — Baufachleute unter Zuzug des Küchenchefs haben anhand obiger Angaben eine Anlage gebaut, die heute als Musterbeispiel für eine bis ins letzte mechanisierte Grossküche gilt.

Überall dort, wo eine Hand — die in amerikanischen Küchen noch schwerer zu beschaffen ist als in unserer europäischen Hotellerie — eingespart werden konnte, wurden Apparate und Automaten eingesetzt.

Da für jeden Flug separat gekocht wird und zudem für Kurse nach dem Fernen Osten und nach Europa zwei Hauptmahlzeiten plus kleine Beigaben, Diät, Koscher, Babykost mitgegeben werden, haben die 140 Mann der Brigade eine grosse Arbeit zu bewältigen.

Frank Hürlimann, der Hauptchef und die drei weiteren Schweizer, die als Souchefs dem Gardemanger, der Patisserie und der Bäckerei vorstehen, können ihre Aufgaben nur dank prächtiger Zusammenarbeit und gegenseitigem Verständnis ausführen.

Als absolutes Novum begegnen wir in dieser Küche einem restlos durch Television übermittelten Kommando. Die Ordres treffen für jeden Flug separat per Fernschreiber ein, werden dann auf dem Chefkommandoposten zergliedert, aufgeteilt und mittels eigenem Fernsehapparat in die verschiedenen Abteilungen von Küche, Keller und Economat weitergeleitet, die dann ihrerseits ihr O. K. durch Lichtsignale mitteilen. Auf diese Weise herrscht eine fast geisterhafte Stille in diesem Riesenbetrieb und alles spielt sich scheinbar reibungslos ab.

Als weitere Attraktion dürfen die Türen der Frigors bezeichnet werden, die erstens vollständig aus durchsichtigem Plastik bestehen, womit folglich für automatische Sauberkeit und Übersicht gesorgt ist, und zweitens, mittels Strahlenkontakten sich beim Nähern von selbst öffnen.

Der Betriebsökonom behauptet, dass dank all der verschiedenen rationellen Einrichtungen nicht nur ein denkbar gutes Arbeitsklima herrsche, sondern dazu noch mindestens 20 Prozent Belegschaft eingespart werden könne, wodurch interessanterweise eine übernormale Verzinsung und Amortisation der investierten Million Dollars erreicht wird.

Werden die Fleischpreise hochgehalten?

Ein volkswirtschaftlicher Mitarbeiter schreibt uns:

Ein Blick in die bäuerliche Fachpresse demonstriert mit kaum zu überbietender Deutlichkeit die völlig unbefriedigende Situation auf dem einheimischen Schlachtviehmarkt. Obwohl wir einige zehntausend Stück Rindvieh zuviel zählen, dringen die Empfehlungen der landwirtschaftlichen Verbände auf Ablieferung grösserer Mengen von Schlachtvieh nicht oder nur teilweise durch. Der offenbar trotz aller Ausgleichsmassnahmen immer noch zu hohe Milchpreis lässt es attraktiv erscheinen, die Milchproduktion hochzuhalten, ja wenn möglich noch zu steigern, obwohl selbst die «Schweizerische Bauernzeitung» zugeben muss, dass «die gegenwärtige hohe Verkehrsmilchproduktion in mancher Hinsicht unerwünscht» sei. Sie erklärt weiter, dass «bei den gegenwärtigen Schwierigkeiten, die die Beschaffung der Handarbeitskräfte und vor allem des qualifizierten Stallpersonals verursacht, es nicht nur möglich, sondern vernünftig und notwendig sei, den Kuhbestand und die Milchproduktion zu verkleinern». Gleichwohl bleibt es bezüglich dieser Schlachtviehablieferungen bei einem ungenügenden Zustand, weshalb sich dieser Tage der Präsident des Schweizerischen Schlachtviehproduzentenverbandes, Ständerat C. Clavadetscher, veranlasst sah, mit einem dringenden Appell an die Bauernsame heranzutreten, worin lapidar erklärt wird: «Der Kuhbestand muss reduziert werden.» Man könne es nicht weiter verantworten, «dass wir pro Woche 600 bis 800 Kühe in Form von Wurstfleisch importieren», und es wird darauf hingewiesen, dass der Markt zurzeit nicht mit genügend schweren und mit Vollmilch gemästeten Qualitätskälbern beliefert werde, weshalb schon wieder Kälberimporte anbegehrt würden. Das Zurückhalten des durchaus möglichen und letztlich auch im Interesse der Landwirtschaft liegenden Angebotes ist um so bemerkenswerter, als selbst die Produzentenverbände die heutigen Preise als gut bezeichnen! Kein Wunder, wenn zu wenig Ware auf den Markt kommt und bis zur Erhältlichmachung von Importbewilligungen — die protektionistischen Richtlinien in bezug auf den Schlachtviehimport sind nicht aufgehoben! Wertvolle Zeit verstreicht, da um jeden Preis die nötige Ware gesichert werden muss!

Es kann kein Zweifel bestehen, dass die heutige Verhaltensweise weiter Produzentenkreise auf eine Preishochhaltung hinausläuft. Die Angebotsverknappung ist eine solche künstlicher Natur, die allen Markterfordernissen widerspricht und die man als unverantwortlich bezeichnen muss. Das mangelnde Angebot an Kalbfleisch in der Sommerszeit wirkt besonders stossend, und es wäre nur recht und billig, wenn die zuständigen Behörden des Bundes unverzüglich erhebliche Importkontingente freigeben würden, um eine Verbilligung herbeizuführen und das Angebot auszuweiten. Es ist geradezu erstaunlich, dass die landwirtschaftlichen Verbände, die sich sonst durch eine bemerkenswerte Durchschlagskraft in ihren eigenen Reihen auszeichnen, hier mehr oder weniger versagen und dass ihre Ratschläge einfach überhört werden. Der Glaube an unsern hohen Milchpreis ist eben stärker als jede vernünftige Einsicht. Man muss dem erwähnten Präsidenten des Schlachtviehproduzentenverbandes daher dankbar sein, wenn er seinen Mitgliedern nun ganz klaren Wein einschenkt und drohend erklärt: «In den nächsten Wochen muss unbedingt etwas Positives geschehen, wenn wir nicht einen spätern Milchpreisabschlag riskieren wollen.» Man weiss im Produzentenlager also haargenau, wie es steht. Wird man im Bundeshaus aber endlich einmal den Mut zu einem konkreten Preiseingriff haben, wenn allen Empfehlungen laufend zuwidergehandelt wird?

Die Situation nicht nur des Milch- und Milchproduktenmarktes ist denkbar unerfreulich, sondern ebenso die Situation auf dem Fleischmarkt. Die Angebotsverknappung ist nicht mehr zu bestreiten. Damit entfällt allen Klagen gegen allfällige Importe die innere Berechtigung. Entscheidend wird sein, dass die Berner Instanzen rasch handeln und durch Importe den Widersinn der inländischen Angebotsverknappung vordemonstrieren. Wenn man in landwirtschaftlichen Kreisen die heutigen Preise als gut bezeichnet, wann will man dann endlich verkaufen, so frägt man sich, und die Konsumenten vermögen die Einsicht nicht aufzubringen, dass diese Art Politik mit unserm legitimen Agrarschutz noch vereinbar sein soll. ng.

Allocations familiales: Que va faire le Conseil fédéral?

L'arsenal législatif fédéral va-t-il s'alourdir d'une loi sur les allocations familiales? On attend cette année la réponse à cette question. En février 1959, une commission d'experts a déposé son rapport; en été, les cantons et les organisations professionnelles ont donné leur préavis. Depuis lors, le projet est à l'étude au Conseil fédéral qui ne s'est pas encore déterminé.

La commission d'experts a fourni les principes d'une législation fédérale sur les allocations familiales en faveur des salariés et d'une extension du régime agricole actuel aux agriculteurs indépendants de la plaine. Un régime légal existe déjà dans 17 cantons ou demi-cantons, 6 autres cantons sont sur le point de suivre le mouvement. Une loi fédérale n'aurait pratiquement pas d'effet sur le nombre des bénéficiaires ou le montant des prestations; son seul rôle serait de permettre la distribution de subventions dont on a d'ailleurs fort bien pu se passer jusqu'à présent. Aussi n'est-il pas étonnant que, lors de la consultation, plusieurs cantons et organisations de faîte se soient opposés au projet.

Quelle sera l'attitude du Conseil fédéral? Il est difficile de la prévoir. Mais trois possibilités offrent quelque vraisemblance:

1. Le Conseil fédéral se rallie aux conclusions de la commission d'experts et soumet aux Chambres un projet de loi fondé sur les principes énoncés par cette commission.
2. Le Conseil fédéral, tenant compte des importantes objections formulées par les opposants, renonce à toute intervention de la Confédération. Il convient de rappeler à ce propos que l'article 34 quinquies de la Constitution fédérale autorise la Confédération à légiférer en matière d'allocations familiales, mais ne lui en impose nullement l'obligation.
3. Il est possible aussi que le Conseil fédéral fasse modifier le projet et fonde un régime légal sur d'autres principes. Selon certaines rumeurs, le Conseil fédéral a renoncé à reprendre l'idée de la surcompensation entre caisses et entre cantons. Cette solution, abandonnée par la commission d'experts en raison de ses inconvénients graves, n'aurait pour elle que le souci de limiter les subventions fédérales et par les sollicitations de certains cantons.

Une contribution des cantons prospères en faveur des cantons économiquement défavorisés est certainement opportune. Mais cette péréquation, justifiée par la solidarité confédérale, ne saurait être instituée que sur un plan très général et non par la voie détournée des allocations familiales.

La surcompensation sur le plan des allocations familiales aurait pour effet de fausser les conditions de la concurrence entre les entreprises; elle obligerait les entreprises de certains cantons, qui paient des salaires élevés, à financer les allocations familiales versées au personnel des entreprises concurrentes, dans d'autres cantons où les salaires sont plus faibles. Les conséquences économiques seraient absurdes.

Les anomalies et les injustices d'une surcompensation entre caisses d'allocations familiales ont été démontrées depuis longtemps par l'opposition très vive qu'elle a provoquée. Une loi fédérale en la matière semble bien inutile puisque tous les cantons auront bientôt leurs propres prescriptions et que des dispositions fédérales ne feraient qu'alourdir encore un appareil législatif déjà fort compliqué.

GPV

La grande transversale

La section vaudoise de l'Automobile-Club a manifesté avec éclat sa volonté de faire accélérer la mise en chantier de l'autoroute Lausanne—Saint-Maurice. Elle a provoqué une certaine émotion en démontrant que la route Lausanne—Villeneuve, déjà saturée le dimanche, sera bientôt totalement incapable d'écouler le trafic qui s'y engouffre.

Le cri d'alarme est justifié. Il est même très possible que la réalité des prochaines années dépasse encore les prévisions les plus pessimistes. La mise en œuvre du Marché commun place de la région lémanique entre deux pays qui vont intensifier leurs échanges, la France et l'Italie du Nord. Le chemin de fer est capable de faire face à cette situation, grâce à l'excellente ligne du Simplon. L'axe routier important, demain comme jadis, sera celui de Saint-Maurice à Vallorbe ou à la vallée de l'Aar, prolongement des routes valaisannes du Saint-Bernard et du Simplon. En Valais, les possibilités d'écoulement sont améliorées, notamment par le tunnel du Grand-Saint-Bernard. Le canton de Vaud est engagé, techniquement et financièrement, par l'autoroute Lausanne—Genève; il risque fort de ne pas pouvoir aménager à temps sa «grande transversale».

La Confédération bénéficie de la totalité des droits sur l'essence: elle en consacre à peine le quart à la construction des autoroutes. Si le produit d'une taxe nouvelle était attribué à la Confédération pour payer la part de 80 %, la construction des autoroutes n'en serait pas hâtée. C'est en effet le financement de la part de 20 % mise à la charge du canton qui constitue le problème difficile, et cela très particulièrement pour le canton de Vaud, qui doit construire un nombre impressionnant de kilomètres de routes nationales.

Si l'on préconise une taxe nouvelle, il convient donc de faire en sorte qu'elle profite aux cantons.

GPV

Schulterschluss der Auslandschweizer

Der Bericht des Auslandschweizerwerkes der Neuen Helvetischen Gesellschaft über ihre Tätigkeit im Jahre 1959 kündet von einer bedeutungsvollen Entwicklung. Die Schweizer Kolonien in aller Welt stehen im Begriffe, sich enger zusammenzuschliessen. Äusserlich zeigt sich dies in einem neuen Reglement der Auslandschweizer-Organisation der NHG, welches dasjenige aus dem Jahre 1920 ersetzt. Erstmals im Jahre 1959 wurden Mitglieder der Auslandschweizerkommission gewählt statt wie bisher einfach durch den Zentralvorstand der NHG ernannt. Die Schweizer Vereinigungen in den einzelnen Ländern oder Ländergruppen können nun direkt ein bis drei Mitglieder — je nach Bedeutung der jeweiligen Schweizer Kolonien — in die Auslandschweizerkommission entsenden. Der Kommission gehören ausserdem im Inland wohnende Persönlichkeiten aus wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Kreisen an, wobei mindestens die Hälfte der Kommissionsmitglieder Wohnsitz im Ausland haben muss. Die seit Sommer 1959 von Dr. Gerhart Schürch, Bern, präsidierte Auslandschweizerkommission vertritt die Anliegen des Auslandschweizertums in der Heimat und sorgt umgekehrt auch für den Kontakt zwischen dem Inland und seinen ausgewanderten Bürgern.

LINSI

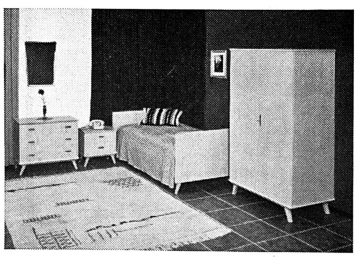
erfahren,
leistungsstark
und günstig in

TEPPICHEN
und
VORHÄNGEN
FÜR HOTELS

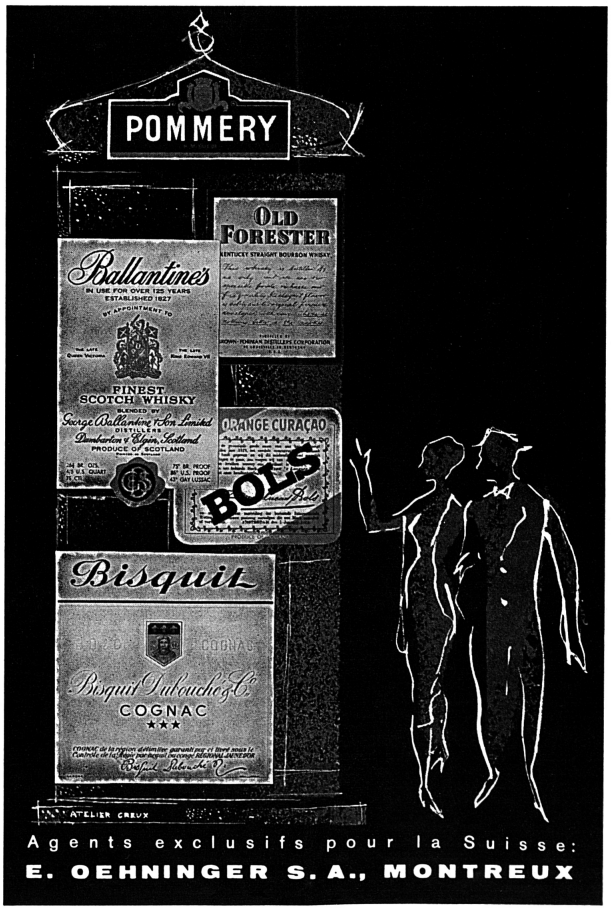
Unterbreiten Sie uns
bitte Ihre Wünsche, oder
verlangen Sie den
unverbindlichen Besuch
unseres Hotelspezialisten.

Linsi & Co. AG, Luzern, b. Bahnhof, Telefon (041) 2 00 47

Hotel- u. Angestelltenzimmer
aller Art am günstigsten von



WEBER MÖBEL, WOHLEN AG
Günstige Bedingungen. Kurze Lieferfrist.
Franko Lieferung. Telephon (057) 6 20 50

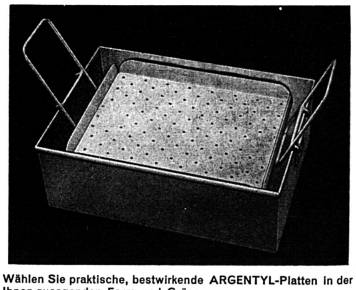


Agents exclusifs pour la Suisse:
E. OEHNINGER S. A., MONTREUX

BENEX
mit Nachglanz
● das beste Mittel für die
Geschirrwaschmaschine
mit desinfizierender und desodorisierender Wirkung
Neu in der praktischen Tablettenform
BENOL-Glanztrocknungsmittel für sämtliche Dosierapparate.
Muster - Beratung - Servicedienst durch:
SEIFENFABRIK HOCHDORF AG.
Tel. (041) 88 10 36
Für beste und schonendste Waschmittel

Revue - Inserate haben Erfolg!

Rationell und schonend Silber reinigen mit
Argentyl



Wählen Sie praktische, bestwirkende ARGENTYL-Platten in der Ihnen zusagenden Form und Grösse von
Walter Kid, SAPAG, Zürich
Postfach Zürich 42, Telephon (051) 28 60 11, seit 1931 bekannt für besonders prompten und individuellen Dienst am Kunden.

Das Auslandschweizerwerk konnte im Berichtsjahr sein vierzigjähriges Bestehen feiern. Bei der Arbeit für die Landsleute in der Fremde zeigte sich in all diesen Jahren besonders deutlich, wie sehr die meisten Schweizer an ihren angestammten Bürgerrechten hängen. Neben den gefühlsmässigen Bindungen an die Heimat gibt es aber auch wesentlich realere. So wendet die Schweiz alljährlich beträchtlich mehr Mittel für AHV-Renten an Auslandschweizer auf, als sie von diesen an Beiträgen erhält. Umgekehrt bezieht sie aber als einziges Land von den ausgewanderten, wehrpflichtigen Bürgern eine Ersatztaxe. Die neue Lösung, wonach von langjährigen Auslandschweizern kein Militärpflichtersatz mehr erhoben wird, zeigte erfreuliche Auswirkungen. Die Konsulate sind im Verkehr mit den Auslandschweizern nicht mehr mit dem Odium einer Steuereinzugsbehörde behaftet. Tatsächlich hatten früher viele ausgewanderte Landsleute lieber auf die Einschreibung bei den Konsulaten verzichtet, als die Militärtaxe zu bezahlen. Sie zerschnitten damit jede offizielle Verbindung mit der Schweiz, was weder in ihrem Interesse noch in jenem der Schweiz lag.

Alljährlich wird vom Auslandschweizerwerk als grosses Heimattreffen der Auslandschweizertag durchgeführt. 1959 fand die Tagung in Lausanne statt. Im Mittelpunkt der Diskussion stand das Thema «Auswanderung und Erneuerung der Schweizerkolonien», zu dem sich auch Bundesrat Wahlen in einer staatsmännischen Rede äusserte. Die Betreuung der Schweizer Kolonien, aber auch einzelner Landsleute, erfolgt über verschiedene Zweige des Auslandschweizerwerkes. Stark ausgebaut wurde der Jugenddienst, der sich für eine vermehrte Teilnahme der jungen Auslandschweizer am Kolonieleben einsetzt und in Heimatlagern den Jungen Wesen und Aufbau der Schweiz näherbringt. Ein Rekrutendienst betreut die aus dem Ausland einrückenden jungen Soldaten, der Filmdienst vermittelt wertvolle Dokumentar- und Spielfilme unseres Landes, durch den Schweizerischen Kurzwellendienst ermöglichte Radiosendungen erreichen vor allem auch Landsleute in weit abgelegenen Gebieten, und der Zeitungs- und Lesedienst vermittelt Bücher, Zeitungen und Illustrierte an lesehungrige Auslandschweizer. Die vom Auslandschweizerwerk herausgegebene, reich bebilderte Monatsschrift der Schweizer im Ausland, «Echo», konnte im Berichtsjahr ihre Auflage fühlbar erhöhen. Mit einem Minimum an finanziellen Mitteln sucht das Auslandschweizerwerk, das eine vom Staate unabhängige Stelle ist und bleiben will, die engen Bindungen zwischen Heimat und «Fünfter Schweiz» zu festigen und zu vertiefen.

Colmar fête les «vins du siécle»

Colmar était en fête la semaine dernière, puisqu'elle inaugurait le vendredi 12 courant, sa XIIIe Foire régionale des vins d'Alsace, foire qui durera jusqu'au 21 août 1960. La grande manifestation économique alsacienne avait attiré à Colmar un nombre impressionnant de personnalités françaises et étrangères représentant les autorités civiles et militaires, les milieux diplomatiques et économiques ainsi que les spécialistes des questions vinicoles.

Cette foire devait marquer d'une façon toute spéciale, l'amitié qui unit la France et la Belgique, et elle était placée sous la haute présidence de M. J. Van Houtte, ministre des finances de Belgique. Malheureusement les événements actuels et la crise congolaise empêchèrent les autorités belges et l'Ambassadeur de Belgique à Paris de se déplacer, et ils appartint au Chevalier Philippe de Schoutheete de Tervarent, attaché économique, de représenter son pays et de répondre aux allocutions qui furent prononcées tant par Monsieur Maurice Picard, préfet du Haut-Rhin, que par le maire de Colmar, le président de la chambre de commerce et le commissaire général de la Foire.

La Foire régionale des vins de Colmar a pris depuis quelques années une importance croissante, puisqu'elle réunit à l'heure actuelle 433 sortes de vins différents et que les maisons inscrites pour les dégustations collectives ont atteint le chiffre de 93. Le nombre des visiteurs a été en 1959 de 155 000, en augmentation de 15 000 par rapport à l'année précédente. Dans ce chiffre sont comptés les quelques 40 000 hôtes venus d'autres départements et les 35 000 étrangers qui ont été attirés par cette confrontation des produits du vignoble alsacien.

L'augmentation la plus marquée est précisément imputable à l'affluence des visiteurs d'autres pays et d'autres départements qui constituent une clientèle très appréciée et très recherchée des viticulteurs et des négociants en vins. La Foire de Colmar est une synthèse des meilleurs vins d'Alsace et l'on peut, sur place, différencier toute la vaste gamme des Sylvaner, Gentil, Pinot, Riesling, Gewürztraminer, Muscat et Tokay d'Alsace, dont la vinification fait l'objet des soins attentifs de tous des spécialistes. Nous aurons l'occasion de revenir ultérieurement sur les caractéristiques de ces vins.

Pour l'instant contentons-nous de faire le point de la situation du marché en rappelant que la récolte de 1959 s'est élevée à près de 700 000 hl. C'est une récolte moyenne qui a succédé à celle notamment plus abondante de 1958. Comme les récoltes de 1956 et de 1957 avaient été déficitaires, 1958 a permis de rétablir l'équilibre et le marché est redevenu normal. La qualité des vins de 1959 est particulièrement remarquable, aussi l'on se trouve véritablement — nous le croyons également — en présence du «vin du siècle», qui contribue à rehausser encore le prestige du marché aux vins.

La Foire de Colmar comprend des secteurs annexes parmi lesquels nous mentionnerons les halles abritant les arts ménagers, le parc des machines agricoles et la Foire gastronomique qui est une des attractions de cette manifestation.

Nous ne cessons de répéter que les vins et la gastronomie jouent un rôle fort important en matière touristique. On l'a bien compris à Colmar où l'on profite de la publicité qui est faite autour de la Foire régionale des vins pour mettre en évidence les réalisations touristiques, les beautés naturelles du pays, les innombrables itinéraires d'excursions dont Colmar est le centre et pour gagner à l'Alsace une clientèle qui est attirée par la Forêt noire, par les Vosges et par les Ardennes. Le Bureau de renseignements de Colmar déploye à l'occasion de la Foire une activité qui sera certainement récompensée par des visiteurs toujours plus nombreux dans cette pittoresque ville d'Alsace qui contient encore tant de trésors artistiques.

Un déjeuner servi au Grand-Hôtel des Trois Epis, ce Belvédère qui domine la vallée du Rhin, permit aux nombreux participants à l'inauguration de la XIIIe foire régionale des vins d'Alsace de constater que les éloges qu'ils venaient d'entendre sur la gastronomie et les vins du pays n'étaient pas le produit d'imaginations enthousiastes, mais bien de concrètes réalités.

Chronique genevoise

Intense activité à la gare routière

Bien que la saison ne soit guère clémente, l'activité n'en est pas moins considérable à la Gare routière, qui a été aménagée, il y a quelques années, à la place Dorcière, derrière l'Eglise anglaise, à proximité immédiate de la gare CFF, des débarcadères de la CGN, du terminus de la «Swissair», des grands hôtels et des agences de voyages.

Chaque jour, quelque cent cinquante autocars, de différentes nationalités, viennent stationner aux abords de la Gare routière, les uns assurant des services réguliers de caractère international, les autres se contentant d'emmener leurs passagers pour des excursions. On estime à plus de treize cents le nombre des billets qui sont quotidiennement vendus aux guichets de cette Gare, devenue maintenant parfaitement indispensable.

De la place Dorsière, les long-courriers sur pneus s'en vont dans un peu toutes les directions : tour de ville diurne ou nocturne, tour de la campagne genevoise, Montreux, Grand Saint-Bernard, tour du Salève, tour de la Suisse centrale, tour de Suisse entier, Divonne, Annecy, Aix-les-Bains, Megève, Evian, Chamonix, Thonon, Saint-Claude, Besançon, Saint-Gingolph, Grenoble, Collonges-Porte-de-l'Ecluse, Paris, Boulogne, La Baule, Nantes, Nice, Marseille, Barcelone, et j'en oublie peut-être.

On sait que cette gare routière n'est que provisoire. En effet, les autorités sont décidées à la déplacer, pour l'installer à Montbrilland, sur l'emplacement de la Gare marchandises CFF, lorsque les installations de celle-ci auront été entièrement transférées à la nouvelle gare de la Praille, ce qui ne sera vraisemblablement le cas que dans trois ou quatre ans.

Sur son nouvel emplacement, la gare routière sera à peine moins centrale et présentera l'avantage d'éviter le départ et l'arrivée de tant de gros véhicules, en pleine circulation.

Cela ne va pas, on s'en doute, sans gêner parfois l'écoulement du trafic, extrêmement dense on le sait, puisqu'il y à Genève un véhicule à moteur pour un peu plus de trois habitants, sans compter tous ceux qui sont de passage, le canton étant tout à la fois une porte d'entrée et de sortie, en provenance ou en direction du sud-est et du sud-ouest de la France, ainsi que de la péninsule ibérique. V.

Un nouveau circuit touristique, celui de la campagne

Jusqu'à maintenant, les touristes, de passage à Genève, avaient le choix entre trois circuits : la ville de Calvin et des Nations, avec les parcs et les quais fleuris ; le tour du Petit-Lac, en bateau ; et le tour du Mont Salève (en territoire français). Désormais, un quatrième circuit s'ajoute à ce choix, celui de la campagne genevoise. Il s'effectue en autocar, bien entendu, et dure trois heures, avec départ chaque après-midi, à 15 heures, à la Gare routière, place Dorcière.

Il s'agit d'une très belle promenade, qui commence par l'aéroport de Cointrin et le Centre européen de recherches nucléaires, à Meyrin, pour se poursuivre par le Mandement et ses vignobles, la Champagne et ses vieilles fermes, la région de Bardonnex et le pied du Salève, et se terminer par Vandœuvres et le coteau de Cologny, d'où l'on jouit d'une vue si belle sur le lac et la ville.

En cours de route, il y a trois haltes : la terrasse d'une auberge dominant la vallée de l'Allondon, la Maison forte de Laconnex, qui est un bel exemple de l'architecture du XIVe ou du XVe siècle, enfin la Commanderie de Compesières, dont l'histoire est si étroitement associée à celle des chevaliers de Rhode et de Malte. Tous les touristes qui ont accompli ce tour ont quitté enchantés l'autocar.

Il y a longtemps que M. Marcel Nicole, directeur des intérêts de Genève, carressait l'espoir de pouvoir organiser un jour un circuit de ce genre. Grâce au Groupement genevois des agences de voyages et à l'Association des propriétaires d'autocars, ce vœu est maintenant réalisé.

On s'est adressé à l'historien Pierre Bertrand,

Der fachliche Wink

Die Service-Serviette

Wenn an der räumlichen Unterteilung des Speiseservice festgehalten werden soll, dann ist die Service-Serviette ein Inventarbestandteil des Essraumes und nicht des Office oder der Küche. Sie muss daher präsentieren wie Tischtuch und Gastserviette. Sie ist kein Putztuch und kein Waschlappen. Ihre einzige Aufgabe ist es, die linke (Trag-) Hand des Kellners vor Verbrennungen am heissen Geschirr zu schützen. Also bleibt die Service-Serviette über den ganzen Service hinweg trocken und sauber, denn die Unterseite der Platten wurde schon in der Küche feucht abgewischt und nochmals auf dem Molleton der Wärmeplatte im Office kurz abgestreift. Die Sauberkeit der Service-Serviette bietet Gewähr, dass die Tischtücher nicht durch Platten und Teller befleckt werden, dass das aufgedeckte Geschirr tatsächlich sauber und staubfrei ist und der Kellner sie nicht als Handtuch benützt.

Aus welchem Material soll sie sein ? Ausgediente, sorgfältig gestopfte Gästeservietten erfüllen den Zweck vollauf. Bei Neuinventar ist auch ein Leinen- oder Halbleinen-Geschirrtuch mit einem bunten Streifen angebracht oder gar ein farbenes Tuch, dessen Dessin mit der Tischwäsche übereinstimmt. Befleckte, feuchte oder stark geknitterte Service-Servietten sollten nicht weiterbenützt, sondern sofort ersetzt werden. fa.

Für Ihr Restaurant

Kleine, gediegene Form und leiser Gang

Einfache, rasche Bedienung

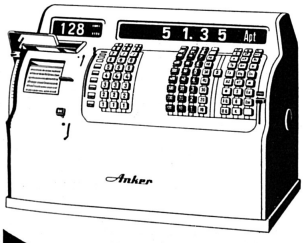
Maschinen für 1—18 Services und 1—9 Sparten

Modelle ab Fr. 880.—

Vertretungen und Kundendienst in der ganzen Schweiz

Für jeden Betrieb das passende Modell
Sehr vorteilhaft im Preis

Für Ihre Gäste-Buchhaltung



Sichere und schnelle Kontrolle mit der neuen
Anker Hotel-Buchungsmaschine

Grosse Arbeitsersparnis

Fertige Statistik aller Belastungsarten: bis 27 Addierwerke

Die Rechnungen sind stets nachgeführt und für den Gast bereit

Sehr günstig im Preis

Zur Geldkontrolle Anker Kassen
Zürich 4 Tellstrasse 31 Tel. 25 21 44

MAGGI, zauberhafter Saucier der Grossküche

Es stimmt doch nicht wahr, ungekrönter König jeder Grossküche ist doch der Saucier? Fonds, Gewürze und Kräuter, Schüsseln und Töpfchen sind sein ureigenstes Element und seine Kunst zaubert Saucen auf den Tisch, die selbst dem Gourmet ein zufriedenes «Ah» entlocken. Mehr als ihm oft lieb ist, muss jedoch heute der Saucier «seine» Saucen vernachlässigen. Der akute Personalmangel zwingt ihn, bald da bald dort tüchtig mitzuhelfen.
Sicher bedeutet es deshalb eine grosse Erleichterung und Zeitersparnis, wenn Maggi heute 4 neue zauberhafte Saucen bringt. Die neuen Maggi Saucen in der vorteilhaften Grossverbraucher-Dose sind in 4 Minuten fixfertig zubereitet. Sie gelingen immer und schmecken wunderbar! Probieren Sie die neue Maggi

Weisse Crème-Sauce
Tomaten-Sauce
Jäger-Sauce
Curry-Sauce

besser kochen - besser leben mit
MAGGI

60. 4. 7. 1 d

pour rédiger un commentaire dont la lecture est confiée au guide accompagnateur. Mais, il va de soi que celui-ci est parfaitement à même de répondre à toute autre question qui peut lui être posée au cours de l'excursion. V.

Les ailes autrichiennes font maintenant escale à Genève

Depuis le mois de juillet, une nouvelle bannière flotte sur la terrasse publique de l'aérogare de Genève-Cointrin. C'est celle des Austrian Airlines, dont les appareils font maintenant régulièrement escale en cette ville.

En effet, les ailes commerciales autrichiennes, dont la jeune flotte ne dispose encore que de cinq appareils, ont mis en service une nouvelle ligne qui permet à Genève d'être reliée à Salzbourg et à Vienne.

A l'occasion de la mise en exploitation de cette nouvelle liaison, les Austrian Airlines avaient convié, à un vol inaugural Genève-Salzbourg, un certain nombre de personnalités romandes, qui passèrent une vingtaine d'heures dans cette cité, vouée au culte de Wolfgang-Amadeus Mozart et de sa divine musique. Au retour de l'aéroport de Genève-Cointrin, les Austrian Airlines avient organisé une charmante réception au cours de laquelle plusieurs orateurs évoquèrent l'amitié qui unit la Suisse et l'Autriche, et formèrent des vœux sincères pour le succès de cette nouvelle liaison. V.

La « Swissair » a présenté à Cointrin son second quadriréacteur géant

La «Swissair» est maintenant en possession du deuxième des trois quadriréacteurs géants DC-8 qu'elle a commandés aux établissements Douglas, à Santa-Monica, en Californie. Il s'agit du «Jungfrau» qui est maintenant en service, avec le «Matterhorn», sur l'Atlantique-Nord.

Cette superbe machine a été récemment présentée, à l'aéroport de Cointrin, à quelque deux-cent-cinquante personnes, représentant les autorités, offices de tourisme, agences de voyage, presse écrite, parlée et filmée de nos différents cantons romands.

Mieux encore, en deux vols de démonstration successifs, qui durèrent une heure chacun, le DC-8 «Jungfrau» a emmené les invités de la «Swissair» jusque sur la Côte d'Azur et la plaine du Pô, pour ensuite revenir vers Genève en survolant les Alpes et en contournant le Mont-Blanc.

Effectués par un temps magnifique, ces vols ont non seulement émerveillé les invités de nos ailes commerciales helvétiques mais ont encore permis au commandant de bord, le capitaine Siegfried, de faire valoir les étonnantes qualités de cette machine, que nous avons déjà eue l'occasion de présenter à nos lecteurs.

A leur descente du long-courrier, les invités ne tarissaient pas d'éloges. A bord, une réception avait été offerte et l'on sabla joyeusement le champagne, confortablement installés dans des sièges qui, de la première classe à la classe touristique, ne se distinguent guère que par leur nombre et la distance séparant une rangée de l'autre.

Ainsi que l'ont confirmé ces deux vols de démonstration, la Swissair demeure en tête du progrès. Et cela est important sur les routes du ciel, où la concurrence est extrêmement vive. V.

Deux cents cinquante-cinq candidats pour le prochain Concours internationale d'exécution musicale

Du 17 septembre au 1er octobre aura lieu, pour la seizième fois, le Concours international d'exécution musicale de Genève, dont la réputation n'est plus à faire. Deux cent cinquante-cinq candidats se sont inscrits dans les délais réglementaires auprès du secrétariat permanent de cette grande manifestation.

Les inscriptions les plus nombreuses sont parvenues de France (soixante-six), Etats-Unis (vingt-six), Suisse (vingt-cinq), Allemagne (vingt et un), Italie (dix-sept), Grande-Bretagne (quatorze), etc. Dans leur ensemble, les candidats représentent trente-trois pays différents, ce qui confirme le caractère vraiment international de ce concours. Les pays d'au-delà du rideau de fer sont représentés par la Pologne (huit concurrents), la Hongrie (cinq), la Bulgarie et la Roumanie (quatre chacun), la Chine et la Yougoslavie (trois chacun) .

C'est pour le piano que les candidats sont les plus nombreux. Puis viennent le chant, le violon, la clarinette et le cor .

Le concert final des lauréats aura lieu le 1er octobre, au Victoria-Hall, avec la participation de l'Orchestre de la Suisse romande, placé sous la direction de M. Jean Meylan. Il sera retransmis par les chaînes radiophoniques de plusieurs pays d'Europe et d'Amérique du Nord. Dans les jours qui suivront, les lauréats se présenteront à Bâle, Fribourg-en-Brisgau et Mulhouse, dans le cadre d'une émission spéciale, organisée par la télévision suisse. V.

Divers

La Savoie a tenu ses assises touristiques

Deux jours durant, à Morzine, station du Haut-Chablais, les responsables du tourisme en Savoie et en Haute-Savoie — ces deux départements constituent l'une des régions touristiques les plus importantes de France — ont tenu leurs assises, en présence de MM. Fontanet, sous-secrétaire d'Etat, qui était venu tout exprès de Paris, Jacquet, préfet de la Haute-Savoie, et Anthonioz, député-maire de Divonne-les-Bains (dans l'Ain). Au nombre des invités figurait M. Marius Lampert, président du Conseil d'Etat valaisan.

Une centaine de syndicats d'initiative, les sociétés d'hôteliers des différentes stations, les entreprises de transport de la région, les architectes et, bien sûr, les autorités communales intéressées des deux départements, ont pris part à cette importante réunion, au cours de laquelle on a fait non seulement un bilan mais, jeté des regards vers l'avenir. M. Pierre Faillon, maire de Bonneville, en Haute-Savoie, a exposé les premiers résultats acquis par son projet de consortium de la propagande des deux Savoies, de la Vallée d'Aoste, ainsi que des cantons du Valais, de Vaud et de Genève, en faveur de la région touristique des deux grands tunnels sous les Alpes, soit le Mont-Blanc et le Grand-Saint-Bernard, dont le percement se poursuit activement, pour l'un comme pour l'autre ouvrage. Plusieurs réunions de travail se sont déjà tenues, avec les milieux intéressés, tant sur sol français qu'en territoire helvétique. La propagande touristique est une chose coûteuse et il vaut mieux coordonner les efforts, chaque fois que cela est possible, plutôt que de travailler en ordre dispersé. V.

Quand une Américaine offre une réception monstre

Mme Perle Mesta est un supporter particulièrement actif du parti démocrate, aux Etats-Unis. C'est de plus la veuve d'un gros industriel de Pittsburg, capitale des aciéries américaines. Enfin, sous la présidence de Harry Truman, elle a été, pendant trois ans et demi, ministre plénipotentiaire accrédité près la grande-duchesse Charlotte, au Luxembourg.

Cette femme immensément riche sait et aime recevoir. La victoire du jeune sénateur John Kennedy, à la Convention démocrate de Los-Angelès, en Californie, où le dynamique représentant du Massachusetts au Sénat de Washington a été désigné comme candidat officiel à la Maison-Blanche, a été l'occasion, pour elle, de donner une grande réception.

En Amérique, où l'on est pourtant habitué à voir grand, cette réception a dépassé, par son ampleur, tout ce qui avait été donné de voir jusqu'ici. Pas moins de sept mille cinq cents personnes y avaient été conviées et ont tenu à honorer le bristol qu'elles avaient reçu.

Pendant quatre heures, on se pressa autour des buffets, faisant le sort qui convient aux victuailles et aux boissons qu'une armée de cuisiniers avaient préparées et que servaient un grand nombre de maîtres d'hôtels et de sommeliers.

Au cours de cette réception, les invités ont consommé treize mille deux cents œufs, trois cent vingt-cinq kilos de bacon et de petites saucisses, trois mille poulets froids en gelée, trois cents bouteilles de gin et deux mille huit cents litres de café, sans compter les toastes et les jus de fruits. Ce qui vous donne une idée de l'appétit et de la soif des Américains. En période pré-électorale, il est vrai . . . V.

Zoll- und Grenzformalitäten

Freizügigkeit im Personenverkehr innerhalb von Benelux (Belgien, Luxemburg, Niederlande)

Am 1. Juli 1960 trat ein Abkommen in Kraft über Verlegung der Kontrolle des grenzüberschreitenden Personenverkehrs an die äusseren Grenzen des Benelux-Gebietes. Auf diese Weise wird das Reisen in den Benelux-Ländern wesentlich vereinfacht. Durch die Verlegung der Kontrolle der Reisepässe und anderer Identitätsausweise an die äusseren Grenzen erscheint das ganze Gebiet der drei Staaten in Zukunft als eine Einheit sowohl für die Staatsangehörigen der Benelux-Länder wie für Reisende aus Drittstaaten.

Über die Kontrolle des Reisegepäcks enthält das vorerwähnte Abkommen keine Bestimmungen. Darüber soll noch zwischen den drei Regierungen verhandelt werden, und zwar im Rahmen der bestehenden Wirtschaftsunion.

Die Neuordnung beschlägt deshalb ausschliesslich den Personenverkehr. Immerhin werden die Reisenden sowohl aus den Benelux-Ländern wie aus den Drittstaaten nicht von der Verpflichtung befreit, während ihres Aufenthalts in einem Benelux-Land gegebenenfalls einen Identitätsausweis vorzulegen.

Das Abkommen bedeutet somit keine vollständige Abschaffung der Kontrolle. Insbesondere sind die Automobilisten weiterhin zur Vorlage des von Belgien verlangten Versicherungsausweises, gewöhnlich als «carte verte» bezeichnet, verpflichtet. SFV

Identitätskarten statt Pässe

Wie von offizieller Seite verlautet, plant die britische Regierung eine weitere Vereinfachung der Reiseformalitäten im Personenverkehr mit europäischen Ländern. Nachdem für Besuche von weniger als dreimonatiger Dauer in Belgien, Luxemburg, den Niederlanden und Westdeutschland keine Pässe mehr notwendig sind und gewöhnliche Identitätskarten ausreichen, sollen nun gleiche Abkommen auch mit Dänemark, Norwegen, Schweden, Österreich, Portugal und der Schweiz abgeschlossen werden. Die entsprechenden Vereinbarungen sollen ausnahmslos nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit erfolgen.

Auslandschronik

Die westdeutsche Reisesaison

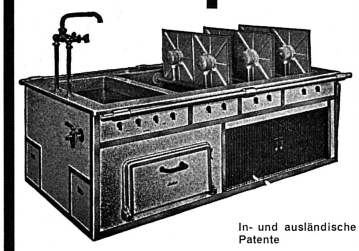
Die Hauptreisesaison hat mit dem Beginn der Schulferien eingesetzt, und bisher sieht es ganz so aus, als ob mit neuen Rekordziffern gerechnet werden dürfte. Am schlechtesten haben bisher die Nordseebäder abgeschnitten. Wassertemperaturen von 13—14 Grad C sind auch für leidenschaftliche «Wasserratten» keine Attraktion, zumal wenn die Adria so leicht zu erreichen ist wie nie zuvor. In München will man zwar eine gewisse «Südland-Müdigkeit» feststellen, aber das trifft wohl nur für Münchener zu, die bisher Jahr für Jahr an die Adria fuhren und nun gern einmal etwas anderes sehen möchten.

Erleichtert wird dieser Drang in die Ferne durch den immer besser ausgebauten Flugreiseverkehr, der auf einige Monate hinaus ausverkauft ist. Davon profitieren vor allem Länder wie Spanien, Marokko, Griechenland usw. In Düsseldorf ist schon seit Wochen kein Flugplatz mehr frei. Besonders Mallorca und Ischia profitieren von den Flugpauschalreisen. Namentlich die Berliner fahren, wenn sie sich es leisten können, gern nach Italien und Spanien — die anderen in den Bayerischen Wald oder nach Österreich. Viele Urlauber bevorzugen immer wieder die bayerischen Berge, aber wenn das Wetter zu schlecht wird, riskiert man den Luftsprung an die Adria. Dass die Oberammergauer Festspiele restlos ausverkauft sind, war zu erwarten.

Dass Reisen nach Jugoslawien weniger stark ge-

Der neue elektrische
Locher
Kipp-Plattenherd
setzt sich überall durch, wo bessere Leistungen, grössere Sauberkeit und höchste Betriebssicherheit verlangt werden.

Aus vielen, einige besonders interessante Referenzen:
Zürich: Stadtspital Waid
Zürich: Bahnhofbuffet HB, 2. Kl.
Kloten: Flughafen-Rest. (2 Herde)
Schaffhausen: Kantonsspital (2 Herde)
Vevey: Nestlé S.A., Réfectoire
Grandvaux: Nouveau Restaurant du Monde
Konolfingen: Hotel und Buffet Bahnhof
Lagos/Nigeria (Westafrika: Hotel «The Mafnland»



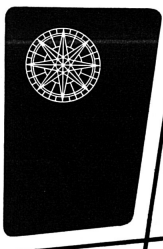
In- und ausländische Patente

OSCAR LOCHER
Elektr. Heizungen, Baurstrasse 14
Telephon (051) 34 54 58
Zürich 8
Locher

Nicht zu süss und nicht zu herb — gerade richtig für durstige Kehlen

Pepita
Grapefruit

Das meistverlangte Grapefruit-Getränk!
Mineralquelle Eptingen AG. Sissach
aus reinem Grapefruit-Saft mit quellfrischem Mineralwasser u. Zucker

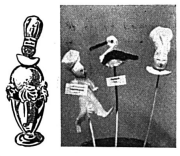


Bei der Schadenregulierung fällt der Entscheid über die Qualität einer Gesellschaft. Die «Winterthur-Unfall» hat sich in 85jähriger Tätigkeit einen guten Ruf geschaffen und ist bestrebt, sich diesen auch für die Zukunft zu erhalten.

Winterthur UNFALL
Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hotelier-Vereins

Kiefer
Glas Porzellan Silber
Spezialhaus für Hotel- und Restaurant-einrichtungen
Besuchen Sie unverbindlich unsere Musterzimmer:
BASEL
Gerbergasse 14
061 23 00 60
ZÜRICH
Bahnhofstrasse 18
051 23 39 67

Einmalige Gelegenheit!
Ich suche Partner(in) per 1. Januar 1961 oder später zur Pacht meiner Schlossbesitzung, idealer Hotelbau, am Fusse des Burgunds, 175 km von Genf, inmitten Pferdesportzentrum, Pferdezucht, Weingebiet und meiner Reit- und Springschule mit Reitclub, Gestüt und Schwimmbad, zur **Eröffnung** eines
Traum-Reiterhotels - Bar-Restaurant
mit Reitercampingplatz. 22 bis 30 unmöblierte Zimmer plus Restaurationsräume. Jahrespachtzins Fr. 15 000.–. Einrichtung kann mit Pachtzinsen verrechnet werden. Besitzer ist alleinstehend, Schweizer und Reitschulfachmann. Für jungen, fachtüchtigen, sprachenkundigen Schweizer(in) exclusive, interessante Lebensexistenz. Daselbst ist per 1. September **Jagdrevier** im Halte von 100 ha zu Fr. 12.50 die ha, inkl. Wildhüter, zu verpachten. Auf Wunsch Jagdwohnung im Schloss. Die Pachtsachen können vom 1. bis 3. September im
Château de Beauregard in Ozolles (Saône et Loire)
besichtigt werden. Interessenten per Bahn werden am Bahnhof La Clayette abgeholt. Schriftliche Besuchsanmeldung wird erwünscht.



Konditor
Storchen
Chef-Stecker
und viele andere!
Glacé-Coupe-Stecker
ein Schlager. Spektakulär, lustig, bringt Stimmung, Umsatz. Wir fabrizieren auch nach Ihren Ideen.
R. P. Hofmann, Fantasieartikel, Zürich 3
Zurlindenstrasse 105 Telephon (051) 35 41 40

A louer
hôtel-restaurant
tout confort, 50 lits, terminé pour la saison d'hiver, Long bail. Affaire intéressante pour personne du métier et disposant d'un certain capital pour agencements. S'adresser Deleglise-Sports, Verbier, Tél. (026) 7 11 24.

A remettre dans le centre de
Locarno
hôtel-restaurant
avec 30 lits, amenagement complet. On traite uniquement avec les clients solvables. Prix avantageux. Offres sous chiffre 20395 à Publicitas Locarno, Pal. U.B.S.

Grosse
Nadelholz- und Zierpflanzenschau
BOSS Baumschulen
INTERLAKEN-OST
Samstagnachm. u. Sonntags offen

Umständehalber ist baldmöglichst **alteingesessener**
Landgasthof
an aussichtsreicher erhöhter Lage, 30 km von Bern entfernt
zu verkaufen.
Der gut eingerichtete Betrieb verfügt über 270 Plätze, 41 Betten sowie ca. 200 Plätze im Freien und befindet sich baulich in gutem Zustande. Umsatz- und Renditenverhältnisse interessant. Kapitalkräftige Interessenten erhalten nähere Angaben über Chiffre 7479, Senger Annoncen, Postfach, **Zürich** 27.

fragt sind als in den Vorjahren, beruht wohl auf dem derzeitigen vertragslosen Zustand zwischen Jugoslawien und der deutschen Bundesrepublik. Urlauber schätzen es nicht, auf Schritt und Tritt nach «waschi dokument» gefragt zu werden. Lieber fährt man nach Kärnten, am liebsten an den Millstätter See.

Auffallend ist die Feststellung, dass in Frankfurt Frankreich-Reisen so gut wie gar nicht verkäuflich sind. Dabei gehen Urlaubsreisen in der Luxusklasse eigentlich immer, ganz einerlei ob es sich um Nordlands- oder Südlandsreisen handelt, die unter tausend Mark nicht zu haben sind; und es gibt erstaunlich viel Leute, die sich solche Luxusreisen leisten. Die Schweiz hat als Reiseziel ihre treue Stammkundschaft, die kaum wechselt.

Die Campingreisen haben heuer unter der schlechten Witterung zu leiden. Es hat auch den Anschein, als ob das Camping den Höhepunkt seiner Beliebtheit bereits überschritten hätte. D.

Vom Münchener Hotelgewerbe

Das Münchener Hotelgewerbe hatte kürzlich eine schwere Probe zu bestehen, nämlich den Eucharistischen Kongress. München besitzt jetzt wieder 14 725 Fremdenbetten, 600 mehr als im Vorjahr, aber noch immer 300 Betten weniger als 1938. Auf die einzelnen Betriebskategorien verteilen sich die Fremdenbetten wie folgt:

Hotelbetten	7864	53,4 %
Pensionsbetten	5764	39,1 %
Gaststättenbetten	800	5,5 %
Zimmervermieterbetten	297	2,0 %

Die gewerblichen Übernachtungen geben das folgende Bild:

1938	2 860 000	gewerbliche Übernachtungen
1950	1 190 000	» »
1958	2 780 000	» »
1959	3 060 000	» »

Für 1960 erwartet das Verkehrsamt eine weitere Steigerung der Übernachtungsziffer um 7–8 %.

Die Ausländerübernachtungen haben sich gegen die Vorkriegszeit besonders stark erhöht: 1938 wurden 385 000 Ausländerübernachtungen gezählt, 1959 dagegen bereits 984 000.

Das Münchener Einzelzimmer kostet durchschnittlich zwischen 5—50 DM, das Doppelzimmer 10—100 DM. Man kann aber auch ein Einzelzimmer von DM 3.50 an haben, und das Fürsten-Appartement kostet 300 DM je Nacht, das übrigens fast das ganze Jahr hindurch besetzt ist. Am meisten gefragt sind Einbettzimmer zwischen 8—12 DM die Nacht und Zweibettzimmer zwischen 15—25 DM. Nach vorsichtigen Schätzungen liegen die Münchener Hotelzimmerpreise um rund 20 % unter den Preisen von Hamburg, Düsseldorf und Frankfurt.

Im Durchschnitt sind die Münchener Hotelzimmer nur zu 54 % im Jahr besetzt. Allerdings ist die Belegung sehr unterschiedlich. Es gibt eine ganze Reihe von Hotels, die das ganze Jahr hindurch voll besetzt sind. Die individuelle Behandlung spielt in München wieder eine wichtige Rolle. Von ihr hängt die Rentabilität der Hotelbetriebe massgebend ab. D.

Aus der holländischen Hotelwirtschaft

Das traditionsreiche Amsterdamer «Hotel Polen» teilt in seinem Bericht für das Jahr 1959 mit, dass seine Geschäfte in allen Sektionen zufriedenstellend genannt werden konnten. Allerdings lag die Zahl der Übernachtungen in den ersten neun Monaten unter der Vorjahreshöhe. Erst im letzten Quartal wurde ihre Zahl grösser als sie im gleichen Zeitraum des Vorjahres gewesen war, ohne dass jedoch dadurch der Rückgang in den ersten drei Quartalen hätte ausgeglichen werden können.

Die Hotelumsätze sind wertmässig gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Der Reingewinn des Unternehmens erfuhr gegen 1958 eine Steigerung von 56 728 auf 68 000 hfl. Die Hotelleitung sah sich dadurch veranlasst, eine Dividendenerhöhung von 9 % auf 10 % vorzuschlagen.

Im laufenden Geschäftsjahr verringerten sich bis jetzt die Übernachtungsziffern gegen das Vorjahr weiterhin etwas, während die Umsatzziffern im Restaurationsbetrieb leicht über der Vorjahreshöhe liegen. D.

Tausend-Zimmer-Hotel-Neubau in Paris

Frankreichs erstes bedeutendes Hotelneubauprojekt soll durch einen Hotelkonzern errichtet werden. Die französische Regierung hat vor einiger Zeit ein Grundstück am Bahnhof d'Orsay für diesen Zweck zum Verkauf angeboten. Gebaut werden soll ein Tausend-Zimmer-Hotel. Der Grund, warum M. Buron, der französische Minister für öffentliche Arbeiten und Transport, den Bau eines Grosshotels voranzutreiben versucht, wurde nicht verschwiegen. Durch ein modernes und gut geführtes Grosshotel sollen die älteren Pariser Hotels gezwungen werden, ihre Häuser renovieren zu lassen, sowohl nach aussen hin wie auch nach innen. Viele Pariser Hotels hätten in der Tat den Besuch eines Malers und Tapezierers dringend nötig, und auch die Möbel könnten einmal durch modernere Einrichtungsstücke ersetzt werden. Die französische Regierung will dem Hotelkonzern sogar Steuerermässigung gewähren, wenn er das geplante Tausend-Zimmer-Hotel-Projekt so ausführt, dass ein Musterhotel für ganz Frankreich entsteht. Den übrigen Pariser Hoteliers bietet der französische Minister für Hotelneubauten und Modernisierungsarbeiten billige Kredite an, und zwar zum Zinssatz von 3 ½ %. gs.

New-Yorker Hotels werden für 25 Mio Dollar allein in diesem Jahr modernisiert

James Mac Carthy, der Vizepräsident des New Yorker Hotelverbandes, gab der Öffentlichkeit einen Bericht über die anstehenden Modernisierungspläne der grossen Hotels von Manhattan. Die Ausrüstung aller Hotelzimmer mit Klimaanlage sei in den letzten drei Jahren so gut wie abgeschlossen worden; 50 Mio Dollar habe man allein dafür aufgebracht. In diesem Jahr stünden Modernisierungsmassnahmen im Werte von 25 Mio Dollar an. Vornehmlich ist es die Neumöblierung von Hotelzimmern, das Auslegen aller Hotelfussböden mit Teppichen, das Neutapezieren der Wände und die Einrichtung grösserer Bars und Restaurants. Die drei Hotels Biltmore, Barcley und Park Lane werden allein 1¾ Mio Dollar für die Neueinrichtung ihrer Fremdenzimmer ausgeben. Auch das Waldorf-Astoria beabsichtigt, vierhundert seiner Fremdenzimmer von Grund auf erneuern zu lassen, und das Lexington-Hotel lässt sogar alle achthundert Fremdenzimmer neu möblieren und die 12 Stockwerke mit Teppichen auslegen. Das Belmont Plaza wird in diesem Jahr eine Million Dollar für die Neutapezierung und Neumöblierung von Fremdenzimmern anlegen und weitere 3 Mio Dollar für die nächsten zwei Jahre bereitstellen. New Yorker Hotels sollen zu den modernsten der Welt gehören. Schon heute sind in Manhattan mehr Hotels mit Klimaanlagen ausgestattet als in irgendeiner andern Stadt. gs.

Der Personalmangel im Gastgewerbe

Der Personalmangel im westdeutschen Hotel- und Gaststättengewerbe zeitigt groteske Zustände. Am meisten fehlt es an ungelernten Hilfskräften, Tellerwäschern, Zimmermädchen, Büglerinnen. Den Kellnermangel sucht man durch Sechswochenkurse für Kellner zu beheben. Spanier, Italiener und Griechen werden eingestellt.

Es zeigt sich jetzt, dass viele Kellner in der letzten Zeit in die Industrie abgewandert sind, wo sie in den Betriebskantinen und Erfrischungsräumen beschäftigt werden.

Am schlimmsten macht sich der Personalmangel in den Ausflugslokalen bemerkbar, welche einen grossen Bedarf an Saisonkräften haben. Viele Angestellte werden vertragsbrüchig, weil sie anderweit lohnendere Beschäftigung finden. Die Höchstsumme der arbeitsgerichtlichen Konventionalstrafe ist weniger als 100 DM, die für einen Vertragsbruch keine Abschreckung mehr sind.

Die Fünftagewoche in der Industrie bewirkt, dass viele Industriearbeiter am Samstag/Sonntag als Aushilfskellner tätig sind.

Das nasskalte Wetter hat übrigens dem Saisonbetrieb in den Sommerfrischen keinen Abtrag getan. Da der Aufenthalt im Freien wenig angenehm ist, so sind die Gaststätten überfüllt, und der Konsum an «harten» Getränken erreicht enorme Höhe, besonders an der Nordsee und an der holländischen Grenze. D.

Motels verlangen zu hohe Übernachtungsgebühren

Die amerikanische Automobilgesellschaft veröffentlichte soeben ihren Bericht über die Wünsche und Klagen ihrer Mitglieder bezüglich der Übernachtungen in Hotels und Motels. In mehr als 125 Ortsverbänden der USA wurden die Mitglieder nach ihren Meinungen befragt — hier ihre Antworten:

Was es am meisten an den Hotelübernachtungen auszusetzen gab, ist der Mangel an Parkplatz, die hohen Trinkgelderwartungen beim Personal und die viel zu hohen Übernachtungspreise, die sich von 1950 mit durchschnittlich $ 5.50 auf $ 9.00 anfangs dieses Jahres erhöht haben. Weiterhin geben Anlass zu Klagen der heruntergekommene Zustand vieler Hotels, das Problem, Gepäck zweckmässig unterzubringen, und schliesslich die für Automobilisten ungeeignete Lage der Hotels.

Bei den Motels stand die Klage über die zu hohen Übernachtungspreise an erster Stelle. Als nächste Klagen folgten: zu unruhige Lage, da sich die Motels immer dicht an den Durchgangsstrassen befinden; zu dünne Wände; der Mangel an Essgeschirr und Handtüchern. Die Matratzen wurden für unbequem empfunden, ebenso die Kopfkissen, und die Wohn- und Schlafräume befanden sich häufig in schlecht aufgeräumtem Zustand. Auf die Frage, welche Ausstattungen man in erster Linie bei einem Motel erwarte, antworteten die weitaus meisten: ein Restaurant. Erst an zweiter Stelle stand der Fernsehapparat und an dritter Stelle ein Swimming pool.

«Wo übernachten Sie auf der Durchreise am liebsten?» — beantworteten 64 von hundert Befragten mit Motel und 12 mit Hotel. Am Zielort bleiben dagegen 29 lieber in einem Hotel und 32 von hundert Befragten in einem Motel. Bei einer Umfrage im Jahre 1955 hatten noch 16 % aller Befragten auf der Durchreise in Hotels schlafen wollen und sogar 32 % am Zielort das Hotel dem Motel bevorzugt. gs.

Bankettleiter wollen Anerkennung

Bankettleiter oder, wie sie in Amerika heissen, Bankettmanager, bildeten bisher keine eigene Berufsorganisation. Im New-Yorker Waldorf-Astoria Hotel trafen sich nun die Bankettmanager New Yorks, etwa 16 an der Zahl, um sich zum erstenmal als Bankettmanager zu organisieren. Ziel dieser Organisation ist es, dass der Bankettmanager als vollgültiger Beruf angesehen wird. «Wir halten die Stellung des Bankettleiters für einen Vollberuf, nicht nur für eine Tätigkeit», sagte Mr. Harris, der Bankettleiter des Waldorf-Astoria und erster Präsident der Bankettmanagergilde. Jeder, der als Bankettleiter in einem Hotel oder Restaurant tätig ist, kann in dieser Gilde Mitglied werden.

Neben New York sollen zunächst Ortsvertretungen in Washington, Miami Beach und Chikago eingerichtet werden. Man will sich auf örtlicher Ebene einmal im Monat und auf Landesebene einmal im Jahr zu einer Zusammenkunft treffen. Dabei soll ein Gedankenaustausch stattfinden und ein enger Kontakt zu den Hotel- und Verpflegungsindustrien sowie zu den Hotelgewerkschaften gepflegt werden. Sie wollen über die Pflichten, aber auch über die Rechte, vor allem was den Lohnanspruch anbelangt, mitbestimmen. Die Vereinigung soll dafür sorgen, dass nur fachlich qualifizierte Kräfte mit dem Amt des Bankettmanagers betraut werden.

Nach Ansicht von Mr. Harris ist der Bankettmanager als Beruf in den vergangenen Jahren viel zu sehr vernachlässigt worden. Man wolle daher in Schulungslehrgängen Hotelfachschüler für diesen Berufszweig interessieren und sie dann für das Amt eines Bankettmanagers gründlich ausbilden lassen. Der Bankettmanager ist sowohl für den zeremoniellen Verlauf eines Banketts verantwortlich wie auch für die Anordnung der Speisen und Getränke und für die Sitzordnung der Gäste. gs.

Reiselustige Kanadier

Schon haben die kanadischen Reisebüros Hochbetrieb. An die 200 000 Kanadier werden in diesem Jahre Europa besuchen. Die «Prosperity» in ihrer Heimat erlaubt es ihnen, mehr Geld auszugeben als je zuvor. Der Umstand, dass der kanadische Dollar heute besonders kaufkräftig ist — er ist zurzeit etwa 5 % mehr wert als sein amerikanischer Vetter — ist ein weiterer Ansporn für viele, sich Europa anzusehen!

Die Olympischen Spiele in Rom, der Eucharistische Kongress in München und Oberammergau sind für den besonders starken Zustrom kanadischer Reisender mitverantwortlich. Dazu kommt, dass seit Kriegsende 2 000 000 Einwanderer in Kanada eine neue Heimat fanden — und die meisten von ihnen kamen natürlich aus Europa. Im laufenden Jahre werden viele dieser «Neukanadier» die Gelegenheit wahrnehmen, mit voller Brieftasche die alte Heimat aufzusuchen ...

Europäische Hotels können dieses Jahr zweifellos mit einem besonders grossen Zustrom von Reisenden aus Übersee rechnen. Kanadische Kreise nehmen an, dass 1960 800 000 Bürger aus USA die «Alte Welt» besuchen werden. Man nimmt an, dass dank dem Mietauto auch abseits gelegene Gebiete aufgesucht werden.

Servieren Sie Ihren Gästen nur das Originalprodukt

Weisflog Bitter!

Seit 80 Jahren ausgezeichnet bewährt. Weisflog Bitter ist mild und gut und darf in keinem Restaurationsbetrieb fehlen.
Kühl serviert bringt er Ihnen dankbare Gäste.

Mit Siphon sehr erfrischend und durststillend

LUCUL

Bouillons und Suppen

für höchste Ansprüche

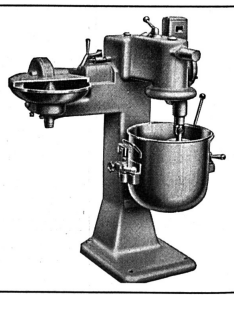
LUCUL-Nährmittelfabrik AG., Zürich 11/52

Peter Lerchian AG, Bern

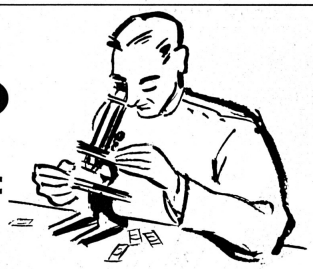
Mattenhofstrasse 30, Telephon (031) 54996

fabriziert:

- Maschinen, Arbeitstische und Gerätschaften
- Crèmepulver, Glacebindemittel und Lebensmittelfarben.

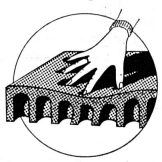


Le matelas Dunlopillo est connu dans le monde entier: il est hygiénique



Le matelas Dunlopillo n'a pas le défaut qu'on a fort justement reproché autrefois au matelas en caoutchouc: l'imperméabilité.

Le matelas Dunlopillo est au contraire poreux et l'air circule sans cesse à travers ses alvéoles. Il est constamment à la température ambiante: chaleur confortable en hiver et frais l'été. Il est surtout souple et ferme et ne s'affaisse pas, même après 20 ans de service.



Aseptique par sa nature même: il ne laisse accès ni à la poussière, ni même aux mites. Son succès dans le monde entier est total.

Une production DUNLOP

— 20 ans de garantie

Zu verpachten
per 1. Oktober 1960

Hotel Krone in Rapperswil SG

Kempraten

mit Restaurant, Gartenwirtschaft, Saal, Fremdenzimmern und privater Wohnung. Günstige Verkehrslage, Parkplatz.

Offerten sind zu richten an Katholische Kirchgemeinde Rapperswil, zu Handen von Herrn Josef Heilbling, Halden/Kempraten, **Rapperswil** SG

Zu verkaufen

Grandhotel (130–150 Betten)

in bekanntem Winter- und Sommerkurort des Berner Oberlandes. Betrieb ist gut eingerichtet, zentral gelegen. Bar und Tanzsaal, grosser Parkplatz. Geordnete Finanzlage. Wäre auch für Grossbetrieb als Ferienheim geeignet.

Interessenten mit Kapitalausweis melden sich unter Chiffre G H 2257 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Night-Club-Dancing

zu verkaufen

mit ganz selekter Kundschaft in bestbesuchtem Kurort der Südschweiz. Ausgezeichnete Rendite. Längerer Mietvertrag. Notwendiges Kapital Fr. 250 000 bis 300 000. Offerten mit Referenzen unter Chiffre L 141281 X an Publicitas **Genf.**

Lernen Sie Englisch in England

Gute Englisch-Kenntnisse sind für den erfolgreichen Hotelangestellten unbedingt erforderlich. Fahren Sie deshalb für einige Monate nach England. In gutgeführter, kleiner, für Hotelangestellte spezialisierter **Privatschule** sind wieder einige Plätze frei. Schöne Lage, vorteilhafte Preise. Verlangen Sie sofort Prospekt und weitere Auskünfte durch:
The Principal Ecole Internationale, Herne Bay, Kent, England.

Wie bedeutend der Zustrom kanadischer Reisender in den letzten Jahren für die Schweiz wurde, ging aus Mitteilungen hervor, die der international bekannte Zürcher Verkehrsfachmann Florian Niederer in Toronto machte. Herr Niederer, der in der Presse als «Assistant General Manager, Swiss National Tourist Office» bezeichnet wurde, erwähnte den phantastischen Anstieg in der Zahl kanadischer Besucher. Diese betrug im Jahre 1934 nur 7533; 1946 waren es bereits 10 609 und im Jahre 1959 an die 89 000! Innerhalb von 25 Jahren war also die Zahl der kanadischen Touristen in der Schweiz auf das Zwölffache gestiegen; die Zahl der amerikanischen Touristen — im gleichen Zeitabschnitt — hingegen bloss um das Fünffache. — Eine Übersicht der kanadischen Gäste in Deutschland und Österreich würde wohl ähnlich interessante Aufschlüsse ergeben.

Kein Zweifel — 1960 werden weit mehr Kanadier Europa besuchen als je vorher! W. Jelen

Deutscher Fremdenverkehr stieg im Winter um 5 %

Um fünf Prozent hat der deutsche Fremdenverkehr im vergangenen Winterhalbjahr gegenüber der kühlen Saison 1958/1959 zugenommen, meldet das Statistische Bundesamt, Wiesbaden. In den Beherbergungsstätten der 2453 Berichtsgemeinden des Bundesgebietes ohne Berlin sind zwischen Oktober 1959 und März 1960 32,9 Millionen Übernachtungen von Inlandsgästen und 2,9 Millionen von Auslandsgästen ermittelt worden; der Inländerverkehr hat damit um 1,7 Millionen Übernachtungen und der Ausländerverkehr um 146 000 Übernachtungen (oder jeweils rund 5 %) zugenommen. Die 168 deutschen Heilbäder konnten mit rund einer Million mehr Gästen sogar einen Anstieg der Übernachtungen um acht Prozent erreichen.

Triste actualité du Saut du Doubs

Le tragique accident qui s'est produit dimanche à la suite du naufrage d'un canot-moteur, naufrage, qui a causé la mort de sept touristes, a hélas ! tristement attiré l'attention sur ce paysage exceptionnel.

Nous partageons le deuil de la population avoisinante et des familles des disparus en relevant que, heureusement, cet accident est unique dans les annales du Saut du Doubs.

Pourtant, cette cascade naturelle avait fait récemment parler d'elle dans les milieux touristiques. On sait que les territoires qui entourent le Saut du Doubs du côté français sont la propriété d'un de nos compatriotes qui avait voulu instituer un péage que devait acquitter toute personne désirant se rendre au Belvédère dominant le Lac et la Chute.

A la suite d'une première tentative, les autorités régionales avaient recouru auprès des tribunaux compétents qui avaient donné raison au propriétaire. A la suite de ce jugement, celui-ci avait fait clôturer sa propriété et avait institué un péage de NF —.50 par personne.

Il est évident que les bateliers français, qui étaient les plus touchés, ont promptement réagi. Ils ont trouvé des appuis auprès des autorités, des milieux touristiques et du côté suisse également où l'on ne peut approuver la décision par trop exclusive de notre compatriote. On alla même jusqu'à publier l'avis suivant :

« Avis aux touristes

Nous croyons qu'il est de notre devoir de vous informer qu'il vient d'être institué un droit de péage de 0,50 NF pour se rendre au belvédère de la chute du Doubs, côté France. Afin d'éviter de payer ce droit, nous vous conseillons de passer sur la rive suisse. Vous trouverez un chemin très convenable qui vous conduira au belvédère, d'où vous pourrez admirer la chute sans rien avoir à payer. Le passage aller-retour de la rive française à la rive suisse sera assuré gratuitement par des barques sur simple présentation du billet de bateau. La douane française vous autorise à rapporter comme souvenir de votre passage en Suisse : 2 paquets de cigarettes et 2 tablettes de chocolat par personne. »

En raison de cette opposition générale, la décision de M. Du Bois de faire payer les touristes n'a que peu de chance d'être appliquée. Il convient encore d'attendre de savoir quelle sort sera réservé au recours déposé par les syndicats d'initiative intéressés qui avaient, en son temps, été condamnés à payer 50 000 NF à M. Du Bois à titre de dommages et intérêts pour avoir fait usage sans autorisation de sa propriété.

On souhaite que cette affaire se termine le plus favorablement possible pour les milieux touristique de la région.

Situation des chemins de fer privés

L'avenir du MOB

L'assemblée générale de la compagnie MOB s'est tenue à Montreux, sous la présidence de M. Edmond Jaquet, ancien conseiller d'Etat, président du conseil d'administration.

Après avoir rendu un juste hommage à la mémoire de feu M. Aloys Baeriswyl, ancien conseiller d'Etat, représentant du canton de Fribourg au sein du conseil d'administration, l'assemblée, écrit le «Journal de Montreux», entendit un rapport circonstancié de M. Robert Widmer, directeur, sur la situation de la compagnie. Bien que l'entreprise puisse compter sur la couverture par les pouvoirs publics de ses déficits d'exploitation y compris les amortissements ordinaires par 550 000 fr. environ, tout est néanmoins mis en œuvre pour améliorer les résultats financiers. L'abaissement des tarifs avec l'aide de la Confédération, mesure — soit dit en passant — prise avant tout pour venir en aide aux régions montagneuses, pourrait, dans une certaine mesure, y contribuer par son action stimulatrice sur le trafic de la ligne. Dans un autre ordre d'idée, la compagnie met actuellement la dernière main à son programme de rénovation du matériel roulant et des installations, programme dont la réalisation ne pourra être que profitable à l'entreprise.

L'assemblée prit acte avec intérêt de ces renseignements complémentaires et approuva ensuite les comptes et le bilan de la compagnie, en donnant décharge au conseil d'administration de sa gestion et aux contrôleurs de leur mandat.

Compagnie Aigle-Leysin

Comme on vient de le voir pour le MOB, il est intéressant de constater les répercussions que le rapprochements des tarifs serroviaires a provoqué sur le résultat d'exploitations d'autres compagnies.

En ce qui concerne, la compagnie Aigle-Leysin, la baisse des billets a été d'environ 50 %, dans l'ensemble. Le nombre des voyageurs a augmenté de 9,7 % ; quant au trafic marchandises, il est en hausse de 2,1 % ; il y a lieu de noter aussi que les nuitées à Leysin sont en progression de 5,8 %.

Le personnel de la compagnie est de 38 personnes.

Les recettes totales se sont élevés à 552 244 fr., soit en augmentation de 50 857 fr. ou de 10,14 %. Quant au montant des dépenses, également en augmentation, il est de 587 966 fr, le coefficient d'exploitation est de 106,47 %, soit un peu plus bas que l'an passé.

Compagnie Aigle-Sepey-Diablerets

Comme pour l'Agle-Leysin, le rapprochement tarifaire, institué pour venir en aide aux populations des régions isolées, a provoqué une baisse des tarifs de quelque 50 %. Le trafic voyageurs a augmenté de 6 %, passant de 209 122 fr. à 234 896 fr. ; toutes les autres recettes sont également en augmentation. au total environ 45 000 fr. ; les dépenses ont progressé de 11 500 fr. Tout en restant déficitaire, l'exercice est cependant bien meilleur que celui de 1958, qui avait été le plus mauvais depuis l'ouverture de la ligne. En 1959, le coefficient d'exploitation a été de 151,90. L'exploitation du garage du Sépey laisse un léger bénéfice après un amortissement important.

Comme on le voit, malgré l'essor du trafic touristique, la situation de nombreuses compagnies de transport privées qui doivent faire face à des frais généraux élevés, est encore loin d'être satisfaisante. Espérons qu'elle s'améliorera au cours de cet exercice pour que ces entreprises qui sont d'utilité publique puissent continuer à remplir leur tâche pour la population et les visiteurs de nos stations.

En quelques lignes...

Un anniversaire

A l'époque où les avions à réaction mettent moins de huit heures pour venir de New York au centre de l'Europe et où, dans certains grands aéroports internationaux, des avions décollent presque toutes les minutes, ce n'est pas sans mélancolie que l'on songera à la date du 12 août 1910. C'est en effet — il y a 50 ans — que le capitaine Spelterini, célèbre pionnier aéronaute réussissait à traverser pour la première fois les Alpes en ballon libre. Il avait pris son envol à Murren à bord du ballon Sirius et, grâce à des vents favorables il atterrissait de nombreuses heures après à Lanzo, près de Turin.

Plusieurs tentatives avaient déjà précédé cet exploit, mais toujours des vents contraires avaient repoussé les ballons dans la direction de leur point de départ. L'évocation de cette date permet de mieux ressentir les progrès réalisés par l'aéronautique au cours des cinquante dernières années.

PAHO

Paritätische Arbeitslosen-Versicherungskasse für das Schweiz. Hotel- und Gastgewerbe, Zürich

Die

11. Delegiertenversammlung

findet am 27. Oktober 1960 in Zürich statt.

Anträge und Wahlvorschläge

aus Kreisen der Mitgliedschaft und der an der Kasse beteiligten Verbände sind bis

spätestens 30. September 1960

beim **Vorstand der PAHO, Freigutstrasse 10, Zürich 2,** einzureichen. (Nach diesem Termin eingehende Anträge und Wahlvorschläge können nicht mehr berücksichtigt werden.)

Über die Aufgaben und Befugnisse der Delegiertenversammlung gibt Art. 17 der Kassenstatuten Aufschluss.

Embouteillages

La circulation sur la route du Simplon devient toujours plus difficile, et de nombreux journaux romands se font l'écho du temps incroyablement long qu'il faut pour traverser certains secteurs en utilisant la route qui conduit d'Aigle à Lausanne lorsque la circulation est intense.

D'une part on communique qu'il a fallu plus d'une heure pour parcourir les neuf kilomètres qui conduisent d'Aigle à Rennaz, l'aéroport de Montreux ; d'autre part, on signale des « bouchons » qui se forment aux centres des villes ou des villages que l'on doit traverser, « bouchons » qui obligent les automobilistes à attendre plusieurs minutes ou à n'avancer que spasmodiquement au rythme du piéton.

Devant cette situation, quelques journaux se demande si les protestations qui ont accueilli la proposition du conseil fédéral, d'augmenter fortement les droits sur les carburants sont bien de mise, ou s'il ne faudrait pas tout mettre en œuvre pour que les autoroutes puissent être construites le plus rapidement possible.

Le tourisme français traverse-t-il une crise ?

Des milliers et des milliers de français sont partis en vacances, les uns pour l'étranger, mais la plus grande partie d'entre eux pour des stations ou des localités françaises.

Malgré cela, il semble que l'hôtellerie française en générale connaisse une légère crise. C'est du moins l'opinion du journal « Le Parisien ». D'après ce journal, les hôtels sont désertés au profit de moyens de logement moins onéreux, en particulier le camping. « Le Parisen » attribue cette évolution à la hausse du coût de la vie qui diminue les possibilités financières des touristes de passage et surtout des vacanciers. La situation politique internationale semble également jouer un rôle, bien qu'elle ne soit pas déterminante. Enfin les condi-

APÉRITIF SUZE À LA GENTIANE

ERNEST FAVRE S.A., GENÈVE
2 bis, RUE DU VALAIS

Eptinger

Jetzt mit JUWO-Reisepunkten

neu

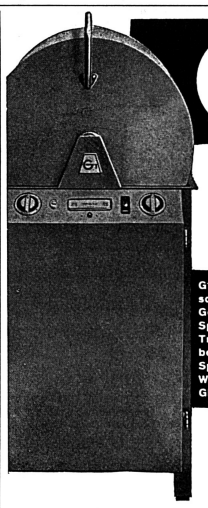
Am Verschluss-Streifen jeder 1/1 Flasche EPTINGER finden Sie jetzt – freistehend und mühelos abnehmbar - einen JUWO-Reisepunkt.
EPTINGER verhilft Ihnen dadurch zu den beliebten GRATIS-Reisen mit der SBB oder SWISSAIR.
EPTINGER - das Mineralwasser mit JUWO-Punkten

Terylene-Steppdeckenanzüge

vollständig knitterfrei
nicht zu bügeln
leicht waschbar
farbdurchsichtig u. doch hygienisch einwandfrei
120/160 cm + Randsaum Fr. 23.50
Bitte verlangen Sie Muster

& CIE.
PFEIFFER
MOLLIS
Wäschefabrik
Telephon 058/4 41 64
Ladengeschäft
Zürich, Pelikanstrasse 36
Telephon 051/25 00 93

3-teilig
Ottomane, naturhell
mit Fussbrett und verstellbarem Kopfteil, dazu Federkernmatratze, Damastbezug (10 Jahre Garantie auf der Einlage) und Schoner.
pauschal
Fr. 155.-
möbel madörin
LIESTAL
Telephon (061) 84 33 02
Verlangen Sie unsere reichhaltigen Prospekte über kompl. Hoteleinrichtungen. Frankolieferung in der ganzen Schweiz.



G1 die formvollendete, schweizerische Geschirrwasch- und Spülmaschine.
Trotz kleinstem Raumbedarf — grösste Leistung!
Sparsamste automatische Waschmitteldosierung!
Glanztrocknung!

GEHRIG
F. Gehrig & Co.
Fabrik elektrischer Maschinen und Apparate
BALLWIL/LU
Telephon 041/89 14 03

Diese Stabelle kostet Fr. 30.50

Bitte Muster verlangen
Stuhlvertrieb Kreuzlingen
Inhaber A. R. Spohn
Postfach 250

Orientteppiche

aller Provenienzen am günstigsten direkt ab
europ. Freidock
Vertreter der Persian Carpet Trading Co. Ltd., Löwenstrasse 31, Zürich.

Zu verkaufen
neuer
Hotel-Combi-Mixer
mit Presse und allem Zubehör, neuwertig, passend für Pension oder Hotel. Offerten unter Chiffre A J 2249 an die Hotel-Revue Basel 2.

Spezialitäten-Restaurant

mit Bar, Säli und doppelter Kegelbahn auf dem Platze Zürich
zu verkaufen
Langjähriger Kauf-Mietvertrag.
Notwendiges Kapital mindestens Fr. 60 bis 70 000.– Für tüchtigen Fachmann geben wir vertrauliche Konditionen.
Offerten an Postfach 345, Zürich 6/57.

empfiehlt Ihnen laufend frisch vom Fang die beliebten
Bodensee-Blaufelchen
sowie Egli geputzt, Felchen- und Egli-Filets (Filets de perches). Gute Versandbedingungen in jeder Richtung dank günstiger Verkehrslage.
O. Marchioro, Fischhandlung, Romanshorn TG, Tel. (071) 6 42 42.

Abfall-Boy
crème lackiert, Deckel vernickelt, Einsatz emailliert, Tretmechanik, Höhe 58 cm
Stück nur . . . . . Fr. 71.–
Bestellen Sie heute noch
Telephon (041) 2 38 61
Abegglen-Pfister AG Luzern

Geranten-Ehepaar

mit Fähigkeitsausweis und eigenem Sommersaisonbetrieb sucht eine geeignete Stelle in Berghotel für die Wintersaison. Wir sind sprachenkundig, kaufmännisch gebildet und besitzen sehr gute Umgangsformen. Eigenes, tüchtiges Personal wäre vorhanden. Küchenchef mit sehr guten Referenzen! Offerten erbeten unter Chiffre G E 2401 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Mehrfarbige Postkarten und Prospekte
Bitte fragen Sie unverbindlich
Buchdruckerei Widmer AG. Schönenwerd

Bekanntschaft

Solider, 33jähriger Wirt (flotte Erscheinung) wünscht Bekanntschaft mit fachtüchtiger Hoteliers- oder Wirtstochter zwecks späterer
Heirat
Zuschriften mit Photo sind erbeten unter Chiffre B K 2348 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Nouvelles personnelles

Distinction

Nous eu le plaisir d'apprendre récemment que Mademoiselle Marie Antoinette Schmidt, collaboratrice de M. Rémy à notre bureau de placement de Lausanne avait reçu les palmes académiques.

Cette distinction du gouvernement français lui a été décernée pour son activité pendant la guerre, ses envois de vivres et de vêtements au maquis de Savoie, pour les conférences qu'elle a organisées dans les principales villes de Suisse romande et pour l'amour qu'elle manifeste à l'égard de la culture française.

Par malheur, Mlle Schmidt a eu récemment un accident dec heval qui la tiendra immobilisée pendant quelques semaines. Nous la félicitons vivement pour la distinction dont elle a été l'objet et nous saisissons cette occasion pour lui souhaiter, ici aussi, un prompt et complet rétablissement.

tions météorologiques dans certaines régions ont influencé le mouvement touristique.

La clientèle étrangère est restée fidèle à la France et la plupart des arrangements conclus d'avance ont été respectés.

A l'aérodrome Montreux-Rennaz

Les promoteurs de l'aérodrome Montreux-Rennaz ont tout lieu d'être satisfaits, car l'activité qui y règne dépasse les prévisions les plus optimistes : vingt-deux élèves-pilotes sont inscrits, et il y a une quinzaine, alors que le temps était particulièrement favorables, huit vols ont eu lieu le même jour, dont deux sur les glaciers.

Des agences de voyages commencent à prévoir dans leur programme l'utilisation des appareils stationnés à Rennaz. L'une d'elles a commander des vols pour 30 personnes, écrit le «Journal de Montreux».

Le cheval, attraction touristique des Franches-Montagnes

Le cheval constitue un des éléments pitoresques des Franches-Montagnes et il n'est pas étonnant qu'il soit devenu un facteur de première importance.

Des propriétaires de chevaux ont décidé de mettre des bêtes à la disposition des amateurs d'équitation et il existe maintenant près de Tramelan un manège qui connaît une belle activité.

Le marché-concours de cette année à eu son succès habituel, puisque quelque 40 000 personnes sont venues admirer les plus beau exemplaires des races chevalines jurassiennes.

L'on regrette cependant, que l'équipement hôtelier ne soit pas assez développé pour retenir dans les Franches-Montagnes tous les touristes qui voudraient y séjourner. «Pro Jura» s'efforce bien de remédier à la situation, mais dans ce domaine, l'évolution ne peut être que très lente.

Château-d'Œx fait son bilan touristique

L'assemblée de la Société de développement s'est tenue au Grand-Hôtel, sous la présidence de M. Victor Bourloud. L'année écoulée fut marquée par un progrès en ce qui concerne la perception de la taxe de séjour, dont le montant a dépassé pour la première fois 40 000 francs. C'est là un excellent signe, écrit à ce sujet la « Feuille d'Avis de Lausanne ». A noter que le 59 % de cette taxe est fourni par les hôtes des hôtels et pensions, le 26 % par ceux des pensionnats et homes d'enfants et le 15 % par les locataires de chalets et d'appartements meublés.

Pour la première fois, la société exploitait elle-même la patinoire ; malgré les conditions atmosphériques très défavorables, cette exploitation s'est soldée par un léger bénéfice. L'exploitation de la piscine, grâce au bel été 1959, a permis de battre le record des entrées et d'effectuer de ce fait d'importants amortissements sur les installations nouvelles. Différentes manifestations ont permis de faire mieux connaître la station en Suisse et à l'étranger.

M. Gottlieb Oehrli, chef des commissions de tourisme et de publicité, a fait un rapport sur les travaux de ces commissions.

M. Cusinay, directeur du Grand-Hôtel et délégué de la société au voyage collectif de prospection touristique en Allemagne, organisé par l'Office vaudois du tourisme, parla de ce voyage, des impressions qu'il lui laisse.

En fin de soirée, M. Bourloud rendit hommage à la mémoire de Mme Julie Mottier, propriétaire de la pension la Cheneau, en évoquant les activités de cette maîtresse de pension distinguée qui fit beaucoup pour accroître le renom de Château-d'Œx en Suisse et à l'étranger.

Festival di Locarno

La rassegna cinematografica locarnese che per dieci giorni (dal 21 al 31 luglio) ha attirato l'attenzione del mondo cinematografico internazionale, quest'anno, forte del riconoscimento ufficiale della Federazione internazionale dei produttori di film, si è inserita definitivamente nella rosa dei grandi festival internazionali che portono il nome di Venezia, Cannes e Berlino.

Il livello artistico della mostra, con la partecipazione alla gara con tre film come « Il bell'Antonio » Mario Bolognini, « Il signor principio superiore » di Iri Krejcik, e « Foma Gordeev » di Marco Donkoj, hanno conferito al XIII° festival inneggabile decoro.

La giuria presieduta da Josef von Sternberg, dopo aver attribuito la vela d'oro all'opera di Bolognini, ha premiato con una vela d'argento Marco Donskoj, realizzatore di « Foma Gordeev », e ha pure attribuito una vela d'argento a Juana Brejchova, la protagonista femminile del film ceco. Altri film presentavano il crisma della validità artistica, fra i quali menzoniamo « Take a Giant step » di Philip Leacock; quel felice saggio di humor britannico che è « La lega dei gentiluomini » ; la briosa e festosa commedia « Le farceur », con le prestazioni eccellenti di Jean Pierre Cassel ; « Pantalaskas », il primo lungo metraggio di Paul Paviot, del quale è da segnalare l'originalità della vicenda.

Alla grande rassegna, favorita da un splendido tempo, la sera presenziavano nel grande parco sino a 3000 persone. Essa era stata aperta da un film di produzione svizzera «Der Herr mit der schwarzen Melone» (L'uomo della bombetta nera), un film divertente e di poche ambizioni.

La giuria per i corti metraggi, presieduta da C. G. Duvanel, ha assegnato la vela d'oro al film « Prijs de zee » di Herman van der Horst (Olanda) per l'indiscutibile maestria e assoluta padronanza dei mezzi cinematografici con cui ha raggiunto un alto grado di espressione artistica. La giuria ha inoltre reso omaggio al grande cineasta messicano Luis Bunuel, del quale, nel corso della retrospettiva di Locarno, ha potuto ammirare le opere più importanti.

Altre manifestazioni nel quadro del festival furono una esposizione dell'arte cinematografica messicana et le « giornate di studio sul film per la gioventù », poste sotto il patronato dell'Unesco.

Ben 18 nazioni furono presenti al XIII Festival internazionale del film di Locarno, al quale furono accreditati oltre duecento giornalisti di ogni nazione.

Fra le dive che si è riusciti a portare sulle rive del Verbano fa spicco una stella di fama mondiale: Marlène Dietrich, l'interprete leggendaria dell « Angelo azzurro ».

La cerimonia di chiusura fu presieduta dal consiglieri agli Stati Frédéric Fauqeux, presidente della Camera svizzera del Film, il quale nel suo brillante discorso espresse la sua simpatia alla rassegna cinematografica locarnese, auspicando che a favore del Festival di Locarno e della Cineteca Svizzera venga fatto un largo posto nella legislazione federale sulla cinematografia attualmente in preparazione, nel capitolo che concerne le sovvenzioni. È ciò che anche noi vivamente auspichiamo, affinchè la rassegna cinematografica internazionale di Locarno possa degnamente figurare nei confronti degli altri Festival internazionali di Venezia, Cannes e Berlino. B-L-

Geschäftliche Mitteilungen

Virusfreie Erdbeeren

(Mitteilung der Eidg. Versuchsanstalt Wädenswil) Im Bestreben, den Erdbeeranbau zu verbessern, hat die Eidg. Versuchsanstalt in Wädenswil virusfreie Erdbeersorten und -stämme geschaffen. Um diese den Pflanzern in zuverlässiger Weise abgeben zu können, sind bei der Vermehrung besondere Vorsichtsmassnahmen nötig. Vorerst haben sich die Firmen Flora, Hallau, Hauenstein AG. in Rafz, François Wyss Söhne AG. in Solothurn und Hermann Zulauf AG. in Schinznach vertraglich verpflichtet, die nötigen Vorkehren zu treffen. Sie sind in der Lage, von der kommenden Pflanzsaison an gesunde Setzlinge zu liefern. Sie wurden ermächtigt, diese unter der Bezeichnung «Virusfreie Erdbeeren» und mit dem Vermerk «Kontrolliert durch die Eidg. Versuchsanstalt Wädenswil» in den Verkehr zu bringen. Sie werden den Lieferungen ein zu diesem Zweck geschaffenes und als Schutzmarke eingetragenes Signet beilegen. Wir empfehlen den Pflanzern, vom Bezug nicht kontrollierter, als virusfrei bezeichneter Setzlinge abzusehen.

Olympia-Mosaik

Das schweizerische Weltunternehmen Dr. A. Wander AG in Bern gehört zu den Pionieren eines organisierten Verpflegungsdienstes bei sportlichen Veranstaltungen. Stillstand ist Rückstand. Deshalb wurde in Wanders Verpflegungsstab während fast vier Jahrzehnten unermüdlich geforscht und geplant, um mit der Evolution Schritt zu halten. Die Firma Dr. A. Wander AG betreut auch den offiziellen Verpflegungsdienst der Olympischen Sommerspiele 1960 in Italien.

Wie stets, überliess die Ovomaltine-Truppe nichts dem Zufall. Frühzeitig wurde das Wasser der römischen Wasserversorgung untersucht und als gut befunden. Auf Grund von früheren Erfahrungen wurde berechnet, dass 100 000 Becher Ovomaltine zum Ausschank gelangen. Hinzu kommt die Abgabe von 7500 Büchsen Ovomaltine für das Frühstück.

Ebenso interessant sind weitere Verbrauchsziffern. Wenn 80 Hühner eine Woche lang fleissig Eier legen, so entspricht dies der Nachfrage an den Ovo-Verpflegungsstab bei den Sommerspielen. Um den nötigen Schinken zu liefern, müssen 3 Prachtsschweine ihr Leben lassen. In die Sandwiches werden 8 grosse Rindszungen eingefüllt. Einen wichtigen Beitrag liefert die Milch. Um den Butterbedarf zu decken, ist die Tagesproduktion von 34 guten Kühen notwendig und 90 Liter dienen zusätzlich der Herstellung von Käse. Eine Anbaufläche von fast 100 Quadratmetern ist erforderlich, um den vom Ovomaltine-Verpflegungsservice abgegebenen Reis zu pflanzen und zu ernten. Mehl bedingt ein 2 Aren umfassendes Getreidefeld und Griess gar ein solches von 3 Aren (300 m²). 30 Bananenstauden müssen «geplündert» werden, damit die Athleten nicht zu kurz kommen.

Die 1-Minuten-Kamera im Dienste der Hotelindustrie

Die 1-Minuten-Kamera, Polaroid, ist das Produkt amerikanischen Erfindergeistes. Auch in der Schweiz erhältlich, hat dieser Photoapparat bereits auf verschiedenen Spezialgebieten eine beachtenswerte Verbreitung erfahren. Diese Kamera photographiert, entwickelt und kopiert, so dass schon 60 Sekunden nach der Aufnahme dem Rückteil das fertige Bild entnommen werden kann. Weder Behälter, Flüssigkeiten noch Spezialkenntnisse sind notwendig, um dieses Gerät zu bedienen.

Es ist daher naheliegend, dass die 1-Minuten-Kamera auch in der Hand des Gastgewerbetreibenden nützliche und wertvolle Dienste leisten kann. Sie eignet sich besonders gut für den Kundendienst bei gesellschaftlichen Zusammenkünften, Vereinsanlässen, Hochzeitsessen, Silvester, Fasnacht usw., wo die Kunden mit tadellosen, gestochen scharfen Bildern bedient werden können ; dies — wie oben erwähnt — bereits nach 60 Sekunden.

In vielen weiteren Momenten leistet die 1-Minuten-Kamera dem Hotelier vorzügliche Dienste und hilft ihm, gewisse Arbeiten wesentlich zu vereinfachen.

In bezug auf Qualität und Haltbarkeit sind Polaroid-Photos den normalen Schwarz-weiss-Bildern ebenbürtig und können reproduziert und klischiert werden.

Kohlenfeuerungen automatisch

Unsere Wärmewirtschaft hat grosses Interesse daran, den billigeren Flammkohlen, die sonst gewerblich und industriell verwendet werden, ein weiteres Verbrauchsgebiet zu erschliessen. Die kleineren Körnungen und die geringere Härte dieser Kohlen im Vergleich zu Koks machen sie für eine Automation besonders geeignet.

In den letzten Jahren sind darum auf dem Gebiet der automatischen Kohlenfeuerungen viele Fortschritte verwirklicht worden. Für grössere Wohnbauten und Gewerbebetriebe (vor allem Käsereien und Gärtnereien) kommt heute die automatische Unterschubfeuerung in Betracht. Diese Feuerung fördert die Kohle direkt aus dem Lagerraum mit einer Schnecke in den Kessel. Dort wird sie von unten in eine sich trichterförmig erweiternde Retorte geschoben, woher der Name Unterschubfeuerung kommt. Ein Ventilator bläst die Verbrennungsluft durch Öffnungen in der Retorte in die Kohle, die zuerst verkokt und dann verbrennt. Der Brenner wird automatisch je nach dem Wärmebedarf durch einen Thermostaten gesteuert. Die einzige Bedienungsarbeit besteht im gelegentlichen Entfernen eines Schlackenringes aus der Feuerung.

Mit einem Kessel französischer Konstruktion können neuerdings in Anlagen von über 220 000 kcal Leistung trockene Flammkohlen rauchfrei und automatisch verfeuert werden. Der Kessel arbeitet wie alle modernen und automatischen Kessel selbsttätig, das heisst der Brennstoff rutscht je nach dem Abbrand aus dem Kesselbunker nach, die Entschlackung erfolgt automatisch bei geschlossenem Kessel, und unten fällt die Schlacke an. Kohlenschaufel und Spiess sind überholte Geräte.

Die Verwendung der Flammkohlen in Gewerbe und Industrie liegt im Interesse der Sicherung unserer Energieversorgung, stammen diese Kohlen doch aus den Zechengebieten, die nur wenige hundert Kilometer von unserem Land entfernt sind. Die Flammkohlen des Ruhrgebietes und Polens sowie diejenigen aus Lothringen, der Saar und Belgien, sind für Industriefeuerungen bestens geeignet und bekannt für ihre hochstehende Qualität.

Kommt eine neue Kehrichtabfuhr?

Wie wichtig die Kehrichtabfuhr im modernen Leben geworden ist, merkt man erst, wenn sie einmal aus irgendeinem Grunde ausfällt. Im Haushalt von heute gibt es sehr viel mehr Abfälle aller Art, als dies früher der Fall war, und dadurch entsteht das nicht eben schöne Bild von mancherlei an den Trottoirs stehenden Geräten.

Es macht nun den Anschein, dass selbst auf diesem Gebiet eine umwälzende Änderung eintreten werde, nachdem die Papiersackfabrik Rothrist AG in verschiedenen Gemeinde mit Einverständnis der Behörden Versuche mit Papiersäcken durchführt.

Zeitersparnis, weniger Umtriebe für Haushaltungen, hygienische Art der Abfuhr, leichte Verbrennungs- und Verrottungsmöglichkeit sind die wichtigsten Vorteile dieser neuen Abfuhrart.

Diese «Wegwerf-Abfallkübel» werden vielleicht in einigen Jahren allgemein üblich sein, und man wird sich fragen, wie es früher gemacht worden ist ohne!

Und der Lärm: Wenn morgens früh die Abfuhrleute die metallenen Kübel nach der Entleerung zurückstellen, so geschieht das meist nicht eben geräuschlos. Der Wegfall dieses höchst unangenehmen Lärms dürfte einer der Hauptvorteile der neuen Kehrichtabfuhr sein. Hoffentlich bewährt sie sich!

Hotelfachmann, zurzeit Pächter, sucht auf Anfang 1961

Hotel garni oder Klein-Pension zu pachten

evtl. Vorkaufsrecht.

Offerten unter Chiffre H G 2273 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Rehfelle kauft zu guten Preisen

G. Tremp, Felle, Maseltrangen bei Schänis Telephon (058) 4 82 06.

Verkaufe günstig:
Wäscherei-Zentrifuge
Fleisch-Hackmaschine

K. Fehr, Zelgstr. 27, Zürich 3.

16jähriger, strebsamer Bursche mit Französischkenntnissen sucht

Koch-lehrstelle

auf Januar oder Frühling. Bern oder Umgebung bevorzugt. Peter Roth, Uettligen bei Bern, Tel. (031) 677157.

Bestausgewiesene
Köchin
und tüchtiger
Koch

mit erstklassigen Referenzen entremets- und banketkundig, suchen ab 1. Oktober 60 nur selbständige Küchenführung Frdl. Angebote mit Saläangabe unter Chiffre D M 2264 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junges Ehepaar,
Kellner und Serviertochter

suchen auf den 10. September neuen Wirkungskreis. Offerten an Alfredo Lovi, Baselstrasse 47, Luzern.

20jährige Deutsche in ungek. Stellung sucht ab 1. 11. 1960 Saisonstelle in Wintersportort als
Steno-Sekretärin

Abgeschl. Handelsschule, 2 Sem. Dolm.-Inst., 1 Jahr Bankpraxis, gute franz. u. engl. Sprachkenntnisse (Auslandsaufenthalt), mit allen Büroarbeiten vertraut, sehr gute Allgemeinbildung. Angebote an Christiane Bilabel, Reiterstr. 3, Landau/Pfalz, Deutschland.

Mit nur **5 Rp.**

offenes Couvert frankieren! Sofort erhalten Sie ohne Absender-Adresse verschlossen, diskret d. interess. illustr. Katalog über hygienische Spezialartikel, Neuheiten und Preisliste gratis. Inserat senden an

Drogerie Schaerer, St. Jakobstraße 39, Zürich 4/26, genügt.

Hr./Fr. .....

Adr. .....

Ort ..... A

Englischkurse

für Fortgeschrittene und Anfänger getrennt

Beginn ab 22. September 1960

Dauer 8 Monate, bis 30. Mai 1961

Einmal pro Woche ; 18—20 oder 20—22 Uhr

Bern:	Dienstag (zwei Klassen)
Zürich:	Montag oder Freitag (vier Klassen)
Winterthur:	Donnerstag (zwei Klassen)
Basel:	Mittwoch (zwei Klassen)
Zürich:	Samstag 14—16 Uhr (eine Klasse)

Neuaufnahmen jedes Jahr nur einmal !

An jedem Kursabend, zwischen 18 und 22 Uhr, in jeder Klasse : Grammatik, Lesestücke, schriftliche Übungen nach Prof. Treyer und mündliche Übungen für die Alltagskonversation, damit auch alle Anfänger bald richtig Englisch reden können.

Kursgeld für 8 Monate (70 Stunden) total **70 Fr.**, zahlbar am vierten Kursabend. **Lehrbuch 5 Fr. !**

Zweck: Alle müssen im Mai 1961 Englisch verstehen und richtig reden und schreiben können. Auf Wunsch gebe ich **Referenzen** und **Beweise** dafür.

Sofortige **schriftliche Anmeldungen** an mich : John Honegger, Sprachlehrer, Chur (Graubünden).

Obligatorisch auch bei Anfragen : Name, Beruf, Wohnort, nächstes Telephon und Arbeitsplatz sowie gewünschten Kursort angeben.

Jeder einzelne erhält von mir direkt Bescheid **durch Brief** bis spätestens 12. September 1960, sofern Aufnahme möglich.

Jeune français,

parlant anglais, espagnol et arabe, connaissances en allemand, possédant diplôme de l'école hôtelière et commerce de Nice, plusieurs années de pratique, **cherche**
situation hôtellerie suisse

de préférence **bureau, réception.** Offres sous chiffre H 16030 Z à Publicitas **Zurich.**

Junge Deutsche, Abiturientin, hotelkaufmännische Lehre, sprachenkundig, zweijährige Tätigkeit in der Schweiz, **sucht für kommende Wintersaison Stelle als**
Réceptions-Sekretärin

Offerten bitte unter Chiffre M G 2251 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune homme, ayant terminé son cours secrétaire-réception à l'Ecole Hôtelière, Lausanne, et son stage au Verenahof à Baden, **cherche dès le 1er octobre place comme**
secrétaire

dans hôtel de 1er ordre à Genève ou Lausanne. Offre sous chiffre S E 2145 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Junger Chef de service

4 Sprachen, flambier- und tranchierkundig, Referenzen vom In- und Ausland, zurzeit in Sommersaison **wünscht verantwortungsvollen Posten in Wintersaison. evtl. Aushilfe** für Oktober/November. Zuschriften unter Chiffre C S 2265 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kochpraktikant
mit 3jähr. Bäcker-Konditorlehre und 1jähr. Kochlehre **sucht Stelle** als
Koch- oder Patisserie-Praktikant

Möchte gerne Französisch lernen. Offerten an Heinz Eisenhauer, Hotel Höchster Hof, **Frankfurt a. M.-Höchst** (Deutschland).

Barkellner-Oberkellner

40 Jahre, **möchte sich zum 1. Oktober,** eventuell früher, **verändern.** Möglichst Raum Zürich. Seit 3 Jahren in ungekündigter Stellung als Oberkellner in Stuttgarter Bar beschäftigt. Angebote mit Verdienst- und Wohnmöglichkeit unter Chiffre B O 2418 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger
Commis de cuisine

sucht von Mitte Sept. bis Mitte Dez. **Arbeitsstelle** in gutem Hotel oder Restaurant. Offerten unter Chiffre C M 2424 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Autrichien, 22 ans, parlant les langues et connaissant le métier **cherche place** comme
portier ou portier de nuit

Ecrire sous chiffre P N 2272 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

22jähriger, Deutsch, Englisch, Französ., Italienisch, **sucht** für die Wintersaison **Stelle** als
Comis de bar oder Dancing-Kellner

Gute Barkenntnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre C B 2423 an die Hotel-Revue, Basel 2.

21jährige Deutsche **sucht** per sofort oder nach Übereinkunft **Stelle** als
Gouvernante

in einem guten Hotel der welschen Schweiz zur sprachlichen Weiterbildung. (Hotelfachschule, einjährige Buffetpraxis in der Schweiz, englische und französische Sprachkenntnisse). Offerten unter Chiffre G V 2426 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Inserieren bringt Gewinn

Junge Deutsche, zurzeit in Zürich, sprachenkundig, Büropraxis (Postcheckamt) **wünscht Beschäftigung** als
Büro- und Empfangspraktikantin

für Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre B E 2349 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Barmaid

Schweizerin, 24jährig, fachkundig, deutsch, engl., franz. und ital. sprechend und
Kellner

Deutscher, 23jähr., gelernter, englisch u. ital. sprechend, **suchen Winterstellung.** Gleiches Hotel oder Geschäft **nicht** unbedingt notwendig. Offerten erbeten unter Chiffre B K 2376 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Schweizer
Koch und Kellner

sucht auf 15. Sept./1. Okt. **passende Stelle.** Genf bevorzugt. Offerten unter Chiffre K K 2347 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef-pâtissier

29 ans, Suisse, **cherche** pour la mi-octobre ou date à convenir **place à l'année** (évent. saison) dans maison de 1er ordre ou grand restaurant. Bonnes références, certificats à disposition. Faire offres sous chiffre C P 2266 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

FAVORISEZ...

de vos commandes les maisons faisant de la publicité dans la Revue Suisse des Hôtels

Alleinkoch

bankett- und à-la-carte-kundig, sucht Jahresstelle. Gefl. Offerten unter Chiffre A K 2277 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
auf Ostern 1961 eine **Stelle als**

Saaltochter

in sehr gutes Hotel. 16½-jährig, mit Französischkenntnissen. Wenn möglich in der Deutschschweiz (Schweizerin). Offerten erbeten an Familie Jos. Hegner, Altenbergstrasse 36, **Wettingen** AG.

Chef de service
Maître d'hôtel

Suisse, connaissant à fond son métier, **cherche place;** de préférence en Suisse romande. Ecrire sous chiffre C M 2405 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Orchestre de 1ère ordre (Trio)

cherche engagement hôtel,
place de concert et Jazz
pour fin de saison (début septembre) et saison d'hiver. Tous genres de musique. Offres à Marco Carletti, Kurhaus **Passugg,** près Coire.

Schweizer, **versiert in allen Sparten sucht geeigneten Posten als**

Chef du réception oder Aide de patron

Offerten unter Chiffre C R 2355 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jüngerer **Hotelpraktikant** will sich ausbilden als

Kellner

und sucht Jahresstelle als

Commis

in Klein- oder Mittelbetrieb (Hotel oder Restaurant). Nicht Alleinkellner. Dazwischen Hotelfachschule. Offerten unter Chiffre K L 2201 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Oberkellner
2 Demichefs
3 Commis

suchen Stellen zur Wintersaison in Hotel ca. 100 Betten evtl. auch etwas grössere Brigade. Offerten unter Chiffre K B 2248 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge

Barmaid

sprachenkundig, selbständig gute Erscheinung, **sucht** auf September evtl. für Wintersaison **Stelle.** Offerten unter Chiffre B M 2354 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
auf kommende Wintersaison **Stelle** als

Küchenchef

in nur gutem Hause, 80 bis 150 Betten. Sehr gute Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Eventuell kann auch Sommersaison 1961 mit in Betracht gezogen werden. Bitte Offerten unter Chiffre K C 2407 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Allemande, 21 ans, parlant anglais, ayant occupé postes analogues, **cherche place**

femme de chambre ou sommelière

pour saison d'hiver en Suisse romande. S'adr.: S. Köbel, Croyde Bay Hotel, **Croyde Bay,** N. Devon (Angleterre).

Italien, 30 ans, parlant français, anglais, allemand, espagnol, **cherche place** pour la saison d'hiver comme

concierge de nuit

Ecrire: Giraud Walter c/o Grande Albergo Westermann – **Sestri Levante** – Italie.

Drei junge, tüchtige **Köche** mit sehr guten Zeugnissen **suchen** für die Wintersaison **Stellen** als

Chefs de partie, Saucier, Gardemanger, Rotisseur, Entremetier

Offerten sind zu richten unter Chiffre C P 2346 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Secrétaire-Maincourantière

(Ecole hôtelière Lausanne) cherche place en Suisse Romande (station d'hiver) pour saison d'hiver 1960/61. Français, allemand, italien, espagnol parlés et écrits. Offres sous chiffre C 7996, Benno Ott, Annonces, **St-Gall.**

Junge **Tochter,** die im Herbst ihr Abschlussdiplom als Sekretärin macht, **sucht Stelle** als

Hotel-Sekretärin

auf Anfang November oder nach Übereinkunft. Offerten sind erbeten an K. Bäbler, Bäckerei, **Matt** GL.

Winterengagement gesucht für zwei

Restaurationstöchter

fach- und sprachenkundig. Schweizerinnen. Offerten erbeten an O. Zanitti, Hotel Klausen-Passhöhe, **Balm** UR.

Maître d'hôtel

27 Jahre, in allen Sparten der Hotellerie bewandert, Auslandspraxis, Deutsch, Englisch, Französisch, **sucht entsprechende Stellung** für die Wintersaison. Offerten unter Chiffre M D 2408 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Pianist

als
Alleinunterhalter
versiert mit eigener Übertragungsanlage (Gesang) **sucht Stelle** in Basel oder näherer Umgebung. Offerten unter Chiffre P I 2411 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de cuisine

jeune, ayant déjà pratiqué comme chef, **cherche place pour début octobre.** Faire offre sous chiffre C C 2387 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

So wie Sie jedem Gast seine Wünsche zu erfüllen trachten, so individuell passen wir die Buchhaltung Ihrem Betriebe an. Nach eingehender Prüfung werden wir Ihnen genau den Buchhaltungsplan – umfassend z.B. Finanz-, Gäste- und Lohnbuchhaltung, Keller- und Küchenkontrolle, Budget, Statistik – vorschlagen, der für Sie am zweckmässigsten ist und grösste Rationalisierung verspricht.
Dank unserer grossen Erfahrung auf dem Gebiet der Hotelbuchhaltung sind wir prädestiniert, oft mit wenig Mitteln, aber durch sinnvolle Massnahmen, erhebliche Verbesserungen zu erzielen.

Dürfen wir auch Ihnen unsere Mitarbeit anbieten? Verlangen Sie unsere Unterlagen.

Ruf

RUF-Buchhaltung, Zürich
Hauptsitz: Badenerstrasse 595
Laden: Löwenstrasse 32,
Telefon 051/546400

Als Direktor eines bekannten Saisonhotels **suche ich auf Herbst 1960 neuen Wirkungskreis als**

Gerant oder Direktor

wo ich meine vielseitigen Erfahrungen voll auswerten könnte. Ich bin junger, initiativer Schweizer und lege grossen Wert auf gutes Teamwork. Offerten unter Chiffre 22885 LK an Publicitas **Bern.**

Fachkundiges Wirte-Ehepaar mit eigenem Sommerbetrieb, **sucht** für kommende Wintersaison

Führung / Direktion

eines Hotels/Restaurants

Offerten unter Chiffre F D 2350 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suche Übernahme eines mittleren

Hotelbetriebes

oder Stelle als

Aide du patron

für die kommende Wintersaison. Ich bin 28 Jahre alt, fachlich versiert, an der Arbeit sehr interessiert, seit 6 Jahren in ähnlicher, verantwortungsvoller Stelle im gleichen Hause tätig. Ich biete Einsatz und Freude an jeder Arbeit, sehr gute Kenntnisse in allen Sparten des Berufes, Beherrschung von 4 Sprachen, Korrespondenz, Buchhaltung, Kontrolle. Ich wünsche eine **Vertrauensstellung,** selbständige Beschäftigung, die Möglichkeit zur Weiterentwicklung, eventuelle Übernahme eines Betriebes. Zuschriften erbeten unter Chiffre U H 2403 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, sprachengewandter
Chasseur
sucht Stelle als

TELEPHONIST

für kommende Wintersaison. Gefälligst Offerten unter Chiffre T E 2400 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ihre Ferienablösung!

30jähriger Schweizer, in allen Sparten der Hotellerie bewandert, empfiehlt sich für Ferienablösung in der Zeit vom 15. Oktober bis 15. Dezember 1960 als

Directeur-Maître d'hôtel-Aide du patron

Da ich in einem schweizerischen Erstklasshotel als Maître d'hôtel tätig bin, kann für diese Zeit auch ausgezeichnete Brigade gestellt werden.

Offerten erbeten unter Chiffre D M 2155 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger **Schweizer sucht Stelle** als

Anfangs-Chef de service

in Jahres- oder Saisonbetrieb. Bin Inhaber des Wirtediploms, flambier- und tranchierkundig und beherrsche den Bankett- wie auch den à-la-carte-Service. Referenzen stehen zur Verfügung. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre E S 2404 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Reklame-Verkauf!

800 Chef-Schürzen

Zwirn-Halbleinen, gebleicht ohne Latz
Tel. (041) 38 612 per Stück nur **Fr. 5.95**

Abegglen-Pfister AG Luzern

Küchenchef mit erstklassiger Karriere **sucht Stelle** als

Gerant oder Direktor

5 Sprachen in Wort und Schrift, verschiedene Hotelfachkurse. Fähigkeitsausweis vorhanden. Eintritt 1. Oktober oder nach Übereinkunft. Bevorzugt Platz Zürich. Offerten unter Chiffre G D 2082 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Stagiaire de cuisine

ayant fréquenté Ecole hôtelière, **cherche stage de cuisine** dès mi-septembre, à Genève. Faire offres sous chiffres L A 2304 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Koch-Lehrling

Wir suchen für unseren Kochlehrling, für die Zeit vom 20. 12. 60 bis ca. 10. 3. 61 eine **Stelle** in einem gutgehenden Hotel, **wo er Gelegenheit hätte, seine Lehre fortzusetzen.**

Offerten sind zu richten an: R. Huber, Strandhotel Seegarten, **Lugano-Lido.**

Chef de cuisine

de toute 1ère force **cherche place à l'année avec brigade.** Offres sous chiffre PB 14618 L à Publicitas **Lausanne.**

Réceptionnaire

Deutscher, 26 j., beste Referenzen, z. Zt. Belgien, **sucht Stelle** ab September/Oktober in erstkl. Haus. Franz. Schweiz bevorzugt.

Ebenfalls wird eine **Stelle** für seine Verlobte als

Anfangs-Aide-Gouvernante

oder dergl. **gesucht.** Offerten erbeten unter Chiffre R G 2270 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Schweizer, 20jährig, **Prüfung als Konditor, Patissier, Glacier sucht** ab 1. Oktober

KOCH-LEHRSTELLE

in gutem Hotel. Ich spreche 3 Sprachen. Deutsch, Französisch, Italienisch. Bin zurzeit als Patissier tätig. Deutsche Schweiz bevorzugt. Offerten an Ewald Roten, Patissier, Hôtel du Parc, Mont Pèlerin-sur-Vevey VD.

PORTIER

(24jährig, vier Sprachen) und

SERVIERTOCHTER (17jährig)

suchen Stellen zum 1. Oktober. Offerten unter P S 2295 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Qualifizierte

SEKRETÄRIN

mit Hotelpraxis, Deutsch, Französisch, Englisch in Wort und Schrift, gute Italienischkenntnisse, **sucht Stelle in Erstklasshaus für Büro, Réception, Journal oder Aide du patron.** Eintritt November/Dezember. Zuschriften unter Chiffre S K 2406 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelfachmann, Schweizer, 35 Jahre alt, Offizier, Matura und Hochschulstudium, Hotelfachschule und Karriere in erstklassigen Häusern in der Schweiz, Fremdsprachenkenntnisse in den entsprechenden Ländern erworben, **sucht eine Jahresstelle als**

Chef de réception oder Sous-Direktor evtl. auch als Direktor

eines kleinern Betriebes. Beste Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Eine neue Stelle könnte ich auf den 1. November antreten. Gefälligst Offerten unter Chiffre R D 2337 der Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune Suisse, 40 ans, cherche place à Genève ou Lausanne comme

portier-téléphoniste

parle 6 langues; place à l'année préférée. Libre à partir du 15 septembre ou à convenir. Très bonnes références. Ecrire sous chiffre OFA 10424L à Orell Fussli-Annonces, **Lausanne.**

25jährige

BARMAID

sucht Stelle in Wintersaison nach St. Moritz oder Innerschweiz. Nette Erscheinung. Gute Zeugnisse und Sprachenkenntnisse vorhanden.

Offerten unter Chiffre B D 2294 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger

Küchenchef

44 Jahre alt, **sucht** auf ca. Mitte Oktober **Vertrauensposten als Mitarbeiter.** Walter Haueter, Hotel Kreuz, **Lauterbrunnen** BO.

2 Freundinnen, 28- und 41jährig, **suchen** für Wintersaison in ersten Hotels **Stelle als**

KAFFEEKÖCHIN

in kalte Küche. St. Moritz oder Davos bevorzugt. z. Zt. in Saison am Rhein in besten Häusern. Beste Zeugnisse vorhanden. Angebote unter Chiffre K K 2271 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, tüchtige

Barmaid

3sprachig, Deutsch, Französisch (zwei Jahre Aufenthalt in Paris), Englisch (ein Jahr Aufenthalt in London), **sucht Stelle** in gutgehender Bar, in der **Stadt Zürich.**

Offerten unter Chiffre B S 2224 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger perfekter

MIXER

mit 3jähriger Praxis in bestem Hause, englische Sprache und französische Sprachkenntnisse, **sucht sich für die kommende Wintersaison entsprechend zu verändern.** Angebote unter Chiffre MB 89411 über Carl Gabler, Werbegesellschaft mbH., **München 2,** Karlsplatz 13, Deutschland.

Nach mehrjähriger Ausbildung im Hotelgewerbe und anschl. Volontärzeit in angesehenem Hotel **sucht jg. Deutsche** (21 J.) ab 1. Dez. 1960

Betätigung in Wintersporthotel

Frankreichs oder der Schweiz (mögl. im Empfang, jedoch nicht Bedingung). Angebote bitte an Wilhelm Ohmann, **Dissen** (Teutob. Wald) Auf dem Heidbrink 1 (Deutschland).

Junges Ehepaar (Deutsch-Italienisch) **sucht Stelle** in Jahresbetrieb als

Chef de rang, Restaurantkellner und Zimmermädchen

Sprachen: Deutsch, Italienisch, Französisch und Englisch. Zeugnisse erstklassiger Häuser vorhanden. Angebote mit Verdienstmöglichkeiten erbeten unter Chiffre R Z 2412 an die Hotel-Revue, Basel 2.

CHEF DE CUISINE ET COMMIS-TOURNANT

cherchent place saison 15 nov. à fin février. Faire offres sous chiffre C F 2425 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Fachkundige, seriöse

Barmaid

Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch, **sucht Engagement.** Offerten an P. Stürchler, Parkhotel, **Giessbach** B. O.

Suche Stelle als

Sekretär oder Aide du patron oder Chef de service

in mittlerem Betrieb für kurze Wintersaison. Sommersaison in eigenem Betrieb. Offerten sind erbeten unter Chiffre S A 2409 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, an selbständiges Arbeiten gewöhnte

Sekretärin-Telephonistin

sucht für Wintersaison Stellung in Hotel (evtl. Jahresstelle). Englisch, Französisch in Wort und Schrift. Offerten unter Chiffre A 16302 Z, Publicitas **Zürich.**

CONCIERGE

mittleren Alters, Sprachen, Umgang, gewandt, Referenzen **sucht Winterengagement.**

Offerten erbeten unter Chiffre C C 2267 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune cuisinier, Suisse, ayant travaillé 2 ans dans hôtel 1er ordre, **cherche place de**

premier commis

dans établissement analogue. Très bonnes références, parle 3 langues. Libre dès le 15 septembre. Faire offres avec salaire sous chiffre P 5081 N à Publicitas **Neuchâtel.**

Wir suchen:

sprachen- und à-la-carte-kundige

Restaurationstöchter oder Kellner
Eintritt sofort, September und Oktober. Sehr guter Verdienst, geregelte Arbeits- und Freizeit.

Buffettöchter
Eintritt September/Oktober

Allgemeingouvernante
Eintritt Oktober.

Offerten an K. Seeger, Mövenpick **Luzern,** Grendel 19.

Gesucht
tüchtiger

KOCH

(evtl. Commis)

Jahresstelle. Hotel Speer, **Rapperswil** SG.

In gutbesuchte Bar der Innerschweiz wird für Juli/August 1961 sehr guter

Pianist

(Alleinunterhalter), evtl.

Duo

gesucht. Offerten unter Chiffre P D 2326 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gouvernante

est demandée dans pension 1er ordre à Ouchy-Lausanne pour le 1er septembre. Faire offres avec certificats sous chiffre P Z 39943 à Publicitas **Lausanne.**

In gute Bar

Pianist

(Alleinunterhalter) für 2 bis 3 Wochen im September **gesucht.** Offerten unter Chiffre P A 2325 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche
pour le 15 septembre:

cuisinière
garçon d'office
fille de cuisine
garçon de maison
femmes de chambre
Gypsier-peintre

(pour bricoloages). Faire offres avec photos et certificats sous chiffre P L 39983 L à Publicitas **Lausanne.**

On cherche

place d'apprenti cuisinier

Offres: A. Mumenthaler, **Hermrigen** BE.

M. M. les Sociétaires sont priés de réserver leur commandes aux Maisons qui soutiennent notre journal par leurs annonces.

Gesucht
in Hotel, Nähe St. Gallen
tüchtiger

Alleinkoch

oder

Köchin

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsangabe unter Chiffre N S 2374 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel la bonne Auberge, Delémont
sucht

Alleinkoch oder Commis

für seine französische und Spezialitätenküche. Selbständiger und Vertrauensposten. Offerten mit Zeugnisabschriften sind zu richten an Otti Leu, **Delémont.**

Gesucht
in Jahresstelle:

Buffetbursche oder -tochter
Serviertochter oder Kellner
Officebursche
evtl.
Officemädchen

Tel. (052) 267 59.

Gesucht nach Davos
in schöne **Bündnerstube**
selbständige, freundliche

Serviertochter

Sehr guter Verdienst. Geregelte Freizeit. Familiäre Behandlung. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Bild und Zeugniskopien sind erbeten an Familie J. Kaufmann, «Alpenluft», **Davos-Dorf,** Tel. (083) 36261

Gesucht
auf 1. September freundliche

Servier-tochter

Tea-Room Flamingo, Herrengasse 22, **Bern.**

Hotel Waldhaus am See, Lenzerheide-Valbella

sucht für Wintersaison:

Sekretärin
für Korrespondenz, Réception, Journal
Barmaid (nur Schweizerin)
Barkellner
4 Restaurations- und Saaltöchter sprachenkundig
Zimmermädchen
Lingère (eventuell Jahresstelle)
Portier mit Fahrbewilligung
Commis de cuisine
Commis de garde für nachts
Hausbursche-Casserolier

Offerten von nur sprachenkundigem Personal mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen sind erbeten an die Direktion.

Gesucht
per 1. September für Spezialitäten-Restaurant auf dem Platze Zürich:

Küchenchef erstklassig
Chef de rang fachkundig

Offerten mit fachmännischen Referenzen und Zeugniskopien erbeten an Postfach 345, **Zürich** 6/57.

Sporting

Sporting Restaurants Biel

suchen per sofort oder nach Übereinkunft in gutbezahlte Jahresstellen:

Chef de garde
Commis de cuisine
Buffettochter
(eventuell Anfängerin)

Offerten mit Zeugniskopien und Bild sind zu richten an: G. Schluchter, Sporting Restaurants, **Biel.**

Hotel Kreuz, Langenthal

sucht in Jahresstellen:

Koch (Chef de partie, Alleinkoch)
Kochpraktikant
Buffettochter
Barmaid (Anfängerin)
Serviertöchter
Sekretärin-Praktikantin

Eintritt per 1. September oder nach Übereinkunft. Offerten an Hotel Kreuz, Langenthal. Tel. (063) 2 19 35.

Gesucht
für unser Spezialitätenrestaurant:

Restaurationstochter

Schweizerin, sprachenkundig, guter Verdienst, jede 3. Woche 2 freie Tage nebst geregelter Arbeits- und Freizeit, Eintritt baldmöglichst.

Hausbursche-Portier

deutsch sprechend, 1. September. Offerten an E. Schriber, Gérant, Hotel-Restaurant Le Mazot, **Baden** bei Zürich, Tel. (056) 26703.

On cherche
pour hôtel de premier ordre en Suisse romande:

dame de buffet
lingère
secrétaire
portier
(1er septembre)
commis de salle

Entrée septembre/octobre 1960. S'adresser sous chiffre S R 2364 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Restaurant Zoologischer Garten Basel

sucht per sofort oder nach Vereinbarung in Jahresstelle:

Commis-Patissier
Commis-Patissier
für Ablösung (2 Monate)
Buffettochter

Offerten an M. Bölle, Zoo-Restaurants, **Basel 11,** Tel. (061) 38 26 60.

Wir suchen:

zur Erweiterung unseres Mitarbeiterstabes

Chef de garde
(energischem, einsatzbereitem, und zur Führung mehrerer Untergebenen befähigtem Chef de Partie werden weit überdurchschnittliche Arbeitsbedingungen und Entlöhnung geboten)

Chef de partie Kaltmamsell
(gut ausgewiesen, an intensiven Betrieb gewöhnt)

Serviertochter Stationskellner
(gut ausgewiesenen Kräften bieten wir 5-Tage-Woche und sehr guten Verdienst)

Buffettochter
(in interessante, gutbezahlte Jahresstellung)

Haus- und Kellerburschen
(für gut deutschsprechende Kräfte gutbezahlte Jahresstelle)

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Unterlagen oder Vorstellung:

MÖVENPICK

Dreikönighaus, Beethovenstrasse 32, **Zürich,** Tel. (051) 25 09 10

Gesucht
in Jahresstelle tüchtige

Barmaid

Eintritt 15. September. Offerten mit Zeugniskopien und Bild sind erbeten an Familie Lipp-Pianta, Franziska-Bar, **Chur.**

Seehotel und Restaurant «Hallwil», Beinwil am See
sucht nach Übereinkunft in Jahresstelle

Küchenchef-Alleinkoch

Verlangt wird:
aufrichtige und seriöse Mitarbeit, Bankett- und à-la-carte-Kenntnisse.

Geboten wird:
angenehme Behandlung, 1½ Tage frei pro Woche. Sehr gute Entlöhnung.

Offerten erbeten an Alfred Reiss, Tel. (064) 61102.

In originellen **Restaurationsbetrieb** in Zürich tüchtige Persönlichkeit als

Geranten

gesucht. Handschriftliche Offerten mit Bild, Gehaltsansprüchen, Zeugniskopien und Referenzen unter Chiffre OFA 594 Zf Orell Füssli-Annoncen, **Zürich 22.**

Hotel Bad Horn am Bodensee

sucht in Jahresstelle:

Restaurationskellner
für Restaurant français, gut ausgewiesen
Hausbursche-Portier
Zimmermädchen
Lingeriemädchen

Eintritt raschmöglichst. Eilofferten mit Bild und Zeugnisabschriften an F. Gantenbein, Hotel Bad Horn, **Horn** TG, Telephon (071) 42163.

Gesucht per sofort

Köchin

in Kinderheilbad des Kantons Graubünden. Offerten an Kinderheilbad «Giuvaulta», Rothenbrunnen.

Gesucht
nach Grindelwald per sofort oder nach Übereinkunft

Anfangsportier oder Hausbursche

Schöner Lohn, **eventuell auch Winterstelle.** Hotel Pension Bodenwald, **Grindelwald,** Tel. (036) 32242.

Gesucht von Hotel Eden, Arosa

für lange Wintersaison:

Chefs de partie
Köchin
Küchen- und Officemädchen
Casserolier
Economatgouvernante
Haushalthilfe
Buffettochter
Chefs de rang (sprachenkundig)
Zimmermädchen (sprachenkundig)
Wäscherin eventuell Wäscher

Offerten erbeten an H. Kühne, Direktor.

Gesucht

Serviertochter
Restaurationstochter
Saaltochter
Zimmermädchen
Jungkoch (Commis)
Köchin
Küchenbursche

Offerten an Hotel-Touring-Bernerhof, **Burgdorf,** Tel. (034) 21652.

Carlton-Hotel, St. Moritz

sucht für die kommende Wintersaison folgendes bestqualifiziertes Personal:

Bureau:
Warenkontrolleur
Bonkontrolleur
Sekretär-Tournant

Küche:
Kaffeeköchin
Personalkoch (-köchin)
Jahresstelle ab sofort
Küchenmädchen
Officemädchen
Casserolier

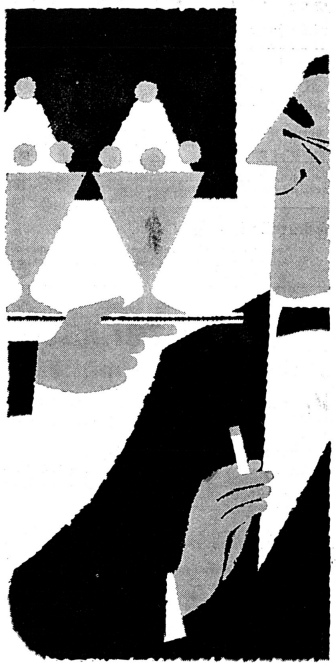
Restaurant:
Grill-Oberkellner
Kuriersaal-Kellner

Etage:
Gouvernante
(eventuell Jahresstelle oder 8 Monate)
Personalzimmermädchen

Lingerie:
Büglerinnen
Lingeriemädchen

Diverses:
Privatmädchen

Offerten mit Zeugniskopien, Gehaltsansprüchen und Bild sind an die Direktion zu richten.



La Coupe

Maison...

Frig

...restera dans la mémoire de vos clients si votre glace est parfaite. Donc, faites des glaces fines, fondantes et moelleuses avec Frig du Dr Wander.

La qualité Wander est de tradition

Nous cherchons
pour poste intéressant, à Lausanne

couple de gérants

Elle: connaissance du service; lui: certificat de capacité de cuisinier. Faire offres écrites avec copies de certificat, curriculum vitae, photographies et prétentions de salaire au Département social romand, rue Centrale 23, à **Morges.**

Gesucht
für Wintersaison tüchtige, sprachenkundige

Barmaid

Eintritt Mitte Dezember. Offerten an: Dir. R. Morger, Hotel Bristol, **Champfèr-St. Moritz.**

Gesucht
tüchtige

Restaurationstochter

Guter Verdienst und geregelte Freizeit. Arthur Pfenniger, Salmen, **Schlieren** ZH.

Hotel Schiller
LUZERN TEL. 041-24821

sucht per 1. September oder nach Übereinkunft

Empfangs-Sekretär(in)

in gutbezahlte Jahresstelle. **Anforderungen:** selbständige Führung der Réception, Kassa, Journal, Deutsch, Französisch und Englisch perfekt in Wort und Schrift, Italienisch erwünscht. **Geboten wird:** bei Eignung Vertrauensposten, gute Entlöhnung nach steigender Lohnskala. Schriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Angabe der Lohnansprüche sind zu richten an: **Personalbüro Hotel Schiller, Luzern.**

Stellen-Anzeiger
Moniteur du personnel
Nr. 33

Offene Stellen
Emplois vacants

Astoria Hotel sucht **Restauranttochter,** fach- und sprachenkundig. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an die Direktion. Tel. (041) 2 62 26. **(878)**

Ehepaar zu selbständiger **Leitung** kleineren Hotel- und Restaurantbetriebes, in idyllischer Lage am Zugersee (mit Strandbad), auf Herbst nach Übereinkunft gesucht. Offerten unter Chiffre **877**

Adressänderungen von Abonnenten

werden mit 50 Rp. belastet, die am einfachsten der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt werden.

Gesucht auf ca. Mitte September/Oktober tüchtige **I. Lingère,** gute Stopferin, in ganz modernen Betrieb, sowie auf 1. September: **Buffet-Anfängerin, Buffetbursche, Commis de cuisine, Commis-Patissier.** Offerten mit Zeugnissen und Photo an Direktion der Mustermesse-Restaurants, Postfach, **Basel 21. (873)**

Gesucht in gutgehendes Passantenhotel: **Sekretärin,** eventuell **Anfängerin,** sprachenkundig. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Hotel St. Gotthard-Terminus, **Basel,** Tel. (061) 34 71 10. **(875)**

Gesucht von Astoria Hotel: **Chef de rang, Demi-Chef, Commis.** Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an die Direktion. Tel. (041) 2 62 26. **(879)**

Gesucht in Jahresstellen: **Zimmermädchen,** tüchtiges, **Saaltochter, Serviertochter, Küchenmädchen** oder **-bursche.** Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Kurhaus Vögelinsegg, **Speicher. (880)**

Gesucht in Jahresstelle auf 15. September oder nach Übereinkunft **Bartochter** oder **Anfangs-Barmaid** in gut geführte Bar. Offerten mit Bild unter Chiffre **884**

Gesucht auf 15. September **Saal- und Hallentochter** sowie **Saalpraktikantin.** Gutbezahlte Jahresstellen. Hotel Bären, **Langenthal. (592)**

Gesucht für sofort: **Commis de Bar, Glätterin,** ab 27. August: **Commis de cuisine.** Offerten an Grand Hotel Europe, **Luzern. (882)**

Gesucht: Saaltochter, Officemädchen, Offerten an Hotel Continental, **Lugano. (883)**

Wir suchen in Jahresstellung: gewandte, zuverlässige **Buffettochter,** Eintritt Oktober, tüchtigen **Commis de cuisine,** in kleine Brigade, Eintritt sofort. Interessante Arbeitsbedingungen und der Verantwortung entsprechender Verdienst. Anfragen mit Zeugniskopien und Angabe der Gehaltswünsche an Hotel Krone, **Winterthur. (881)**

Stellengesuche
Demandes de places

Bureau und Reception

Hotelsekretärin, sprachenkundig (mehrere Jahre Praxis) sucht Engagement auf Ende Oktober, wenn möglich in Basel. Offerten **unter** Chiffre **417**

Suche baldigst Stelle im **Empfang.** Bin 23jährig. Höhere Schulbildung, Absolvent der Hotelfachschule, gute Referenzen. Englische und französische Sprachkenntnisse vorhanden. Eilangebote erbeten an: Volker Tetenberg, **Gllon** sur Montreux, Postfach 26. **(414)**

Salle und Restaurant

Oberkellner sucht auf Anfang September **Aushilfsstelle.** Zurzeit in ungekündigter Stellung. Sprachen- und fachkundig. Offerten mit Angaben unter Chiffre **416**

Oberkellner-Chef de rang (Italiener) sprachenkundig, tüchtig, gute Präsentation, sucht Stelle. Zeugnisse von erstklassigen Schweizer Hotels vorhanden. Eintritt 1. November oder Wintersaison. Offerten sind zu richten unter Chiffre S 141919 X an Publicitas **Genève. (18)**

Etage und Lingerie

Femme de chambre (29 ans) parl. franç. allem., cherche place dans Hôtel de préf. Genève, Lausanne (Bonnes références). Faire offres sous chiffre B 55344 Q à Publicitas S.A. **Bâle. (17)**

Zimmermädchen, fachtüchtig und sprachenkundig sucht Stelle auf Anfang September. Zurzeit in ungekündigter Stellung in Graubünden. Offerten unter Chiffre **415**

Briefporto

(lose beigelegt) für die Weiterleitung bitte nicht vergessen.

Vakanzenliste
der Stellenvermittlung
Liste des emplois vacants
Lista dei posti liberi

Offerten mit Vakanz-Nummer, Zeugniskopien, Passphoto und 40 Rp. in Briefmarken lose beigelegt (Ausland: ein internationaler Postantwortcoupon) an **Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, Basel.** (061) 34 86 97

Offres avec numéro de la liste, copie de certificats, photo de passeport et 40 cts en timbres poste non-collés (étranger: 1 coupon réponse international) à **Hôtel-Bureau, Gartenstrasse 112, Bâle.** (061) 34 86 97

Le offerte devono essere fornite del numero indicato nella lista delle copie dei certificati di buon servito, di una fotografia e di 40 centesimi in francobolli non-incollati (per l'estero: buono-risposta internazionale) e devono essere indirizzate al **Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, Basilea.** (061) 34 86 97

Jahresstellen
Places à l'année — Posti annuali

5099 **I. Sekretärin,** nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Kanton Graubünden.
5101 **Restauranttochter, Küchenbursche, Hausbursche-Portier** sofort, kleineres Hotel, Badeort Kanton Aargau.
5104 **Hilfsgouvernante,** nach Übereinkunft, Bahnhofbuffet, Kanton Graubünden.
5105 **Casserolier, I. Küchen-Officegouvernante,** nach Übereinkunft, Erstklassrestaurant, Zürich.
5107 **II. Buffetdame, Restauranttochter,** sprachenkundig, **Tournante für Haus, Buffet und Lingerie,** nach Übereinkunft oder 1. September, Hotel 30 Betten, Zürichsee.
5116 **Buffetdame, Serviertochter,** sofort, Passantenhotel, Basel.
5123 **Nachtportier,** 1. oder 15. September, Hotel 80 Betten, Ostschweiz.
5138 **Buffetdame,** nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Neuenburgersee.
5152 **Lingeriemädchen, Buffettochter,** sofort, mittelgrosses Passantenhotel, Basel.
5164 **Buffettochter, Buffetdame, Zimmermädchen, Portier,** nach Übereinkunft, mittelgrosses Passantenhotel, Biel.
5169 **Buffetdame** oder **-tochter, Commis de cuisine,** sofort, Erstklassrestaurant, Basel.
5170 **Commis de cuisine, Küchenbursche, Kellner,** sofort, grösseres Restaurant, Nähe Basel.
5178 **Commis-Patissier,** sofort, **Serviertöchter,** Mitte September Bahnhofbuffet, Nordwestschweiz.
5180 **Saalpraktikantin,** nach Übereinkunft, mittelgrosses Passantenhotel, Basel.
5181 **Kaffeeköchin,** Ende August, **Küchengouvernante,** September, Erstklasshotel, Luzern.
5184 **Sekretärin,** nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Kanton Wallis
5188 **Chef de service,** nach Übereinkunft, Bahnhofbuffet, Ostschweiz.
5189 **Chef de service, Chef de partie,** nach Übereinkunft, **Buffettochter,** September, **Gouvernante,** Ende August oder anfangs September, kleineres Hotel, Ostschweiz.
5199 **Casserolier-Küchenbursche, Restauranttochter,** nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Ostschweiz.
5202 **Serviertochter, Buffettochter,** sofort, oder nach Übereinkunft, kleines Hotel, Kanton Solothurn.
5205 **Commis de cuisine,** sofort, Restaurant, Basel.
5209 **Commis de rang, Demi-Chef,** sofort, **Entremetier, Personalkoch, Küchenbursche** und **-mädchen** (auch **Ehepaar**), 1. September, Erstklasshotel, Badeort, Kanton Aargau.
5213 **Sekretärin,** eventuell **Praktikantin,** sofort, Passantenhotel, Bodensee.
5215 **Chef de réception,** September oder Oktober, Hotel 100 Betten, Kanton Graubünden.
5218 **Buffettochter** oder **Praktikantin,** nach Übereinkunft, **Commis de cuisine,** 15. Oktober, kleineres Hotel, Nähe Bern.
5220 **Commis de rang, Commis de cuisine, Küchenbursche,** nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Kanton Bern.
5225 **Alleinkoch,** nach Übereinkunft, kleines Hotel, Ostschweiz.
5242 **Commis de cuisine,** sofort eventuell für Aushilfe, Bahnhofbuffet, Innerschweiz.
5245 **Küchenchef** oder **Saucier,** 1. Dezember, Restaurant Nähe Basel.
5246 **Buffettöchter,** sofort, **Serviertochter,** sprachenkundig, 1. September oder nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Kanton Baselland.
5247 **Demi-Chef,** deutschsprechend, **Commis de cuisine,** 1. September, Restaurant, Basel.
5249 **Commis de cuisine,** sofort oder nach Übereinkunft, **Haus-Küchenmädchen,** sofort, **Buffettochter** oder **-dame,** Oktober, Hotel 50 Betten, Kanton Zürich.
5259 **Hausmädchen,** Mitte September, 1. Oktober, kleines Hotel, Berner Oberland.
5260 **Alleinpatissier,** Mitte September/1. Oktober, kleineres Hotel,, Kanton Aargau.
5263 **Sekretärin,** nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Kanton Wallis
5275 **Haus-Officemädchen,** nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Zürich.
5276 **Serviertochter,** sofort, **Buffetbursche,** 1. September, Hotel 30 Betten, Badeort, Kanton Aargau.
5280 **Commis de cuisine,** nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Kanton Aargau.
5286 **Tea-Room-Töchter,** sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
5298 **Sekretärin,** sprachenkundig, Mitte September oder nach Übereinkunft, kleines Hotel, Bielersee.
5300 **Etagenportier,** 1. September, **Commis de salle,** 1. Oktober, **Buffetdame, Sekretärin, Direktionssekretärin,** nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Kanton Neuenburg.
5305 **I. Tournant** für **Réception, Chef de partie, Chef-Communard, Tapezierer, Polsterer, Commis-Patissier, Commis de rang, Wäschereigehilfe, Hausbursche, Kellerbursche, Officebursche, Kaffeeköchin, Officemädchen, Lingeriemädchen, I. Verkäuferin, Verkäuferin,** nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Zürich.
5320 **Dancing-Kellner, Chasseur,** nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Luzern.
5322 **Tochter für Zimmer** und **Saal, Buffettochter,** nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.
5324 **Serviertochter, Köchin** eventuell **Commis de cuisine,** oder **Alleinkoch,** nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Brienzersee.
5326 **Kellner** oder **Serviertochter, Lingeriemädchen, Hausbursche-Portier,** sofort, **Sekretärin,** sprachenkundig, eventuell **Anfängerin,** nach Übereinkunft, mittelgrosses Passantenhotel, Basel.
5330 **Etagenportier, Küchenbursche, Officebursche, Chef de rang, Commis de rang, Lingeriemädchen,** sofort, grosses Passantenhotel, Basel.
5339 **Gouvernante,** nach Übereinkunft, mittelgrosser Betrieb, Kanton Graubünden.
5342 **Restaurantkellner, Koch,** sofort, Passantenhotel, Basel.
5344 **Commis-Patissier,** sofort, oder nach Übereinkunft, Basel.
5345 **Officebursche,** sofort, Erstklasshotel, Basel.
5347 **Chef de partie, Kochpraktikant, Anfangs-Barmaid, Buffettochter, Serviertochter, Sekretärin-Praktikantin,** nach Übereinkunft oder 1. September, Hotel 30 Betten, Kanton Bern.
5353 **Commis de cuisine,** sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 130 Betten, Zürich.
5354 **Saalpraktikantin,** sofort, Hotel 80 Betten, Lugano.
5355 **Commis de rang,** nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Luzern
5359 **Chef de partie** oder **Commis de cuisine,** sofort, Erstklasshotel, Zürich.
5360 **Buffettochter, Chef de partie** oder **Commis de cuisine,** nach Übereinkunft, Grossrestaurant, Basel.
5370 **Anfangs-Serviertochter,** sofort, kleines Hotel, Kanton Solothurn.
5371 **Restauranttochter,** 1. September, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
5374 **Alleinportier,** sofort, Hotel 40 Betten, Genfersee.
5376 **Nachtportier, Etagenportier,** nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Genf.
5385 **Commis de cuisine, Buffettochter,** nach Übereinkunft, grösseres Passantenhotel, Basel.
5387 **Commis de cuisine** oder **Chef-Remplaçant, Buffettochter,** eventuell **Praktikantin,** nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Zürichsee.
5393 **Serviertochter,** 1. September, **Zimmermädchen,** sofort, oder 1. September, Passantenhotel, Basel.
5395 **Sekretär-Korrespondent,** sofort, **Chef de partie** oder **Commis de cuisine,** 1. September, Passantenhotel, Basel.
5397 **Saaltochter** oder **Kellner, Sekretärin** eventuell **Anfängerin** mit Praxis, **Küchenmädchen,** deutsch sprechend (Mithilfe beim Kochen), sofort, **Buffettochter,** Mitte September, grosses Passantenhotel, Basel.
5401 **Commis de cuisine, Commis de garde, Chef-Gardemanger, Officebursche, Officemädchen, Buffettochter,** sofort oder nach Übereinkunft, Bahnhofbuffet, Kanton Bern.
5407 **Zimmermädchen, Saaltochter, Serviertochter, Küchenmädchen** oder **-bursche,** nach Übereinkunft, Hotel-Kurhaus, Kanton Appenzell.
5411 **Saaltochter,** sprachenkundig, September, **Office-Hausmädchen,** sofort, Hotel 90 Betten, Badeort, Kanton Aargau.
5424 **Restauranttochter,** nach Übereinkunft, kleines Hotel, Kanton Luzern.
5458 **Küchenmädchen** oder **-bursche,** nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Nähe Lugano.

Sommersaison-Stellen
Saison d'été — Posti estivi

5113 **Restauranttochter, Saaltochter, Zimmermädchen,** sofort, kleines Hotel Lago Maggiore.
5125 **Koch,** Anfangs September, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
5151 **Zimmermädchen,** sofort, Hotel 40 Betten, Lugano.
5154 **Koch, Commis de cuisine,** sofort, Hotel 110 Betten, Kanton Wallis.
5160 **Saucier,** 1. September, Hotel 110 Betten, Genfersee.
5174 **Saucier,** nach Übereinkunft, Hotel 45 Betten, Kanton Graubünden.
5177 **Küchenchef-Alleinkoch,** 15. September, Hotel 30 Betten, Badeort, Kanton Aargau.
5183 **Sekretärin-Praktikantin,** nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Lugano.
5185 **Chef de partie,** 1. September, **Portier,** sprachenkundig, **Sekretärin,** sofort, Hotel, Lugano.
5195 **Saaltochter, Saalkellner,** 1. September, Hotel 50 Betten, Vierwaldstättersee.
5197 **Hausbursche-Anfangsportier,** sofort, Hotel 80 Betten, Badeort, Kanton Aargau.
5201 **Serviertochter oder Saalkellner,** sofort oder 1. September, mittelgrosses Hotel, Thunersee.
5206 **Küchenbursche, Haus-Gartenbursche,** sofort, oder nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Lugano.
5237 **Küchenbursche,** sofort, Hotel 170 Betten, Interlaken.
5238 **Küchenchef, Küchenbursche,** franz. sprechend, sofort, Hotel 40 Betten, Genfersee.
5266 **Serviertochter** für **Bar** und **Saal** oder **Kellner,** sofort, Hotel 80 Betten, Lugano.
5267 **Etagenportier,** Ende August, Hotel 50 Betten, Luganersee.
5268 **Etagengouvernante, Commis-Gardemanger-Tournant, Demi-Chef,** sofort, Hotel 130 Betten, Lugano.
5273 **Restaurant-Hallentochter,** sofort, Hotel 150 Betten, Engadin,
5274 **Wäscherin,** nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Genfersee.
5288 **Hilfsköchin** oder **Personalköchin, Kellner,** nach Übereinkunft, **Oberkellner-Chef de service** oder **Chef de rang** sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Badeort, Kanton Aargau.
5290 **Officebursche, Wäscher(in), Commis de cuisine,** nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Kanton Graubünden.
5293 **Kellner** oder **Serviertochter, Commis de cuisine,** sofort, Hotel 120 Betten, Vierwaldstättersee.
5296 **Personalköchin,** sofort, Hotel 130 Betten, Engadin.
5297 **Küchenchef,** sofort, oder nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.
5299 **Serviertochter,** sofort, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
5337 **Chasseur-Telephonist,** sprachenkundig, **Chasseur,** sofort, Hotel 100 Betten, Lugano.
5358 **Sekretärin** eventuell **Praktikantin,** sofort, Hotel 120 Betten, Zentralschweiz.
5373 **Koch** oder **Köchin** neben Chef, sofort, Hotel 40 Betten, Lugano.
5386 **Küchenbursche,** sofort, Erstklasshotel, Berner Oberland.
5389 **Hausbursche, Küchenbursche, Lingeriemädchen, Zimmermädchen,** sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Thunersee.
5414 **Chefs de rang, Demi-Chefs, Commis de rang, Zimmermädchen, Kaffeeköchin, Maschinenstopferin, Lingeriemädchen, Officemädchen, Office-Küchenbursche,** sofort, oder nach Übereinkunft, Hotel 120 Betten, Lago Maggiore.
5441 **Commis de rang, Commis de cuisine, Hausbursche, Koch, Chef de service,** sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Lugano.
5463 **Commis de rang, Küchenbursche-Casserolier,** sofort, Hotel 100 Betten, Interlaken.

Aushilfsstellen
Remplacements — Aiuti e supplenze

5099 **Chef de partie** oder **Commis de cuisine,** sofort bis Ende September, Hotel 70 Betten, Kanton Graubünden.
5158 **Commis de cuisine,** sofort, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
5197 **Chef de partie (Saucier** oder **Rôtisseur)** eventuell **Küchenchef,** 1. September für 6–8 Wochen, Hotel 80 Betten, Badeort, Kanton Aargau.
5223 **Chef de réception** eventuell **Chef de service (Ehepaar** bevorzugt) als **Betriebsleiter,** Ende August für 4–6 Wochen, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
5281 **Sekretär(in),** eventuell **Anfänger(in),** sprachenkundig, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Luzern.
5287 **Zimmermädchen,** sofort, für ca. 1–2 Monate, Hotel 80 Betten, Zürich.
5357 **Lingeriemädchen,** sofort bis Ende September, Hotel 100 Betten, Thunersee.
5378 **Commis de cuisine,** Anfang September bis Anfang Oktober Hotel 60 Betten, Genfersee.
5427 **Chef de cuisine, Küchenbursche, Serviertöchter, Köchin** neben Chef, 9.–18. September, kleineres Hotel, Thunersee.
5456 **Alleinportier,** sofort bis Ende Oktober/Mitte November, Hotel 50 Betten, Kanton St. Gallen.

Hôtel-Bureau, Lausanne

Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à **Hôtel-Bureau, 17, rue Haldimand (Place Bel'Air), Lausanne** (Tél. (021) 23 92 58).

8622 Chef de partie (saucier), début septembre, grand restaurant, Lausanne.
8630 Sommelier, sommelière, de suite, femme de chambre, entrée à convenir, hôtel moyen, Jura vaudois.
8633 Secrétaire (3 langues), entrée à convenir, hôtel moyen, Genève.
8637 Une aide-caféterie, de suite, hôtel-restaurant, lac Léman.
8638 Gouvernante générale, à convenir, grand hôtel, lac Léman.
8640 Femme de chambre, aide femme de chambre, 1er septembre, hôtel 65 lits, lac Léman.
8642 Chef de cuisine, commis de cuisine, début septembre, restaurant, Fribourg.
8645 Fille de salle, pâtissier, de suite ou à convenir, hôtel moyen, Valais.
8650 Commis de cuisine, commis pâtissier, sommelier, sommelière, aide de buffet, dame de buffet, de suite ou à convenir, restaurant, Neuchâtel.
8655 Cuisinier seul, de suite, hôtel-restaurant, Lausanne.
8656 Dame de buffet, sommelière, de suite, restaurant, Lausanne.
8658 Garçon de salle, de suite, hôtel moyen, lac Léman.
8661 Cuisinier seul, de suite, hôtel-restaurant, canton de Fribourg.
8662 Fille de maison, femme de chambre, de suite ou à convenir, hôtel moyen, Lausanne.
8663 Sommelière, de suite, restaurant, Lausanne.
8668 Chasseur, de suite, hôtel 70 lits, Valais.
8669 Commis de cuisine, de suite, restaurant, Genève.
8679 Secrétaire, début septembre, hôtel 30 lits, Alpes bernoises.
8680 Chef de partie, commis de cuisine, de suite ou à convenir, grand restaurant, Lausanne.
8685 Garçon de salle, de suite, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
8686 Sommelière connaissant la restauration, de suite, restaurant, Lausanne.
8693 Lingère, garçon de cuisine, de suite, hôtel 80 lits, Valais.
8695 Dame de buffet, de suite ou à convenir, hôtel-restaurant, canton de Neuchâtel.
8698 Femme de chambre expérimentée (Suissesse), grand hôtel, Lugano.
8701 Sommelier, commis de rang, de suite, restaurant, Lausanne.
8703 Femme de chambre, portier de nuit, aide-lingère, de suite pour environ deux mois, grand hôtel, Montreux.
8706 Fille de salle, de suite, hôtel moyen, Gstaad.
8707 Chef de partie, de suite ou à convenir, hôtel 100 lits, Genève.
8708 Commis pâtissier, de suite, grand hôtel, lac Léman.
8710 Casserolier, de suite, hôtel moyen, Montreux.
8717 Commis de cuisine, sommelière, entrée à convenir (octobre), hôtel moyen, Valais.
8722 Commis de cuisine, début septembre, hôtel de passage, Lausanne.

TESSIN

Gesucht
von Erstklasshotel zu baldmöglichstem Eintritt:

Zimmermädchen
Kaffeeköchin
eventuell Anfängerin
Economathilfe
Officemädchen
Officeburschen
Maschinenstopferin
Lingeriemädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Photo umgehend an Parkhotel **Locarno.**

Gesucht
in Erstklasshotel Graubündens erfahrener, sprachenkundiger

Oberkellner

für kommende Wintersaison. Offerten mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Retourmarke sind erbeten unter Chiffre O K 2378 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in führenden Wintersportplatz im Wallis für Wintersaison tüchtiger und zuverlässiger

Concierge

für Erstklasshotel.

Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften unter Chiffre W A 2220 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Jahresstelle nach Davos tüchtige, selbständige

Hotel-Sekretärin

Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten mit Photo und Zeugniskopien sind zu richten an Hotel Meierhof, **Davos-Dorf.**

Gesucht
in Erstklasshotel nach Interlaken zu sofortigem Eintritt oder nach Übereinkunft, eventuell erst ca. Mitte September bis Saisonschluss, sprachenkundiger, sauberer und initiativer

Chasseur

auch Anfänger oder solcher, der kurze Sommersaison in Bergkurort bis in den Oktober hinein verlängern möchte. Offerten mit Angaben über bisherige Tätigkeit (Zeugniskopien), Sprachkenntnisse und Photo erbeten an Familie Wirth, Schweizerhof, **Interlaken.**

Hotel allerersten Ranges in Luzern
sucht für Saison 1961 (15. März bis 1. November)

Personalchef

Deutsche, französische, italienische Sprachkenntnisse erforderlich. Nur bestausgewiesene Herren wollen sich bewerben mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre D R 2394 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel I. Ranges in Arosa
sucht für die Wintersaison 1960/61:

Commis de cuisine
Saaltöchter
Restaurationstochter
(sprachenkundig)
Economatgehilfin
Nachtportier
Lingère-Stopferin
Lingère-Glätterin
Lingeriemädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen sind erbeten an Hotel Rätia, **Arosa.**

Infolge Erkrankung suchen wir ab sofort oder nach Übereinkunft in Erstklasshotel, in Genf

Partiekoch

Eilofferten mit Zeugniskopien und Lichtbild unter Chiffre P K 2398 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grosses Erstklasshotel

Sommer- und Wintersaison **sucht**

Küchenchef

evtl. Wohnung für Familie vorhanden.

Anmeldung unter Chiffre K C 2361 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Baur au Lac, Zürich
sucht in Jahresstellen:

Chef de partie
Commis-Patissier

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Photo erbeten an die Direktion.

Hotel Moy, Oberhofen
Thunersee
sucht ab sofort oder 1. September

Saaltochter od. Saalkellner

für 3–4 Wochen. Offerten erbeten. Tel. (033) 715 14

LUGANO

Erstklasshotel sucht in Jahresstellen:

Chef d'étages
Chef de rang
Demi-Chef
2 Commis de rang
Commis de cuisine
Chasseur-Telephonist
Chasseur
Personal-Zimmermädchen
Küchenmädchen
Küchenburschen

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Angabe des Lohnanspruches pro Monat bei Kost und Logis im Hause frei sind erbeten an **Casella Postale Nr. 6906, Lugano.**

Gesucht
in bekannten Sommer- und Winterkurort tüchtige und erfahrene

Barmaid

für gutgehende Bar in erstklassigem Sporthotel. Mindestalter 30 Jahre. Eintritt ca. Mitte September. Handschriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Referenzen unter Chiffre S W 2219 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Etagen-Gouvernante

für grosses Passanten-Hotel der Westschweiz **gesucht,** mit Eintritt nach Übereinkunft. Jüngere, tüchtige und sprachenkundige Bewerberinnen wollen bitte Offerte mit Bild und Zeugniskopien einsenden unter Chiffre E G 2230 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
auf Anfang September:

Entremetier
Chef de rang
Demi-chef
Commis de rang

Offerten an Hotel Verenahof, **Baden.**

Hôtel de la Riviera vaudoise
cherche pour date à convenir

gouvernante de lingerie
gouvernante d'économat

Place à l'année. Faire offres avec prétentions de salaire sous chiffre R V 2284 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Hotel Eden au Lac, Zürich
sucht per 1. September 1960 tüchtiges

Zimmermädchen
(sprachenkundig) sowie
Zimmermädchen-Tournante

Qualifizierte Bewerberinnen sind gebeten Offerte mit Lichtbild einzusenden.

Gesucht
für Wintersaison in sehr gutes Haus mit 60 Betten:

Küchenchef (entremetskundig)
Köchin/Kaffeeköchin
Sekretärin
Stütze der Hausfrau/
Anfangsgouvernante
I. Lingère
Obersaaltochter (sprachenkundig)
Saaltöchter
Saalpraktikantin
Barmaid (sehr gute Kraft, mit Erfahrung in Wintersportplätzen)
Barhilfe **(evtl. auch Barkellner)**
Portier
Zimmermädchen

Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften an Parkhotel, **Lenzerheide**/GR.

Europa Grand Hotel,
Lugano-Paradiso
sucht für sofortigen Eintritt:

Etagengouvernante
(tüchtige, junge Kraft)
Commis-Gardemanger-
Tournant
Demi-Chef de rang

Offerten an die Direktion.

Erstklasshotel in Zürich
sucht per 1. September oder Übereinkunft

Sekretär

an die Réception-NCR-Maschine. Westschweizer bevorzugt. Offerten unter Chiffre D R 2321 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Posthotel Arosa
sucht für lange Wintersaison:

Journalführerin
Tagesbarmaid
Restaurationstöchter
Saaltöchter
Buffettöchter
Zimmermädchen
Hilfsportier
Chasseurs
Chefs de partie
Chef de garde
Commis de cuisine
Patissier

Offerten an H. J. Hobi. (Auch die letztjährigen Angestellten wollen sich wieder melden.)

Gesucht
in gute Jahresstelle **jüngere**

Saaltochter

Eintritt September. Offerten an Bad-Hotel Bären, **Baden.**

Gesucht

für führendes Haus einer Hotelgesellschaft in einem bekannten Bergkurort (Winter- und Sommersaison, mit kleinerem Jahresbetrieb in der Zwischensaison)

DIREKTOR

fachkundig, international versiert. Alter zwischen 25 und 40 Jahren. Gutes Salär mit Beteiligung am Ergebnis. Schweizer bevorzugt. Anmeldungen zu richten unter Chiffre BK 2218 an die Hotel-Revue, Basel 2

Gesucht

in Jahresstelle auf Oktober oder November

Oberkellner

guter Organisator, in Hotel mit über 100 Betten. Kurort, Nähe Zürich.

Offerten unter Chiffre N Z 2333 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen
mit Eintritt auf Ende August / September: 3 gewandte, möglichst sprachenkundige

Serviertöchter

mit guten Kenntnissen im Speiseservice. Detaillierte Offerten sind erbeten an
Bahnhofbuffet SBB, Schaffhausen.

Bellevue Palace Hotel, Bern
sucht

Chef-Gardemanger

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind an das Personalbureau, Bellevue Palace Hotel, Bern, zu richten.

Gesucht
in führendes Spezialitäten-Restaurant nach Basel

Commis de cuisine
Restaurationstochter

menu- und à-la-carte-kundig

Eintritt per sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre CR 2202 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grillroom-Night Club
Spinne, Grindelwald

sucht auf 15. Dezember tüchtigen, sprachenkundigen und gut präsentierenden

BARMAN evtl. BARMAID

Offerten erbeten an die Direktion.

Hotel Bristol & Beausite, Grindelwald
sucht für kommende Wintersaison:

Sekretärin-Praktikantin
Barmaid-Hallentochter
Buffetdame
Saaltochter
Saalpraktikantin
Kondukteur
Garderobier-Chasseur
Patissier
Lingère

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo erbeten an die Direktion.

Gesucht
auf Oktober oder November 1960 in Haus ersten Ranges mit 70 Betten für Winter- und Sommersaison (Jahresstelle) sprachengewandte und korrespondenzsichere

Sekretärin
(oder Sekretär)

zur Erledigung aller einschlägigen Hotelbureauarbeiten. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugniskopien und Bild sind zu richten an Grand Hotel Alpina, **Gstaad** (B. O.).

Grand Hotel Tschuggen, Arosa
und Grand Hotel Kurhaus, Bad Tarasp
suchen für Winter- und Sommersaison (Eintritt Anfang Dezember): erfahrene

Economat-Gouvernante
II. Kellermeister
Lingerie-Gouvernante

Ausführliche Offerten (Bild, Zeugnisse und Lohnbedingungen) erbeten an Dir. F. Buchli, **Bad Tarasp.**

Carlton-Hotel, St. Moritz

sucht für die kommende Wintersaison tüchtige, sprachenkundige

Etagengouvernante

(Jahresstelle oder 8 Monate).

Offerten mit Zeugniskopien, Gehaltsansprüchen und Bild sind an die Direktion zu richten.

Hotel Bristol, Grindelwald
sucht
für kommende Wintersaison in Hotel mit 100 Betten und Restaurationsbetrieb tüchtigen, bestausgewiesenen

Küchenchef

Wir bieten lange Sommer- und Wintersaison.
Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Referenzen an die Direktion.

Hôtel garni à Genève
cherche

secrétaire-maincourantier(e)

(25 à 35 ans) ayant déjà occupé(e) une place similaire pour journal, caisse et correspondance en français, allemand et anglais.

Place stable et bien rétribuée. Entrée 15 octobre ou à convenir.

Offres manuscrites avec curriculum vitae, photo et prétentions de salaire à Case Mont-Blanc 364, Genève.

Wir suchen

Commis de cuisine
Hausbursche-Portier
sprachenkundig
Zimmermädchen
Officemädchen
Lingeriemädchen
evtl. zugleich Flickerin
Buffettochter
oder Buffetbursche

Eintritt sofort. Wir bieten sehr gute Verdienstmöglichkeiten, lange Saison und bei Eignung Jahresstelle. Bitte senden Sie Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüche an:

Rotisserie Raben, Luzern

Gesucht
für sofort oder nach Übereinkunft:

tüchtiger Koch
(I. Aide de cuisine/Chef-Stellvertreter)
Zimmermädchen
Hausmädchen
Lingeriehilfe
Officemädchen oder
-bursche

in Jahres- oder 2-Saisons-Engagemente. Detaillierte Offerten mit Lohnforderungen an Hotel Fürigen, **Fürigen** (Vierwaldstättersee).

Erstklasshotel, Berner Oberland
sucht für Wintersaison, evtl. Jahresstellen:

Küchenchef
zu kleiner Brigade, evtl. Anfänger
Aide de cuisine
Commis de cuisine
Oberkellner
sprachenkundig
Kaffeeköchin-
Aide Gouvernante

Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften unter Chiffre E B 2242 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Töchterinstitut in Arosa sucht auf 1. Oktober 1960

Zimmermädchen
Glätterin
Haus- und Küchenbursche

in Jahresstelle (1. April bis 1. September in Südfrankreich, 1. Oktober bis 15. April in Arosa). Guter Lohn und geregelte Arbeitszeit. Offerten mit Photo und Zeugniskopien sind zu richten an «Belri» **Arosa.**

Gesucht
auf Mitte September

2 Serviertöchter

in gutgehendes Restaurant im Berner Oberland. Saison- eventuell Jahresstellen. Garantiert hoher Verdienst. Geregelte Freizeit. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre B O 2171 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen
in Jahresstelle tüchtigen

Alleinkoch (Köchin)
sowie
Hausmädchen-Zimmermädchen

zu sofortigem Eintritt. Offerten mit Gehaltsanspruch und Zeugnisabschriften sind erbeten an Hotel-Restaurant «Le Point-du-Jour», **St-Cergue s/Nyon.**

Hotel Europe, Davos
sucht für die Wintersaison 1960/61:

Etagengouvernante
Zimmermädchen
Economatgouvernante
Nachtportier (sprachenkundig)
Patissier
Personalkoch
Barmaid (sprachenkundig)
Hilfsbarmaid
Buffettochter

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an die Direktion.

Gesucht für lange Wintersaison

Küchenchef
Portier-Hausbursche
(gute Kenntnisse erwünscht)
Kioskverkäuferin
Küchenbursche
Officemädchen
Restaurationstochter

Offerten erbeten an Gipfel-Restaurant Weisshorn, **Arosa**, Graubünden.

Gesucht
auf 1. September in neuzeitlich renovierten Buffetbetrieb im Speiseservice gewandte

Serviertochter

Offerten an Fritz Brechbühl, Hotel Bahnhof, **Langenthal**. Tel. (063) 2 18 28.

Gesucht

tüchtige Köchin

in **Privat-Altersheim** (50 Personen). Guter Lohn. Geregelte Arbeitsverhältnisse. Antritt nach Vereinbarung.

Offerten mit Arbeitsausweisen an Altersheim «Bella Vista», Freudenbergstrasse 146, **Zürich 6** Telephon (051) 289580.

Gesucht
auf Wintersaison (Mitte November/Anfang Dezember) tüchtige, erfahrene

Buffetdame, Buffettochter und -mädchen
das in der **Lingerie** mithilft.

Offerten mit Lohnansprüchen und Zeugniskopien bitte an O. Kistler, Restaurant Palacestübli, **Davos-Platz**, Tel. (083) 35767.

On cherche
pour hôtel important à Genève

cuisinière

pour le personnel. Place à l'année. Bon salaire. Faire offre avec copies de certificats et photo sous chiffre G E 2287 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Hotel Hecht, St. Gallen
sucht für sofort oder nach Übereinkunft in Jahresstelle

2 Restaurationstöchter
(gut ausgewiesen und sprachenkundig) sowie

Commis de rang

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo erbeten an die Direktion.

Gesucht
tüchtige, freundliche

Restaurationstochter

für Erstklass-Restaurant. Engl. Sprachkenntnisse erwünscht. Eintritt nach Übereinkunft.

Saalpraktikantin

Junge, arbeitswillige Tochter hätte Gelegenheit, den gepflegten Bankett- und Restaurationsservice zu erlernen. Guter Lohn, Zimmer im Hause. Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an E. Siegrist-Antenen, Restaurant Zunfthaus zur Zimmerleuten, **Zürich 1**, Tel. (051) 34 08 34.

Gesucht
für 15. September, evtl. 1. Oktober

liebenswürdige

Kioskverkäuferin

Guter Verdienst, sonntags frei, Verpflegung im Hause. Es mögen sich nur ausgebildete, französisch und englisch sprechende Verkäuferinnen melden. Schriftliche oder telephonische Anmeldung an Restaurant Möwenpick, Sihlporte, **Zürich**, Tel. 25 44 33.

MÖVENPICK

HOTEL BRISTOL + BEAUSITE
SPINNE GRILLROOM BAR
GRINDELWALD sucht auf Anfang Dezember

Lingerie-Etagen-Gouvernante
Economat-Office-Gouvernante

Offerten an die Direktion.

Important restaurant de Suisse romande
engagerait:

jeune chef de service

qualifié

Adresser offres avec certificats et photographie, sous chiffre CS 2109 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gerantin

Wir suchen

per sofort oder nach Übereinkunft nach St. Gallen in einen modernen, zentral gelegenen, gut frequentierten Tea Room eine

tüchtige Gerantin

Bewerberinnen mit Fähigkeitsausweis und Erfahrung in der Führung eines Tea-Room-Betriebes wollen ihre ausführliche Offerte mit Unterlagen und Photo einreichen unter Chiffre D 16191 Z an Publicitas Zürich 1.

Wir suchen per sofort oder nach Übereinkunft zur Leitung einer bekannten **Institution für Auslandschweizer** gut ausgewiesene, initiative

Gerantin-Hauswirtschaftslehrerin
evtl. Verwalter-Ehepaar

mit Praxis als **Hausbeamtin** (Fähigkeitsausweis erwünscht, evtl. Hotelfachschule), befähigt, heimatkundliche und hauswirtschaftliche Spezialkurse zu erteilen. Deutsch, Französisch, evtl. Englisch in Wort und Schrift.

Sehr gut bezahlte, entwicklungsfähige Vertrauens- und Dauerstelle, mit Reisemöglichkeiten ins Ausland (Autolenkerin bevorzugt).

Bewerberinnen, die auf Grund ihrer bisherigen Tätigkeit einem vielseitigen, interessanten Betrieb vorzustehen und eine gute und gemütliche Atmosphäre unter den Gästen und Angestellten zu verwirklichen vermögen, wollen ihre handgeschriebene Offerte mit Lebenslauf, Referenzen, Konfession, Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen unter Chiffre 22828 KK an Publicitas Zürich 1 einreichen.

Gesucht
in gepflegtes, gutgehendes Spezialitäten-Restaurant nach Basel:

bestausgewiesene

Serviertochter
Buffettochter
Hilfe für Office, Buffet und Wäsche

Eintritt nach Übereinkunft, evtl. sofort, spätestens aber am 1. September 1960. Telephon (061) 233990 (intern 20).

Gesucht
sprachenkundige

Sekretärin

auf 1. September oder früher in Kurhaus des Berner Oberlandes. Offerten unter Chiffre S K 2382 an die Hotel-Revue, Basel 2 oder Tel. (036) 56122.

Hotel Bad Horn am Bodensee
sucht

Sekretärin

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Jahresstelle in grossen Restaurationsbetrieb. Das Haus ist neu eingerichtet und liegt direkt am Wasser. Interessante abwechslungsreiche Stelle. Eilofferten mit Bild und Zeugniskopien sowie Unterlagen an F. Gantenbein, Hotel **Bad Horn** TG, Tel. (071) 42163.

Hotel Central-Bellevue, Lausanne

Pour entrée immédiate ou date à convenir, **nous cherchons:**

2 chefs de service
connaissant à fond la restauration
chef de rang
pour notre Gentilhomme
dame de buffet
avec longue pratique
Serveuses
pour notre snack «Sur l'Pouce»
Serveuses
pour notre Brasserie-Restaurant
3 cuisiniers-chefs de partie
expérimentés
3 commis de cuisine
3 garçons de cuisine
Casseroliers

Places stables à l'année, bien rétribuées. Faires offres de service avec copies de certificats et photographies ou se présenter au bureau du personnel.

SWISSAIR

Interessante Anstellungsbedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten bietet der

Steward-Beruf

22-31jährigen Schweizern mit guten Konversations-Kenntnissen in Englisch, Französisch und Deutsch.

Sie erhalten unverbindlich ausführliche Prospekte durch die Swissair, Personalabteilung Departement Operation, Zürich 58, Flughafen, Telephon (051) 847471, intern 3130.

Gesucht wird auf den 1. Oktober, evtl. schon früher

DIREKTOR

zur Leitung eines grösseren Hauses, ca. 100 Betten, ganzjährig geöffnet, in sehr schöner Gegend in den Alpen gelegen. Es kommt nur ein erstklassiger Fachmann mit französischen und englischen Sprachkenntnissen in Betracht. Der Bewerber muss sich über seine früheren Tätigkeiten ausweisen können und besonders über rechnerisches sowie organisatorisches Talent verfügen. Es handelt sich hier um eine Dauerstelle.

Offerten mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Bild erbeten unter Chiffre D I 2275 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklasshotel im Kanton Graubünden
sucht für Wintersaison

Gouvernante
(Zweisaison- oder Jahresstelle)
Barmaid
Chef-Saucier
Gardemanger
Patissier
Commis de cuisine

Nur bestausgewiesenes Schweizer Personal kommt in Frage. Offerten mit Lohnansprüchen erbeten unter Chiffre K G 2370 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

KOCH

per 1. September, evtl. später für die Zwischensaison, bis ca. Mitte Dezember. In Frage kommt auch junger Commis de cuisine. Offerten erbeten an die Direktion des Berghotel Schatzalp, **Davos**.

Wir suchen
auf Mitte Dezember für unsern kleineren Betrieb tüchtige, selbständige

Köchin
und gewandtes
Zimmermädchen

Guter Lohn. Offerten mit Zeugnisabschriften an Familie Conrad, Hotel Post, **Davos-Frauenkirch**.

Waldhotel Bellevue, Davos-Platz
sucht für lange Saison:

Barmaid
Saaltöchter (sprachenkundig)
Saalpraktikantin
Lingeriemädchen
Office- und Küchenmädchen
Anfangs-Nachtportier (Schweizer)
Portier-Hausbursche
Chasseur
junge Tochter für Privathaushalt

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Dir. Th. Rusch.

Hôtel Excelsior «garni»
34, rue Rousseau à **Genève cherche pour remplacement** du 26 septembre au 31 octobre

secrétaire de réception

Faire offres avec curriculum vitae, copies de certificats et photo à la Direction.

Gesucht
nach Übereinkunft

Serviertochter

mit Kenntnissen im Speiseservice. Guter Verdienst, geregelte Arbeitszeit, Zimmer im Hause oder auswärts.

Offerten mit Zeugnissen und Photo an Hotel Schweizerhof, Bahnhofbuffet, **Wetzikon** ZH.

Gesucht
für unser neurenoviertes Restaurant fachkundige

Buffetdamen
Buffettöchter
daselbst eine sprachenkundige
Chasseuse oder Chasseur
für Patisserie- und Rauchwarenverkauf.

Eintritt per sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Lohnansprüchen an Bahnhofbuffet **Olten.**

Hôtel de tout premier rang
région du Léman, **cherche**

une téléphoniste
qualifiée, fr., all., angl.
un aide-économe
un contrôleur

Places stables à l'année. Faire offres en joignant curriculum vitae et copies de certificats sous chiffre L E 2133 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht

Alleinkoch

für die Zeit von Mitte Dezember bis Mitte September. Winter in Davos, Sommer in Guarda. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsanspruch an Hotel Meisser, **Guarda** (Unterengadin).

Gesucht
für die Wintersaison in grossen Hotelbetrieb in Zermatt:

Sekretär-Réceptioniste
(sprachenkundig)
Sekretär(in)-Journalführer(in)
(Kenntnis der Buchungsmaschine «Anker» Voraussetzung, bei Bewährung Jahresstelle)
Chef de service (für Dancing)
Restaurationstöchter (für Dancing)
Saalpraktikantin
Chasseur-Telephonist
Chasseur-Garderobier
Chasseur
Economat-Gouvernante
Saucier
Entremetier
Gardemanger
Commis-Patissier
Commis de cuisine
Weissnäherin
Glätterin
Lingeriemädchen

Gefl. Offerten unter Chiffre Z M 2315 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle

Serviertochter

in Speiserestaurant. Hotel Löwen am See, **Zug.**

Wir suchen
für unser mittelgrosses Hotel tüchtige, sprachenkundige

Sekretärin

Wir bieten vielseitige und selbständige Tätigkeit. Offerten an: Dir. R. Morger, Hotel Bristol, **Champfèr-St. Moritz.**

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft fach- und sprachenkundige

Restaurationstochter

für gepflegten à-la-carte-Service. Sehr guter Verdienst, geregelte Freizeit. Gutausgewiesene Bewerberinnen werden gebeten, Offerten mit Bild und Zeugniskopien zu richten an Hotel Kreuz, **Balsthal** SO, Tel. (062) 27412.

Hotel (100 Betten), Berner Oberland
sucht mit Eintritt nach Übereinkunft

I. Lingère-Wäschereigouvernante
Kaffeeköchin-Economatgouvernante

Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Lohnansprüchen unter Chiffre B O 2367 an die Hotel-Revue, Basel 2.

TEA-ROOM HUGUENIN, BASEL
sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

Buffettochter
Serviertochter (Deutsch u. Französisch)
Köchin od. Hilfsköchin neb. Chef
Küchenmädchen
Hausbursche
Officemädchen

Jahresstelle, guter Verdienst und geregelte Arbeitszeit. Offerten mit Zeugniskopien und Photo oder tel. Anfrage zwischen 12–20 Uhr an die Direktion, Tel. (061) 23 05 50.

HOTEL SCHWEIZERHOF BASEL

sucht in Jahresstelle

Küchenchef

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten sind zu richten an P. u. J. Goetzinger.

Hotel I. Ranges in Arosa
sucht für die Wintersaison mit Saisonende nach Ostern: bestausgewiesenen, erstklassigen

Küchenchef

sowie tüchtigen, sprachenkundigen

Oberkellner

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre A W 2388 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Berghotel Schatzalp, Davos **sucht für die Wintersaison 1960/61:**

Chef de réception (nur 1. Kraft)
Journalführer(in)
Sekretärin
Warenkontrolleur
Concierge, Conducteur
Nachtportier, Telephonist
Chasseur
Oberkellner
Winebutler
Saalkellner und Saaltöchter
Portiers, Zimmermädchen
Küchenchef, Chef Saucier
Chef Entremetier
Chef Gardemanger
Chef Patissier
Chef Tournant
Commis Saucier
Commis Entremetier
Commis Gardemanger
Commis Patissier
Kaffeeköchin
Aide-Kaffeeköchin und Aide Economat
Argentier, Casserolier
Office-Küchenburschen oder -mädchen
Hausmädchen
Economat- und Office-gouvernante
Lingeriegouvernante
Stopferin-Weissnäherin
Glätterin, Lingeriemädchen
Maschinenwäscher
Hotel-Schreiner
Hotel-Gärtner
Terrasse-Restaurant:
Buffetdame, Buffettochter
Restaurationstöchter
Hausmädchen
Kioskverkäuferin

Letztjährige Angestellte, die auf den Posten wieder reflektieren, möchten sich umgehend melden.

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sowie Gehaltsansprüchen sind an Dir. A. Schaerer, zurzeit Hotel Schweizerhof, **Interlaken,** zu richten.

Gesucht
für möglichst kurzfristigen Eintritt **tüchtigen, erfahrenen**

Geranten

(möglichst Ehepaar) für die Leitung eines Tea-Room/Restaurants mit rund Fr. 350 000 Jahresumsatz.

Wir verlangen: umfassende Beherrschung des Berufes eines Restaurateurs – Küche, spez. Tellerservice, Wareneinkauf, Personalengagement und vorbildliche Führung, genaue Kostenrechnungen, Sauberkeit, sympathisches Auftreten, grösste Ehrlichkeit.
Wir verlangen viel, aber

wir bieten: sehr gut honorierte, weitgehend selbständige Position, ausgesprochenes Vertrauensverhältnis, geregelte Arbeits- und Freizeit, 3 Wochen Ferien, Beteiligung am Unternehmergewinn.
Wir legen Wert auf langjährige Zusammenarbeit.

Offerten mit Bildungsgang, Referenzen, Photo (auch von Ehefrau) und frühestem Eintrittsdatum an A. R., Postfach 393, **Zürich-Enge.**

Flughafen-Restaurant, Kloten
sucht flinke, tüchtige

Buffettochter
Restaurationstöchter

Guter Verdienst, geregelte Arbeitszeit. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten sind zu richten an den Personalchef, Flughafen-Restaurant, Postfach **Zürich 58.**

Hotel Schweizerhof, Zürich
sucht in Jahresstellen

Zimmermädchen
Kaffeeköchin
Economattochter
(wird als Gouvernante ausgebildet)
Wäscherin
für Vollautomat
Demi-Chef de rang
Commis de rang

Offerten an die Direktion.

Gesucht
für Wintersaison ins Berner Oberland:

tüchtiger Küchenchef
(Zweisaison- evtl. Jahresstelle)
Aide de cuisine
Patissier
Etagenportier-Hausbursche
Lingeriemädchen
Küchenbursche

Offerten unter Chiffre W B 2314 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für die Wintersaison:

I. Lingère
Lingeriemädchen
Zimmermädchen
Büropraktikantin
Anfangskellner

in Hotel mit 70 Betten. Offerten an Dir. R. Morger, Hotel Bristol, **Champfèr-St. Moritz.**

Hotel Rothorn Savoy, Arosa
Gesucht für Wintersaison 1960 in Arosa und ganze Sommersaison 1961 in Lugano:

Nachtportier (sprachgewandt)
Chasseur (junger, sprachgewandt)
Entremetier
Zimmermädchen
Anfangszimmermädchen
Angestellten-zimmermädchen
Officemädchen
Küchenmädchen
Küchenburschen

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an W. A. Müller, Hotel Meister, **Lugano.**

Gesucht
in erstklassigen Restaurationsbetrieb (Jahresstellen):

Cuisine:
Tournant
Entremetier
Commis-Patissier

Service:
Demi-Chef
Commis de rang

Ausführliche Offerten an H. Reiss, Restaurant Du Théâtre, **Bern.**

Hôtel moyen 1er rang, région Léman, cherche pour de suite (au 20 octobre 1960)

chef de cuisine évent. saucier

de première force pouvant assurer une cuisine fine. En cas de satisfaction place assurée pour saison mars–avril 1961. Offres avec références prié adresser sous chiffre L E 2338 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht
tüchtige

Köchin oder Hilfsköchin

neben Chefkoch. Guter Lohn, geregelte Freizeit.

Offerten an «La Charmille», **Riehen,** Tel. 51 17 08.

IMPORTANT TEA-ROOM DE GENÈVE
cherche pour le 15 septembre

barmaid ou barman
pâtissier-cuisinier
4 sommeliers
garçons d'office
aide cuisine et buffet

Offre avec copies de certificats et photos sous chiffre C 141536 X Publicitas **Genève.**

L'Hôtel des Trois-Couronnes à Vevey
engagerait

secrétaire de réception
sachant les langues, et
portier d'étage

Entrée septembre/octobre, places à l'année. Faire offres à la direction.

Gesucht
per 1. September 1960

Restaurationstochter

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an A. Steinbrink, Hotel Halbinsel Au, **Au-Wädenswil** ZH, Tel. (051) 956008.

Gesucht **nach St. Moritz** in Saison- oder Jahresstelle

Portier
Saaltochter
Zimmermädchen
Serviertochter

Offerten mit Referenzen, Verdienstansprüchen und Eintrittsdatum an Alkoholfreies Hotel Bellaval, **St. Moritz,** Tel. (082) 2 32 45.

Gesucht
in mittelgrosses, erstklassiges Stadthotel:

Grillkellner
(Demichef oder Commis), Eintritt sofort
Zimmermädchen
Eintritt anfangs September
Küchenbursche
Office- und Buffetmädchen
Lingère eventuell
Lingeriemädchen

Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Krone, **Solothurn.**

Gesucht
per 1. September oder nach Übereinkunft

jüngerer, tüchtiger

Koch oder Koch-Patissier

per 15. Oktober für ca. 3 Wochen tüchtiger, bankettkundiger

Küchenchef

Anmeldungen sind zu richten an W. Messerli, Hotel Parktheater, **Grenchen** SO.

Gesucht
in erstklassiges Spezialitäten-Restaurant, jüngere

I. Buffettochter
als Anfangs-Gouvernante

flink und zuverlässig. **Selbständiger Vertrauensposten.** Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre B G 2227 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
junger, initiativer

Chef de service

Ausführliche Offerten mit Lohnansprüchen und Zeugniskopien an Bahnhofbuffet **Olten.**

Gesucht
auf den 1. Oktober in Spezialitäten-Restaurant tüchtige, sprachenkundige

Restaurationstochter

Offerten an Jean Stilli-Küng, Restaurant «Du Parc» **Baden** bei Zürich.

Gesucht
saubere, nette

I. Serviertochter

in Passanten-Restaurant. Schöner Verdienst. Geregelte Freizeit. Restaurant zum Kurhaus, **Langenbruck** BL, Tel. (062) 6 62 55.

Erstklassiges Speiserestaurant
sucht folgende Stellen zu besetzen:

Chef de cuisine
(Brigade von 5–6 Mann)
I. Buffetdame
Restaurationstöchter
oder -kellner
Officemädchen

Eintritte nach Übereinkunft, auch nach Saisonschluss möglich. Es wollen sich für alle Sparten nur bestqualifizierte Bewerber(innen) melden. Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre E P 2092 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zum Eintritt nach Übereinkunft werden in Jahresstelle **gesucht:**

Buffetdame
Kellner oder Serviertochter

Geregelte Arbeitszeit. Aufnahme in die Pensionskasse möglich. Bewerbungen sind erbeten an F. E. Krähenbühl, Bahnhof-Buffet **Bern.**

Grossrestaurant auf dem Platze Zürich sucht per sofort oder später tüchtigen, selbständigen

Küchenchef

Guter Lohn, geregelte Freizeit. Offerten unter Chiffre M 15807 Z an Publicitas **Zürich 1.**

Gesucht
in Erstklasshotel in Gstaad

Sekretärin

in gutbezahlte Saison- oder Jahresstelle **für Réception, Kassa, Journal und Korrespondenz.** Interessanter, selbständiger Posten. Offerten mit Photo und Zeugniskopien unter Chiffre S E 2243 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für sofort oder nach Vereinbarung tüchtige, nette

Serviertochter

Deutsch und Französisch sprechend. Hoher Verdienst, geregelte Arbeitszeit. Offerten an: Fam. Luginbühl, Rest. Bahnhof & Martinazzistübli, **Aarberg.**

---

22. September – 15. Oktober

Küchenchef-Ablösung

gesucht.

Offerten an Badhotel Ochsen, **Rheinfelden AG.**

Gesucht
per 1. September

Koch oder Köchin

Jahresstelle, geregelte Freizeit. Offerten an Concert Café Opéra, **Luzern.**

Hôtel Beau-Rivage, Genève
cherche

fille de lingerie
aide-femme de chambre
entrée de suite ou à convenir.
contrôleur
entrée début septembre.

Places à l'année. Faire offres en joignant copies de certificats ou se présenter.

Kongresshaus Schützengarten
St. Gallen
sucht für sofort junge

Bureauangestellte

Gutes Salär, geregelte Freizeit. Offerten an Georg Marugg, Tel. (071) 24 71 71.

Gesucht
von grösserem, gutem Hotel nach Davos in lange Wintersaison (Dezember bis April) und lange Sommersaison (Mai bis Oktober):

Journalführerin
Sekretärin-Praktikantin
Chefs de partie
Chauffeur-Conducteur
Etagenportiers
Zimmermädchen
Kaffeeköchin
Lingeriegouvernante
Lingeriemädchen
Wäscher(in)
Personal-Zimmermädchen
Casserolier
Küchen- und Officemädchen
(Ragazze per cucina ed office)

Offerten erbeten unter Chiffre D W 2340 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft

Commis de cuisine

Guter Verdienst, angenehmes Arbeitsklima.

Offerten an C. Muscionico, Hotel Münzhof, **Rorschach,** Tel. (071) 43636.

Wir suchen

Leiterin

in gutgehendes, vielseitiges **alkoholfreies Hotel-Restaurant** in **Luzern,** mit Erfahrung in der Betriebsführung und Sprachenkenntnissen. Gute Arbeitsbedingungen werden geboten. Offerten mit Saläransprüchen und Angabe über bisherige Tätigkeit unter Chiffre A R 2281 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
auf 1. Oktober oder nach Übereinkunft

Lingère sowie
Buffetaushilfe
sofort für ca. 2 Monate.

Offerten an E. Meissen, Restaurant Tivoli, **Basel.**

Hôtel Touring au Lac, Neuchâtel
cherche pour tout de suite ou date à convenir:

cuisinièrs
commis de cuisine
garçon ou fille d'office

Place stable à l'année. Faire offre avec copie de certificats et photographie à la direction.

Gesucht
in mittelgrosses Hotel in Luzern sprachenkundige

Sekretärin

die fähig ist die Rufbuchhaltung zu führen und die Bilanz selbständig zu erstellen. Jahresstelle. Eintritt nach Vereinbarung. Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Angabe des Lohnanspruchs sind erbeten unter Chiffre L Z 2309 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für unseren modernen, gepflegten Betrieb **suchen wir** per 1. September oder nach Übereinkunft

jüngere Buffettochter
jüngere Buffethilfe (Bursche oder Tochter)

Schichtarbeit und guter Verdienst zugesichert. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an **Café Glacier-Restaurant ESCALE,** Genfergasse 8, **Bern.**

Kleinere Hotel-Pension in Arosa sucht für die kommende Wintersaison

Köchin
Saalpraktikantin
sowie
Hausbursche

Offerten unter Chiffre A R 2255 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Golf und Sporthotel Hof Maran, Arosa
sucht für Wintersaison:

I. und II. Buffetdame
Kaffeeköchin/Buffethilfe
Economat-Office-Gouvernante
Commis-Patissier
(neben Chef)
Wäscherin
Restaurationstöchter
Telephonist-Chasseur
Chasseur-Tournant

Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen erbeten an E. Traber, Dir. (Letztjährige Angestellte wollen sich bitte wieder melden.)

Gesucht für die **Wintersaison** in Familien- und Sporthotel

Küchenchef (auch ältere Kraft)
Sekretär(-in)-Journalführer(-in)
sprachen- und fachkundig
Obersaaltochter (evtl. Oberkellner)
Hallentochter-Barmaid
Hotelpraktikantin für Bureau und Betrieb
2 Saaltöchter
Portier-Conducteur
(auch ältere Kraft), sprachenkundig
Anfangszimmermädchen
(wenn möglich servicekundig)
Economat-Officegouvernante
(evtl. Anfängerin)

Offerten mit Zeugnisabschriften und Angaben der Lohnansprüche richte man an Herrn Hermann L. Moser, BELLAVISTA SPORTHOTEL, **DAVOS 2.**

Gesucht
in Jahresstelle nach Olten

junger Koch
neben Chef
Restaurationstochter
Lingerie/Haustochter
Officemädchen
Küchenbursche

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Gefl. Offerten mit Lohnanspruch unter Chiffre O L 2260 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel Métropole, Genève
cherche pour entrée à convenir

téléphoniste

expérimentée

Prière de faire offre avec copies de certificats et photo à la direction.

Gesucht
per 1. September bis 31. Oktober

Alleinkoch
Saaltochter
Zimmermädchen

Offerten an Postfach 31922, **Baden** AG.

Gesucht
werden nach Übereinkunft für Jahresstelle:

junger Koch
Hilfsköchin
Küchenbursche oder
Küchenmädchen
2 Serviertöchter
Buffettochter

Guter Verdienst und rechte Behandlung wird zugesichert. Offerten sind zu richten an: Café ABC, **Arbon,** Tel. (071) 47154.

Gesucht
in grösseren alkoholfreien Betrieb in Jahresstelle

Gouvernante

sprachenkundig. Eintritt auf 1. September oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an Hotel Rätisches Volkshaus, **Chur,** Tel. (081) 2 30 23.

Hôtel Farinet, Verbier (Valais)
cherche pour la saison d'hiver 1960–61:

commis pâtissier-confiseur
commis boulanger-pâtissier
travaillant avec chef-patissier
chef de cuisine
commis de cuisine
2 garçons de cuisine
secrétaire
portier
jeune chasseur
lingères et filles d'office
vendeuses (pour confiserie)
ainsi que plusieurs **serveuses qualifiées** pour Restaurant-Tea-Room.

Faire offre écrite avec photo, copies de certificats et prétentions de salaire à M. G. Meilland, prop.-dir. à **Verbier.**

Hotel Matterhornblick, Zermatt
sucht für die kommende Wintersaison:

Sekretärin
für Journal, Korrespondenz, Kassa, sprachkundig
2 Zimmermädchen
Mithilfe im Service
2 Saaltöchter (sprachenkundig)
Lingeriemädchen
Bed. autom. Waschanlage
2 Küchenburschen
Officemädchen
Bed. autom. Abwaschmaschine

Es handelt sich um gutbezahlte Stellen. Offerten erbeten an H. Fretz, Dir.

Gesucht
für lange Winter- und Sommersaison

Alleinkoch

Seriöse tüchtige Bewerber bitten wir um Offerten mit Gehaltsansprüchen an Fam. Aufdenblatten, Hotel Alpina, **Zermatt.**

Hotel Righi Vaudois, Glion s/Montreux
cherche

SECRÉTAIRE

expérimentée, ayant déjà occupée une place semblable, 25 à 35 ans pour caisse, journal et correspondence. Langue demandée: français et allemand. Entrée 1er ou 15 septembre. Place à l'année. Offre manuscrite avec prétention de salaire, copies de certificats et photographie à D. Seiler, Directrice.

Petit hôtel de l'Oberland Bernois cherche pour le 1er septembre ou date à convenir

un ou une

secrétaire

Place à l'année bien rétribuée pour personne très compétente. Ecrire sous chiffre S E 2290 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht
nach Biel, in mittleres Hotel mit grosser Restauration junger, tüchtiger

Chef de service-Oberkellner

Charakterfest mit guten Umgangsformen sowie gut präsentierende, sprachenkundige

Barmaid

Offerten erbeten unter Chiffre S O 2368 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklasshaus im Berner Oberland mit langer Wintersaison **sucht:**

Sekretärin
für Journal und Korrespondenz, deutsch, franz. und englisch. Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft.
Lingerie-Gouvernante
Saison- oder Jahresstelle
Economat-Gouvernante
Küchenchef
Barmaid sprachenkundig

Offerten mit Zeugniskopien und Referenzen unter Chiffre E H 2282 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen
per sofort oder nach Übereinkunft

Köchin, neben Chef
sowie Diätköchin

Offerten mit kurzem Lebenslauf und Photo sind zu richten unter Chiffre B E 2313 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
nach Ascona

Serviertochter

Sprachen- und restaurationsservicekundig. Herbstsaison oder Jahresstelle. Eintritt ab 1. September oder nach Übereinkunft. Offerten mit Photo an Hotel Schiff, **Ascona.**

Gesucht
von gutem Hotel nach Davos in Jahresstelle oder lange Wintersaison (Dezember bis April) und lange Sommersaison (Mai bis Oktober):

Küchenchef (eventuell Jahresstelle)
Commis de cuisine
Commis-Patissier
Allgemeingouvernante
Sekretärin
Sekretärin-Praktikantin
Concierge-Conducteur
Etagenportiers
Zimmermädchen
Buffettöchter
Restaurationstöchter
Hallentochter
Lingeriemädchen
Wäscher(in)
Personal-Zimmermädchen
Casserolier
Küchen- und Officemädchen
(Ragazze per cucina ed office)

Offerten erbeten unter Chiffre D R 2341 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sporthotel Victoria, Gstaad

sucht für kommende Wintersaison:

Küchenchef
(Jahresstelle) Eintritt nach Übereinkunft (Sept.)
Commis de cuisine
Bartöchter
(Barkundig)
Saaltochter
Saalpraktikantin
Restaurationstochter
(Eintritt nach Übereinkunft)
Garderobier, Lingère

Offerten mit Bild und Zeugniskopien sind zu richten an die Direktion.

Gesucht
tüchtige, im Speiseservice gewandte

Serviertochter oder jüngeren Kellner

Sehr guter Verdienst, geregelte Freizeit. Offerten erbeten an E. Frey, Hotel-Restaurant zur Kettenbrücke, **Aarau.**

Restaurations-Serviertochter

tüchtig und initiativ, **findet angenehme Dauerstellung in gepflegtem Betrieb.** Sehr guter Verdienst, angenehme Arbeitsverhältnisse. Wöchentlich 1½ Tage frei. Ausführliche Offerten mit Bild erbeten an **Hotel Haller, Lenzburg** AG.

Gesucht per sofort:

tüchtiger
Koch (Rotisseur-Saucier)
Commis de cuisine
Aide-Gouvernante-Economat
2 Serviertöchter
Frau zur Besorgung der Bäder

Jahresstellen. Geregelte Arbeits- und Freizeit. Rechte Entlöhnung und gute Behandlung. Offerten mit Zeugnissen, Photo und Lohnansprüchen an Hotel Volkshaus, **Bern,** Tel. (031) 38591.

Hôtel Beau-Rivage, Genève

cherche

aide-maincourantier

Place d'entre-saisons, début septembre à fin novembre. Faire offres en joignant copies de certificats.

Hotel Seehof, Arosa

sucht für Wintersaison:

Patissier
Commis de cuisine
(Schweizer bevorzugt)
Hilfsköchin
Personalköchin
Saaltöchter (sprachenkundig)

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo erbeten an die Direktion.

Posthotel, Bad Scuol-Tarasp-Vulpera, sucht

für kommende Wintersaison mit Eintritt Mitte Dezember

Chef de rang
Demi-chef
Restaurationstochter
für à la carte Service
Commis de cuisine
Zimmermädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften, Lohnansprüchen und Photo an Dir. Hugo Ferr, AG Hotels Belvédère, Post & Parc, **Bad Scuol-Tarasp-Vulpera.**

Gesucht
mit Eintritt ca. 25. Oktober 1960 in **Dancing-Bar** (Neueröffnung)

Barkellner
Buffettochter
Chasseur evtl. Chasseuse

Offerten von nur bestausgewiesenen, sprachenkundigen Interessenten erbeten an die Direktion Kursaal-Casino **Baden** AG.

Wir suchen in Jahresstelle:

Chef de garde
Chef-Entremetier
Commis-Patissier
Commis de cuisine

Eintritt per sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Lohnansprüchen an Bahnhofbuffet **Olten.**

Hôtel du Rhône, Genève

cherche

pour date à convenir

gouvernante générale

expérimentée, parlant au moins trois langues, et

téléphonistes

Formation PTT.

Gesucht
in Grossrestaurant in Zürich auf Ende August evtl. später
tüchtiger, selbständiger

Entremetier und ein
Gardemanger

Jahresstelle, guter Lohn, geregelte Freizeit. Offerten unter Chiffre X 15808 Z an Publicitas **Zürich 1.**

Gesucht
per 1. September oder nach Übereinkunft
jüngerer, tüchtiger

Alleinkoch

in gepflegtes Restaurant-Tea-Room der Stadt Bern. Einem Bewerber, der Initiative hat und an rasches, sauberes Arbeiten gewöhnt ist, biete ich sehr gut bezahlte, interessante Dauerstelle. Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre OFA 355 B an Orell Füssli-Annoncen AG., **Bern.**

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft

Zimmermädchen
Hausmädchen
Küchenbursche

Offerten sind erbeten an Hotel Löwen am See, **Zug.**

Gotthardloch in Luzern

sucht per 1. September 1960

Geranten

(Wirtepatent nicht nötig). Bewerber senden ihre Offerten mit Zeugniskopien und Referenzen an Dir. Nützi, Hotel St. Gotthard, **Luzern.**

Gesucht
per 15. September oder 1. Oktober 1960
junge, tüchtige

Alleinköchin

in neueren Tea-Room (60 Plätze). Café Gehrig, Zürich 9/48, Badenerstr./Ecke Saumackerstr. 48, Tel. (051) 54 08 88.

Gesucht auf 1. September 1960

Küchenmädchen
Buffettochter
1–2 Serviertöchter (gute Jahresstellen)

Für die Wintersaison:

Köchin, Hilfsköchin
2 Küchenmädchen
2 Buffettöchter
3 Serviertöchter (Engl. und Franz.)

Moderne vollelektrische Küche, Terrassen-Restaurant, Skibetrieb. Familie Kessler, Hotel Kulm, **Davos-Wolfgang,** Tel. (083) 3 50 04/3 50 05.

Gesucht
freundliche, tüchtige

Restaurationstochter

Guter Verdienst. Kost und Logis im Hause. Eintritt 1. September oder nach Übereinkunft.
Offerten an J. Willimann, Rest. Grüt, **Adliswil.**

Gesucht
junges, arbeitsames

Officemädchen

mit guten Referenzen. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten erbeten an Kursaal-Direktion, **Luzern.**

Restaurant de La Grenette, Fribourg
demande pour le 1er septembre 1960

chef de cuisine

si possible avec commis.

Offre à R. Morel, Case postale 67, **Fribourg.**

Infolge Geschäftsübernahme in Rheinfelden suchen wir auf 1. Oktober branchen- und sprachenkundige

Serviertochter

in Tea-Room-Service.

Offerten sind zu richten an Familie R. Hegi, Rosengasse 3, **Liestal.** Tel. (061) 84 10 18.

Hotel Hohenfels, Arosa

sucht für die Wintersaison 1960/61:

Patissier
Conducteur-Telephonist
(Autofahrer)
Lingère
Wäscherin
Kaffeeköchin
Saalkellner
Saaltöchter
Küchenbursche

Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an die Direktion des Hotels De la Paix, **Lugano.**

Posthotel Arosa

sucht für lange Wintersaison:

Kaffee- und Angestelltenköchin

Offerten an H. J. Hobi, Direktor.

Nous cherchons
pour hôtel de montagne du Valais, 50 lits, ouvert 9 mois

excellent

cuisinier-pâtissier

pas au dessous de 30 ans. Bon gage.

Faire offre à W. Krebs, Hotel Saaserhof, **Saas-Fee.**

On cherche
pour la saison d'hiver 1960/61

portier
une secrétaire
cuisinier travaillant seul
femme de chambre
2 filles de salle
tournante
2 filles de cuisine
garçon de cuisine
lingère

Faire offres avec copies de certificats et photo à l'Hôtel de la Poste à **Verbier** VS.

Brasserie Restaurant Grand chêne S. A., Lausanne

demande de suite ou date à convenir:

chef de partie
(entremetier et tournant)
commis de cuisine
serveuses

Hotel Müller, Pontresina

sucht ab ca. 15. Dezember a. c.

Sekretär oder Sekretärin
Obersaaltochter (sprachenkundig)
Economat-Gouvernante
evtl. auch Anfängerin
Lingère-Stopferin
Restauranttochter (sprachenkundig)
Zimmermädchen und Saalpraktikantin
Conducteur-Chauffeur
sprachenkundig

Bewerber und Bewerberinnen, die gewillt sind, die Winter- und die Sommersaison bei uns zu verbringen, sind gebeten sich zu melden unter Beilage von Zeugniskopien und Bild.

Lyceum Alpinum Zuoz (Engadin)

An unserer Internatsschule ist die Stelle einer

SEKRETÄRIN

neu zu besetzen. Jahresstelle, eventuell auch aushilfsweise für 1–2 Monate. Eintritt nach Übereinkunft. Sprachkenntnisse erwünscht. Offerten mit den üblichen Unterlagen (inkl. Photo und Gehaltsansprüchen) sind zu richten an die Direktion des Lyceums Alpinum, **Zuoz** GS.

---

sucht
mit Eintritt nach Übereinkunft:
tüchtige

Serviertochter

Guter Verdienst, geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten erbeten an **Bahnhof-Buffet Aarau.**

Die Stiftung für alkoholfreie Betriebe des Gemeinnützigen Frauenvereins der Stadt Luzern

sucht für ihr Haus
Hotel und Restaurant Krone
am Weinmarkt, auf den Herbst 1960 eine

VORSTEHERIN

für diesen Posten. Bewerberinnen wollen sich wenden an Frau **E. Lüthy-Amrein, Hotel Krone, Luzern.**

Wir suchen als Köchin
für unser Kinderheim im Berner Oberland (30–40 Kinder von 1–8 Jahren) eine

Tochter oder jüngere Frau

die gern und gut kocht. Sie sollte intelligent, umsichtig und sorgfältig arbeiten und fröhl. und aufr. sein im Umgang mit den Kindern, den Mitarbeiterinnen und den Vorgesetzten. Wir versprechen dafür rechten Lohn, regelm. Freizeit und Ferien sowie eigenes Zimmer. Eintritt im Spätherbst oder nach Übereink. Anfragen mit Zeugnissen und Photo bitte an Herrn Dr. med. A. Beer, **Beatenberg.**

Hôtel de tout premier rang à Genève cherche

pour entrée immédiate ou à convenir

un aide-contrôleur

capable et consciencieux à même d'effectuer les rendements de cuisine et ayant déjà occupé un poste semblable.

Place à l'année. Possibilité d'avancement. Prière d'adresser les offres manuscrites avec copies de certificats et photos sous chiffre Z 250 560 X à Publicitas Genève.

Chef de rang

required, first class City Hotel, North West England, near Liverpool. Applications together with certificates to Manager, Grosvenor Hotel, **Chester.**

Gesucht
nach Monrovia, Liberia

Grillkoch

Rest. Atlantic, P. O. Box 345, **Monrovia,** Liberia.

Chef Cold Larder

required, first class City Hotel, North West England, near Liverpool. Applications together with certificates to Manager, Grosvenor Hotel, **Chester.**

Chef Tournant

required, first class City Hotel, North West England, near Liverpool. Applications together with certificates to Manager, Grosvenor Hotel, **Chester.**

Prot. HOTELIER-EHEPAAR mit 2 schulpflichtigen Kindern sucht für sein gepflegtes PRIVATHAUS (7 Zimmer) ehrliches, selbständiges

Zimmermädchen

(auch Italienerin), versiert in der Kleiderpflege sowie im Flicken und Bügeln.
Geboten wird: guter Lohn, erstklassige Verpflegung und Unterkunft, geregelte Freizeit und Ferien. – Eintritt nach Vereinbarung.
Daselbst

Köchin

(intelligente, saubere Tochter mit einigen Vorkenntnissen wird angelernt). Lohn nach Übereinkunft. Geregelte Freizeit und Ferien. Eintritt nach Vereinbarung. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre **D 3793 Lz an Publicitas Luzern.**

ANGLETTERE

Hotel Grosvenor, Swanage

Chef de rang
23 years of age or over with 5 years experience

Commis de rang
21 years of age or over with 3 years experience.

Required for Hotel in Hampshire for Winter and Summer Season. Please send full particulars: Full name, Present Address and Home Address, Full date of Birth, Place of Birth, Nationality, References.

Offerten

von Vermittlungsbureaux auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Von unsern nationalen Spielen

Von F. K. Mathys, Konservator des Schweiz. Turn- und Sportmuseums

«Wecket die Töne früher Vergangenheit, ehret die Spiele uralter Zeit» rief vor 150 Jahren der Redner beim ersten Unspunnenfest im Jahre 1805 den versammelten Sennen und Hirten zu, welche sich den urtümlichen Spielen und Wettkämpfen hingaben. Wie bei allen Hirtenvölkern spielten auch bei uns in der Schweiz seit ältesten Zeiten Zweikämpfe eine grosse Rolle im Rahmen der Volksbelustigungen, und so hat sich aus dem einfachen Ringkampf bei uns das Schwingen herausgebildet. Wie alt mag es sein? Das ist schwer zu sagen, und die sonst so beredten historischen Quellen aus der Frühgeschichte der Eidgenossenschaft schweigen sich darüber aus

oder geben zumindest nicht genügend Aufschluss über den Hergang dieser friedlichen Zweikämpfe. Auch anderes sportliches Brauchtum hat bei uns erst verhältnismässig spät Beachtung bei Chronisten und Schriftstellern gefunden; ausführlichere Nachrichten und Aufzeichnungen haben wir erst aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Sicherlich aber gehören Schwingen, Steinstossen, Steinheben, Hornussen, Jodeln, Alphornblasen und Fahnenschwingen zum ältesten Brauchtum unserer Heimat; einige dieser heute als «Nationale Spiele» bezeichneten Sennenvergnügen, wie etwa das Schwingen, Steinheben und Steinstossen, dürfen bis in germanische Vorzeit zurückgehen. Verfolgen wir einmal das Schwingen soweit zurück, als davon Nachrichten vorhanden sind. Da ist vor allem das älteste Bilddokument aus der Mitte des 13. Jahrhunderts zu nennen, eine Holzschnitzerei am Chorgestühl in der Kathedrale zu Lausanne, das eindeutig zwei Schwinger darstellt. Ungefähr aus der gleichen Zeit stammt die Zeichnung des Architekten Honnecourt, welche vielleicht das nämliche Schwingerpaar darstellt. Seit dem 10. Jahrhundert ist auch für die Insel Island ein Zweikampf beglaubigt, bei dem man sich wie beim Schwingen an Hosengurten festhält, also ein Kleiderringen, wie es auch noch im salzburgischen Alpenland als Kleiderangeln bezeugt ist, ebenfalls für Skandinavien, wo es «Byxkast», bisweilen auch Bälgkast genannt wurde. Am meisten Verwandtschaft besitzt das isländische «Glima» mit unserem Schwingen. Es ist bereits in der Sagazeit um 900 auf Thingstätten von der männlichen Jugend Islands mit Eifer betrieben worden. Wie bei uns Schwingerkönige ernannt werden, so hat man auf Island Glimakönige auserkoren. Die Glimakämpfer tragen um Leib und Oberschenkel Riemen, die an der Hüfte durch senkrechte Stege miteinander verbunden sind. Schon bei der Ausgangsstellung wird mit der rechten Hand der Riemen des Gegners auf der linken Seite bei der Hüfte gefasst, während die linke Hand unter der rechten Hüfte des Partners den Oberschenkelriemen ergreift. Aus dieser Fassung versuchen sich die Kämpfer durch Heben, Rucken oder Schleudern blitzschnell zu Boden zu werfen. Besiegt ist, wer bei Fall zwischen Ellenbogen und Knie mit dem Körper den Boden berührt. Was lehren uns nun die Tatsachen? Dass sowohl droben im Norden in Skandinavien und Island wie im Alpengebiet eine ähnliche Art von Kleiderringen existiert. Dürfen wir daraus folgern, dass es sich um Relikte alter germanischer Kultur handelt, die sich nur noch an nördlichen Rändern des Kontinents und entlegenen Talschaften der Alpen erhalten haben, oder aber stellt dieses Kleiderringen nur ein Überbleibsel alter Nahkampftechnik dar? Die vergleichende Völkerkunde führt da zu merkwürdigen Schlüssen. Die kriegstüchtigen alten Eidgenossen haben gewiss in ihr Ringen die Kleidung als Gerät einbezogen, weil es sich im Kampf oft ergab, dass man wie bei Jiujitsugriffen (Polizeitechnik) Kittel oder Hosen des Gegners zu dessen eigener Überwältigung günstig verwenden konnte, und haben aus kriegsbedingten Übungen solche spielerischer Natur entwickelt, eben das Schwingen. Die alten Fechthandschriften und Ringerbücher aus dem 14. bis 16. Jahrhundert zeigen oft mit dem Schwingen übereinstimmende Griffe, und da diese Handschriften und Bücher in verschiedenen Ländern entstanden sind, so dürfen wir annehmen, dass das Schwingen und ihm ähnliche Arten des Ringens einst über ganz Europa verbreitet gewesen waren, sich aber nur in schwer zugänglichen und entlegenen Gegenden erhalten haben, an andern Orten jedoch durch neuere Sportarten verdrängt wurden.

Ganz ähnlich verhält es sich mit dem Hornussen, welches gleichfalls ein Bestandteil altgermanischer Schlagballkultur sein kann oder jedenfalls aus dieser heraus sich entwickelt hat. 1675 hat Schefferus in seinem Reisebuch «Lapponia» ein Schlagballspiel der Lappen beschrieben, an welchem beide Geschlechter teilnahmen, und der bekannte Arzt Hippolyt Guarinonius, der mit seinem Buch «Von den Greueln der Verwüstung des menschlichen Geschlechts» 1610 zugleich das erste deutschsprachige Sportbuch verfasst hat, teilt in diesem Werk mit, dass polnische und schlesische Studenten ein Spiel betrieben, das unserm Hornussen nicht unähnlich war. Noch ältere Zeugen dieser Schlagballkultur sind die Minnesänger: aus französischen Miniaturen des 12. und 13. Jahrhunderts geht hervor, dass auch in diesen Ländern solche Spiele damals sehr verbreitet gewesen sein müssen. Das vorab im Bernbiet betriebene Hornussen und die Mailspiele des Bündnerlandes und des Wallis aber sind nichts anderes als Relikte des höfischen Mailspieles, wie es schon 1364 und 1380 in Frankreich gespielt worden ist. Zahlreiche Kupferstiche zeigen uns das Mailspiel als Unterhaltung gehobener Stände. Der verdienstliche Erforscher der Geschichte des Hornussens, Wilhelm Wellauer, hat in der «Eidgenössischen Schwinger-, Hornusser- und- Jodlerzeitung» Nr. 23, 1955, unsere schon 1951 geäusserte Auffassung, dass das Hornussen aus dem «Mail» hervorgegangen ist, anhand eines geschichtlichen Beleges erhärtet. Wellauer ist es gelungen, als älteste Nachricht über das bernische Hornussen eine Aufzeichnung aus dem Jahre 1648 aufzustöbern, nach welcher sich der Pfarrer von Mühleberg des Sonntags mit Mylenschlagen die Zeit vertrieben habe. Dieses Mylenschlagen ist nichts anderes als das Mail. Wir vermuten, dass es bernische Söldner an fremden Höfen gesehen und später in ihre Heimat verpflanzt haben. So muss man wohl annehmen, das Hornussen sei so wenig wie das Schwingen oder das Fahnenschwingen wirklich schweizerischen Ursprungs. Gerade auch Fahnenspiele sind z. B. schon 1412 für die böhmische Stadt Eger bezeugt und wurden von Metzgern zur Fastnachtszeit aufgeführt, während sich andernortes die Tuchmacher gerne diesem Vergnügen hingaben. Bereits 1641 gab Sebastian Sardi in Padua ein illustriertes Lehrbuch des Fahnenschwingens heraus, und 1673 erschien in Halle eine deutsche Anleitung hierfür. 1619 war das Fahnenschwingen im Herzogtum Anhalt-Zerbst durch Bäcker, Zimmerleute und Schneider ausgeführt worden, und berühmte Kupferstecher wie Dürer haben uns Abbildungen von Fahnenschwingern aus dem 16. Jahrhundert in Hülle und Fülle hinterlassen. Seit altersher ist in Spanien das

Fahnenschwingen unter dem Namen «alférez» gepflegt worden, und von dort ist es bei der Besetzung der Niederlande nach Brabant und Wallonien gelangt, wo es sich bis auf den heutigen Tag erhalten hat. Das Fahnenschwingen unserer Innerschweizersennen ist sehr wahrscheinlich durch deren Vorfahren, die als Söldner in fremden Diensten standen, in die Urschweiz gebracht und dort eingeführt worden.

So zeigen die hier nur andeutungsweise angeführten Beispiele, dass die wichtigsten Bestandteile unserer nationalen Spiele nicht allein schweizerischen Ursprungs sind, dass sie aber dennoch ein Stück altes Kulturgut darstellen, das zu pflegen uns wohl ansteht in einer Zeit, die immer traditionsloser und im Brauchtum farbloser wird.

La chronique littéraire de Paul André

Comment naquit la sonate

Il n'y a guère de programme de récital qui n'en comprenne une. Mais, au fond, qu'est-ce qu'une sonate ? Pour le mieux savoir, allons aux origines du genre. Le mot vient tout simplement de sonner. Ainsi appelait-on sonnante une pièce sonnée sur des instruments. La voix interprétait la cantate ; le clavier, la toccata. Rien donc, dans cette désignation, ne se rapportait à la nature de l'œuvre. Au XVIIe siècle, quand Giovanni Gabrielli, parmi les premiers, transposa pour un ensemble de quelques instruments plusieurs morceaux primitivement chantés, il les présenta en utilisant les deux termes propres à faire comprendre de quoi il s'agissait : Canzoni da sonar.

Puis les luthistes firent des sonates analogues aux suites, parce qu'elles groupaient des danses de différents mouvements — allemande, courante, sarabande, gigue. Comment prit ensuite naissance cette forme consistant dans les modulations d'un thème exposé au début et à la fin ? Sous une impulsion anonyme, semble-t-il. Maints compositeurs, de toute façon, s'engagèrent dans la voie ici ouverte. Mais un seul a réellement construit le type de sonate qui allait pour longtemps s'imposer. C'est Corelli, à qui M. Marc Pincherle, critique musical des Nouvelles littéraires, où nous lisons avec tant de plaisir ses chroniques, a consacré un ouvrage fortement documenté et supérieurement écrit.[1])

*

Archangelo Corelli (1653—1713), violoniste qui apprit à Bologne son art, et l'exerça glorieusement à Rome, sous les auspices du fastueux cardinal Ottoboni, était de dix ans plus jeune que le grand luthier Stradivarius : rapprochement significatif. Car si, en musique, les cordes vont désormais prendre une importance capitale, ce ne sera pas seulement dû aux compositeurs. Leur génie a été conduit par celui des instruments, et le travail des artisans a préparé le travail des artistes. La qualité du son influa en effet sur la recherche des phrases. Au temps où les Amati, prédécesseurs et maîtres de Stradivarius, amélioraient le violon au point de rendre parfaite sa douceur, ses virtuoses en retard lui demandaient des effets plus frappants que mélodiques. Ils croyaient être forts dans la mesure où leurs acrobaties encore maladroites parvenaient à produire des bruits aussi éloignés que possible des ressources normales de l'archet : erreur qui survivra sous divers aspects, et qu'on retrouve jusque dans certaines tendances modernes. Corelli sut au contraire tirer naturellement parti des vibrations provoquées ; il cultivera le chant, mais un chant très instrumental, dans ses plus rapides allegros comme dans ses prestigieux adagios.

C'était d'ailleurs un admirable technicien, ainsi que l'attestent ses audaces toujours bien calculées. Mais il aimait trop la perfection pour ne pas accepter une limite. On raconte que, jouant à Naples, sous la direction de Scarlatti, dont l'orchestre escaladait aisément le registre aigu, Corelli fut à plusieurs reprises décontenancé par un des ses passages, et regagna Rome dans des sentiments de pénible mortification. Une autre fois, au pupitre du chef, il dirigeait le Triomphe du Temps, de Haendel, qui, présent aux répétitions, voulait une interprétation plus violente :

— Mais, mon cher Saxon, répondit le maestro, cette musique est dans le style français, auquel je n'entends rien . . .

Il ne manquait pourtant pas de feu, si l'on en croit un témoin : « Une personne qui l'a vu jouer dit que, pendant l'exécution, son attitude était en général déhanchée, que ses yeux devenaient d'un rouge feu, et que ses prunelles roulaient comme à l'agonie. »

Mais le public, habitué à ces épanchements, eût sans doute été déçu par plus de retenue. A l'époque où les sonates italiennes allaient être beaucoup discutés dans son pays, un auditeur français, peut-être prévenu lui-même contre elles, écrivait en 1700 : « elles remuent avec tant de force les joueurs de violons qui les exécutent . . . qu'ils s'agitent comme des possédés. «Un amateur bien averti, le président de Brosses, ce Dijonnais si ouvert, reconnaîtra cependant qu'en Italie l'archet était mieux articulé qu'en France. L'école du geste avait ses avantages.

*

Corelli a peu écrit — ce qui, déjà, le distingue de ses contemporains, lesquels produisaient beaucoup, dans tous les genres, pour gagner leur vie plus que par instinct créateur. Son œuvre — six recueils en trente ans — ne concerne que les instruments à archets. Un seul volume a du reste suffi pour exercer sur l'histoire de la musique la plus féconde influence : dix sonates pour violon et basse (op. 5), qui parurent en 1700, comme pour annoncer, à l'aube du siècle, une orientation décisive. L'auteur, sans innover à vrai dire, réglait méthodiquement les tendances jusqu'alors confuses où se dispersaient les sonates : sonates appelées d'église, qui commençaient par un mouvement grave, suivi d'un fugue plus ou moins rapide ; sonates appelées de chambre, où étaient juxtaposés divers airs de danse. C'est sa façon d'en concevoir le déroulement qui régira pour plusieurs générations leur forme.

Sa chance fut de rencontrer immédiatement plusieurs génies qui surent tirer parti de la leçon. On sait quelle importance un J.-S. Bach accordait au chant du violon — tel que l'avait fait entendre Corelli ; il ne dédaigna pas, lui dont l'inspiration était si riche, de transposer fidèlement pour orgue ou pour clavecin quelques œuvres du maître italien. Un Haendel aussi lui empruntera plus d'une idée. Et si Haydn pensait en violoniste, comme on l'a si bien observé, voilà qui implique également un degré de filiation. La sonate plus tard se durcira dans ce modèle pas assez renouvelé. Mais Beethoven en révolutionnera la structure par l'introduction de deux thèmes opposés. Puis, à son tour, cet exemple s'anémiera dans les exercices sans fin de l'académisme. Or, de qui viendra, tout à l'improviste, une vitale réaction ? De César Franck — par son exquise sonate pour violon et piano, qui reprenait en somme contact avec la manière de Corelli. Elle était dédiée, pour son mariage, à l'illustre Ysaye, qui la donna en première audition : ce fut le seul succès immédiat de César Franck ; il détermina un rayonnement qui n'est pas achevé. Paul André

[1]) Marc Pincherle, Corelli et son temps, Editions Le Bon Plaisir, Librairie Plon, Paris.

Ein besonderer Willkommensgruss

wird den in die Schweiz einreisenden ausländischen Autotouristen beim Übertreten der Schweizergrenze entboten. Von freundlicher Hand wird ihnen in einer verschlossenen, appetitlichen Perga-Packung Apfelsaft als Willkommenstrunk überreicht. Dieses herrliche, kühle Getränk stellt für die Ankommenden nicht nur eine sehr sympathische Überraschung, sondern nach der langen Fahrt auch eine willkommene, angenehme Erfrischung dar.

Die im Schweizerischen Obstverband zusammengeschlossenen Obstverwertungsbetriebe sind auf diese Weise bestrebt, die einreisenden Gäste von der hohen Qualität ihrer Getränke zu überzeugen. Damit sollen die ausländischen Besucher veranlasst werden, auf ihrer Reise durch die Schweiz in unseren heimeligen Gaststätten und gepflegten Hotels Apfelsaft zu trinken. Hoffen wir, dass sein guter Ruf dadurch auch in viele fremde Länder hinausgetragen wird.

Septembre musical 1960 – Montreux

15me Festival international de musique

Un festival évoque toujours un programme et un cadre ; les rives montreusiennes appellent la musique, car de tous les langages elle est celui qui s'assimile le mieux à la nature, et de toutes les saisons l'automne est la mieux disposée à l'accueillir. Pour son 15e Septembre Musical, une fois encore, Montreux allie à son décor exceptionnel un programme dont la qualité fera de cette manifestation le point de rencontre de tous les mélomanes.

Cela est désormais une tradition de voir à Montreux la présence de trois grands orchestres symphoniques. Les habitués de ce festival international de musique auront le plaisir de retrouver l'Orchestre National de Paris, toujours fidèle au rendez-vous de septembre, dans un programme qui mettra en valeur ses cuivres, ses bois et ses cordes, mais qui créera surtout, selon son habitude, une ambiance des plus sympathiques. Et l'on attend aussi avec impatience le retour du fameux chœur de la Cathédrale de Sainte-Hedwige de Berlin, sous la direction de Monseigneur Forster qui interprètera entre autre « Carmina Burana » de Carl Orff.

L'Orchestre symphonique du Norddeutscher Rundfunk de Hambourg nous revient également. Enfin, c'est à l'Orchestre de la Suisse romande, dont la renommée s'étend bien au-delà de nos frontières, que reviendra l'honneur d'ouvrir, le 31 août, la série des concerts de ce 15me « Septembre musical ».

Que pourrions-nous dire des solistes et des chefs qui, en septembre, se succéderont dans la Salle du Pavillon de Montreux ? Leur nom seul suffit à évoquer les plus belles réussites de l'interprétation musicale.

Clara Haskil, Wilhelm Backhaus, Pierre Fournier, Nathan Milstein, Maria Stader, Dietrich Fischer-Dieskau, Zino Francescatti, Arthur Rubinstein, Isaac Stern, Robert Casadeus, Géza Anda, les chanteurs Elisabeth Söderström, Herbert Brauer, Alice Oelke, Paul Kuen, des chefs comme Ernest Ansermet, Hans Schmidt-Isserstedt, Wolfgang Sawallisch, Paul Klecki, Joseph Keilberth, André Cluytens, Josef Krips, Georg Solti, Lovro von Matacic et Eugen Jochum prouvent que le « Septembre musical » de Montreux est considéré par tous les musiciens comme un des premiers festivals internationaux.

Enfin, pour clore la saison, un concert de musique spirituelle au Temple St-Martin avec le Chœur Ste-Hedwige de Berlin, et quatre concerts de musique de chambre réuniront à Vevey le pianiste Mieczyslaw Horszowski, l'Orchestre de chambre de Pforzheim sous la direction de F. Tilegant, et Henryk Szeryng, violoniste, accompagné par Aldo Ciccolini, pianiste.

En faut-il davantage pour donner à ce 15e Festival de musique de 1960 un attrait irrésistible, et, au seuil de l'automne, vous permettre une moisson de beauté, d'émotions et de sensations inoubliables ?

BIRDS EYE empfiehlt

ERBSEN

schmelzend zart – wie frisch von der Staude!
Sortierungen: sehr fein, fein, fein II, mittelfein.

Preisgünstige Grosspackungen prompt durch unsere Auslieferungs-Depots.

BIRDS EYE AG, Zürich 39, Tel. (051) 23 97 45

Büchertisch

Archiv für schweizerische Wirtschaft und Wirtschaftspolitik

Eine begrüssenswerte Neuerscheinung

Mit folgender Einführung erschien kürzlich die erste Nummer dieser wichtigen Informationsquelle:

«Der technische Fortschritt, die Verschärfung der Konkurrenz, die wachsenden Ansprüche der Konsumenten führen dazu, dass die Wirtschaft immer komplizierter wird. Auch der Bereich der staatlichen Eingriffe in das Wirtschaftsleben erweitert sich, obwohl unsere Wirtschaftspolitik dem Grundsatz der Freiheit verpflichtet ist. Das bedeutet, dass für die leitenden Persönlichkeiten, die in einer Unternehmung oder in der öffentlichen Verwaltung Entscheidungen über wirtschaftliche Fragen zu treffen haben, die Zahl der Tatsachen und der Vorschriften, über die sie Bescheid wissen müssen, immer grösser wird.

Nun strömt dem einzelnen wohl durch die Presse täglich eine Fülle wertvoller Informationen über die Wirtschaftslage, die Abschlüsse von Unternehmungen, die Wirtschaftsaussichten bestimmter Branchen, die Vorbereitungen für neue gesetzliche Massnahmen zu. Aber nur wenige verfügen über die Möglichkeit, die für sie bedeutsamen Informationen archivieren zu lassen. Den meisten entschwinden diese Nachrichten aus dem Blickfeld, und sie haben keine Möglichkeit, sich sofort über ein mehrere Monate oder ein bis zwei Jahre zurückliegendes Geschehen zu dokumentieren. Für frühere Perioden sind wir dagegen bedeutend besser versehen. Hier steht das von der Schweizerischen Gesellschaft für Statistik und Volkswirtschaft herausgegebene «Handbuch der schweizerischen Volkswirtschaft» zur Verfügung, das in zweiter Auflage 1955 und in erster Auflage 1939 erschienen ist.

Um diese von vielen empfundene Lücke zwischen den Informationen der Tages- und Fachpresse einerseits und dem Handbuch der schweizerischen Volkswirtschaft und weiteren Werken anderseits zu schliessen, hat die Schweizerische Gesellschaft für Statistik und Volkswirtschaft die Initiative zur Herausgabe eines Archivs für schweizerische Wirtschaft und Wirtschaftspolitik ergriffen. Sie ging dabei von der Tatsache aus, dass ein solches Archiv bereits einmal bestanden habe und von den Lesern und Benützern als überaus wertvoll empfunden wurde: es handelt sich um das von Professor Dr. F. Mangold im Jahre 1934 begründete «Archiv für schweizerische Politik und Volkswirtschaft», das zum Bedauern der Abonnenten nach dem Tode des Herausgebers nicht mehr weitergeführt wurde.

Die Schweizerische Gesellschaft für Statistik und Volkswirtschaft nahm die Verbindung zum Schweizerischen Wirtschaftsarchiv in Basel auf, das sich ebenfalls für die neue Aufgabe interessierte und dem Redaktor des Archivs das nötige Material für seine Berichterstattung zur Verfügung stellen kann. So entschlossen sich die beiden Institutionen, das Archiv gemeinsam herauszugeben.

Die Herausgeber bestellten eine Redaktionskommission, die sich aus den HH. Dr. Dr. h. c. E. Ackermann (Zürich), Prof. Dr. H. Guth (Basel) und Dr. H. Zehntner, Vorsteher des Schweizerischen Wirtschaftsarchivs (Basel), zusammensetzt.»

«Interessantes und Amüsantes aus der Finanzgeschichte». «Stimmen zur Staats- und Wirtschaftspolitik», Vortrag von Generaldirektor Dr. A. Schaefer (Zürich).

Der Autor unternimmt darin, unter Heranziehung einiger ausgewählter, verbürgter Fälle, einen ebenso interessanten als geistreichen Streifzug durch jenes wirtschaftshistorische Gebiet, das er selbst mit einigen Vorbehalten als «Finanzgeschichte» bezeichnet. Er erbringt den Nachweis, dass es auch in dieser Sparte nichts Neues unter der Sonne gibt und zieht mit Humor seine Parallelen zur Gegenwart. Wir sind überzeugt, dass der nicht nur instruktive, sondern auch unterhaltsame Aufsatz Ihr Interesse finden wird.

Der Zeitungskatalog der Schweiz

Der Verband Schweizerischer Annoncen-Expeditionen VSA (Publicitas AG, Orell Füssli-Annoncen AG, Schweizer Annoncen AG, Mosse-Annoncen AG) hat soeben den 2. Band seines Zeitungskataloges herausgegeben. Dieser umfasst die Zeitschriften, Fachblätter und Kalender und enthält alle neuen Preise und Bestimmungen, die bis zum 1. Juni 1960 gemeldet worden sind.

Neben der lückenlosen Aufstellung der Publikationen mit detaillierten Angaben enthält der Katalog Verzeichnisse, welche die Nachforschungen wesentlich erleichtern. Unter anderem finden wir die Normen im Verkehr zwischen Inserenten und Verlegern resp. Annoncen-Expeditionen, und vor allem eine sehr wertvolle, klare Übersicht nach Fachgebieten. Daher wird dieser Katalog für jeden, der sich über die Illustrierte und Fachpresse klar und objektiv informieren will, von grösstem Nutzen sein.

Verband Schweizerischer Annoncen-Expeditionen, Postfach 748, Zürich 22

Das Recht auf Privatleben

«Ein jeder kehre vor seiner Tür» sagt ein altes Sprichwort, das wir beherzigen sollten. Wir respektieren die private Sphäre unserer Mitmenschen oft viel zu wenig. Ein Artikel in der Augustnummer der Zeitschrift «Das Beste aus Reader's Digest» hat dieses Thema aufgegriffen, und der Autor verteidigt das Privatleben des Einzelmenschen unter allen Aspekten. Er schreibt:

«Das Recht auf Privatleben sollten wir nicht nur Fremden, sondern auch denen zubilligen, die uns nahestehen. Jeder weiss, wie anstrengend unerwarteter Besuch sein kann, wenn man entweder müde oder in seine Arbeit vertieft ist. Und welche Frau könnte sich über einen Gast freuen, der sie mit Lockenwickeln im Haar überrascht?»

Dann erzählt er eine typische Episode aus England: «In vielen englischen Familien wird der Respekt vor dem Privatleben als wertvolle Tradition in Ehren gehalten. Ich war einmal bei einer Londoner Familie in ihrer gemütlichen, aber recht engen Wohnung zu Besuch, da klingelte eines Nachmittags das Telephon. Der Anruf galt dem jungen Sohn Charles, der in seinem Zimmer Schularbeiten machte. Seine fünfjährige Schwester klopfte an seine Tür und wartete geduldig, bis er aufmachte und sie ihn an den Apparat rufen konnte. Als ich der Mutter gegenüber eine Bemerkung über das feinfühlige und rücksichtsvolle Benehmen der Kleinen machte, sah sie mich verwundert an und fragte: ‚Sind Türen nicht dazu da, dass man sie hinter sich zumachen kann'?»

Nellys Kalender

Leiseste Nuancen, auch nur schwache Veränderungen der Haut zeigen dem Kosmetologen die ersten Störungen eines innern Organs an. In vielen Fällen heisst darauf die Diagnose: Eisenmangel-Blutarmut. Eine bekannte Wiener Ärztin misst der Beurteilung und der rechtzeitigen Erkennung dieser Anzeichen durch die Kosmetikerin grosse Bedeutung zu und äussert sich in einem sehr interessanten Artikel im Augustheft des Nelly-Kalender zu diesem Thema. — Der ganze Rezeptteil enthält Menuvorschläge und generelle Hinweise, wie der Eisenmangel-Anämie von seiten der Ernährung her vorzubeugen ist. — Auguststecklinge von Geranien gedeihen ausgezeichnet, wenn man sie nach der fachmännischen Anleitung im Nelly-Kalender behandelt.

Mode auf der Schwelle zum Herbst. Noch sind keine neuesten Modelle eingetroffen, aber man darf sich ruhig hin und wieder mit modischen Kleinigkeiten befassen, die an keine Saison gebunden sind: Gürtel, Tasche aus Bast, Tips für eine «Garderobe mit Vernunft». Verlag Emil Hartmann, Postfach, Küsnacht ZH.

Aus dem Zeitungsmarkt

Ab Juli hat das bekannte «Film-Magazin», die bisher zweimal monatlich erschienene Filmzeitung, etliche Änderungen erfahren. Ganz abgesehen davon, dass das Magazin nun nurmehr einmal pro Monat — nun jedoch mit 48 Seiten Umfang — erscheint, ist es auch im Inhalt erheblich umgestaltet. Wo das Blatt zuvor nur Filmzeitung war, ist es nun zu einem guten Drittel allgemeines Magazin. Gute Zweidrittel befassen sich wie stets mit Film an sich, der Rest jedoch behandelt Jazz, leichte Musik usw., ja sogar eine Kurzgeschichte. Das Magazin ist technisch trefflich gemacht und weist hervorragende Mitarbeiter auf, die alle vom Wunsch beseelt sind, eine gute und interessante Zeitung zu schaffen.

Inserate und Abonnemente

Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 35 Rp., Reklamen Fr. 1.20 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnemente: Schweiz: jährlich Fr. 22.–, halbjährlich Fr. 13.50, vierteljährlich Fr. 7.20, 2 Monate Fr. 5.–. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 27.50, halbjährlich Fr. 16.–, vierteljährlich Fr. 9.–, 2 Monate Fr. 6.75. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. – Druck von Birkhäuser AG., Basel 10. – Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. – Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto V 85, Telephon (061) 34 86 90.

Redaktion: Ad. Pfister
P. Nantermod
Inseratenteil: E. Kuhn

GRATIS

Un livre de recettes de desserts au chocolat édité tout spécialement à l'intention des cuisiniers d'hôtels et de restaurants

Un répertoire des meilleures recettes

21 recettes de base pour crèmes, sauces, ganaches, mousses, pâtes pour biscuits et fondants, etc.
63 recettes pour crèmes liquides et semi-liquides, gelées d'amandes, bavaroises, charlottes, bouchons, biscuits, bonbons.
66 recettes pour sorbets, bombes glacées, coupes, boissons glacées, cocktails au chocolat.
13 recettes pour soufflés, poudings, crêpes
18 recettes pour tartes, cakes, petits gâteaux

70 pages contenant plus de 180 recettes avec explication des termes spéciaux, 26 motifs décoratifs pour desserts de tous genres, au total 54 illustrations, dont 36 en polychromie.

Vous trouverez tout cela dans

le livre de recettes des DESSERTS SUCHARD

Ces recettes ont été recueillies à l'occasion du grand concours de l'HOSPES et complétées par des spécialités «maison» et régionales de sources internationales. Fournies par la pratique, elles ont été rédigées avec soin par des gens de métier éminemment compétents.

Ce livre de recettes est remis gratuitement aux chefs de cuisine, aux pâtissiers d'hôtels, aux chefs de service et aux apprentis, de même qu'aux membres à l'étranger de l'UNION HELVETIA ou de l'Assoc. suisse des cuisiniers.

Envoyez dès aujourd'hui une carte, en indiquant votre adresse exacte*, à

CHOCOLAT SUCHARD S.A.
Serrières-Neuchâtel
Dépt Recettes

Hôteliers, restaurateurs, demandez ce précieux recueil de recettes pour votre personnel

GRATIS

*spécifier si vous désirez l'édition française ou allemande!

Hotelfachmann sucht Übernahme von grösserem

Hotel oder Hotel garni

erster oder zweiter Kategorie mit mindestens 80 bis 100 Betten. Es kommt Kauf oder Pacht in Frage. Grösserer Bargeldbetrag zur Verfügung. Offerten unter Chiffre K P 2256 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir stellen vor:

Hier ist sie – die schmucke, neue Vivi-Kola-Flasche! Internationale Formgestalter haben eine Flaschenform geschaffen, die Ihren Gästen gefallen wird. Wir freuen uns, wenn das Schweizer Gastgewerbe dem neuen Vivi-Kola einen freundlichen Empfang bereitet und ihm weiterhin die Treue bewahrt.

Selbstverständlich bleibt es auch im Mass an der Spitze: nach wie vor 3,6 Dezi und nach wie vor mit Mineralwasser abgefüllt.

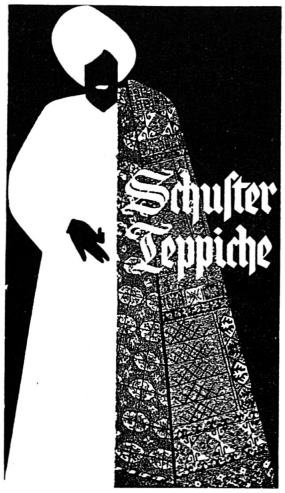
Ein Wunsch an das Gastgewerbe: Achten Sie bitte darauf, dass Vivi-Kola

auf plus 8 Grad gekühlt wird!

Wenn da und dort die Anlieferung der neuen Flasche noch etwas auf sich warten lässt, bitten wir höflich um Verständnis. Wir danken Ihnen!

das neue

Mineralquelle Eglisau AG



das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 22 15 01

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03

Wäschetrockenmaschinen

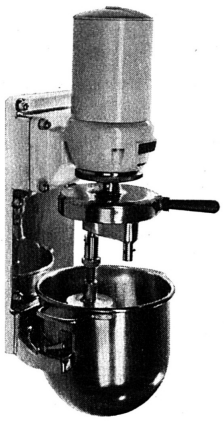
«Sieber-Rapid»

Seit 20 Jahren in der ganzen Schweiz bekannt. Beste Referenzen.
5 verschiedene Grössen.

FRIEDRICH SIEBER
Maschinenbau, Nachfolger G. Linder
BELP BE, Telephon (031) 675017

Café, Restaurant, Tea-Room

excellente situation Riviéra vaudoise est à remettre pour l'automne 1960 ou le printemps 1961. Chiffre d'affaires: Fr. 450 000.—. Bail de 10 ans inscrit. Nécessaire Fr. 200 000.—. Ecrire sous Chiffre PL 61044 L à Publicitas Lausanne.



RWD-Media Universal-Küchen-maschinen

Wer eine leistungsfähige 15-Liter-Maschine braucht, wählt das neue platzsparende Universal-Wandmodell RWD-Media ½ PS, 220/380 V, 2-stufiges Planetengetriebe mit Rührbesen, Knethaken, Schlagarm und Spritzblech.

Komplettes Rührwerk	Fr. 1600.—
Fleischwolf, Durchm. 70 mm	Fr. 300.—
Komb. Reib-, Schneid- und Passiermaschine	Fr. 650.—

Lieferung direkt ab Fabrik mit 15 % Rabatt

REPPISCH-WERK AG.
DIETIKON-ZÜRICH

Giesserei und Maschinenfabrik Tel. (051) 88 68 22

Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 22 1 44

Libby's FROZEN JUICE

JETZT schätzt jedermann die erfrischenden, belebenden, tiefgekühlten LIBBY'S Fruchtsäfte:

Orangen	**Orangen/Grapefruit**
Ananas	**Grapefruit**
Zitronen	**Ananas-Grapefruit-Drink**
Limeade	**Tropical-Fruit-Punch**

Sie sind naturrein, gesund, reich an Vitaminen A + C und sehr preisgünstig.

Machen Sie einen Versuch! Sie werden begeistert sein!

Telephon (031) 22 7 35

HANS GIGER & CO. BERN

Kauft bei den Inserenten der Schweizer Hotel-Revue

Tisch-Dekorationen

Löwenmäulchen per 100 St.	8.—
Ponpondahlien per 100 St.	10.—
Grossblumige Dahlien per 100 St.	30.—
Gladiolen per St.	—.60
Nelken per St.	—.40
Rosen, Preis nach Stiellänge	
Asp. Plumosus per Dtzd.	3.—

Blumen-Kummer
Baden, Tel. (056) 6 62 88

GAGGIA
KAFFEEMASCHINEN
REALCO AG - BRAUERSTR. 102 - ☎ 25 67 17
ZÜRICH

Dort, wo Sie in der Schweiz das Zeichen

König

sehen,
finden Sie das in Westdeutschland führende deutsche Markenbier der König-Brauerei bestgepflegt im Ausschank!

Die Qualität ist die gleiche wie in Deutschland!

In Fass und Flasche durch

PERRET & CIE. Bier-Import
Zürich

Bahnhofstrasse 57 a Tel. (051) 23 29 41

Für den deutschen Reiseverkehr besonders empfohlen!

Die ideale Gäste-Buchungsmaschine für Ihr Hotel

Verlangen Sie unverbindlich ausführliche Dokumentation oder Referenzliste.